

Neues Pester Journal.

Abonnement: Ganzjährlich 28 Kronen; halbjährlich 14 Kronen;
vierteljährlich 7 Kronen; monatlich 2 Kronen 40 Heller.
Erscheint (mit Ausnahme des Montags) täglich.

Zweihundvierzigster Jahrgang.

Einzelne Nummer in Budapest und in der Provinz
10 Heller.

Redaktion u. Administration: V., Váci-körut (Waisnering) 34.

Ein hochagrarischer Vorstoß.

Nichts gelernt und nichts vergessen haben die Herren Agrarier. Unsere Mißerfolge in der Balkanpolitik, die wir in allererster Linie unserer agrarischen Schutzzollpolitik zu danken haben, die wirtschaftliche Schwäche, die Ungarn bekundet als Resultat einer nun fast zwanzigjährigen Hochagrarpolitik, das traffe Sinken des allgemeinen Lebensstandards in Folge der geradezu wahnwitzigen Theuerung, alle diese Erscheinungen sind an den Agrariern spurlos vorübergegangen. Ganz wie ehedem wollen sie unentwegt an ihrer staats- und volksmörderischen Wirtschaftspolitik festhalten, uns vor dem Import von Lebensmitteln vom Balkan hermetisch abschließen, um dann innerhalb des Landes ungestört alle Welt zu Gunsten einiger Hauptagrarier ausbeuten zu können.

Und sie begnügen sich nicht — wie dies der Verlauf des heutigen ungarischen Landwirthetages in Kassa klar beweist —, diese ihre Wünsche zu verkünden, sondern rüsten auch sofort zum schärfsten Kampf für dieselben. Um Bundesgenossen für diesen Kampf sind sie nicht sehr skrupulös. Vor allererst suchen sie solche in Oesterreich. Zum ersten Male, seit bei uns Agrarisch Trumpf ist, sind die österreichischen Agrarier unter Führung ihres greisen Oberlämmachers, des vielberufenen Herrn Reichsritters v. Hohenblum, bei einem ungarischen Landwirthetag erschienen. Und das war sofort eine Verbrüderung auf Tod und Leben! Wahrlich, nicht einmal für die idealsten Güter der Menschheit kann man sich mehr begeistern, als es die armen, bedauernswerthen ungarischen und österreichischen Großgrundbesitzer in holder Eintracht in Kassa gethan haben für hohe Schweinepreise und Brodwucher. Wenn sich die sogenannten Merkantilisten, oder richtiger gesagt, die Gegner des Agrarismus in solch rückwärtsloser Weise mit ihren Gefinnungs- genossen in Oesterreich zu gemeinsamem Kampf gegen

ungarische Agrarier verbinden würden, dann würden die Herren vom ungarischen Landwirthetag gewiß sofort über schrecklichen Landesverrath jamern. Aber wenn sie selbst das thun, ja Bauer, das ist etwas Anderes!

Aber mit diesem Bündniß sind die genialen politischen Ideen der Herren Hochagrarier noch nicht erschöpft. Sollte dieses Bündniß erfolglos sein, so sind sie bereit, sofort umzufatteln und aus internationalen Großösterreichern chauvinistische Unabhängigkeitsmänner zu werden. Und nicht etwa bloß theoretisch, sondern gleich praktisch. Denn wenn die Regierung den hochagrarischen Standpunkt nicht honorirt, dann — jetzt zittere, Dualismus! — weisen die konservativen 67er Herren Darányi, Döswessy und Hadik den Direktionsauschuß des Kongresses an, die Vorarbeiten für die Einrichtung auf Grund des selbstständigen Zollgebietes sofort in Angriff zu nehmen.

Bisher dachten wir, und mit uns wohl alle vernünftigen Leute in diesem Lande, daß, wenn es einmal nöthig werden sollte Vorarbeiten für die Errichtung des selbstständigen Zollgebietes zu machen, dies Sache der Regierung wäre. Die in Kassa versammelten Herrn Hochagrarier scheinen sich aber bei Fassung dieses Beschlusses schon als Regierung gefühlt zu haben, trotzdem die große Majorität derselben unseres Wissens jetzt noch scharf oppositionell ist. Was allerdings gar nicht bedeutet, daß sie auch bezüglich der hochagrarischen Politik mit der Regierung in irgendwelchem Widerspruch sind. Denn wie der in Kassa erschienene Vertreter der Regierung sofort zur Bewichtigung der erregten Agrarier erklärte, denkt die jetzige Regierung auch nicht im Entferntesten daran, von der jetzigen agrarischen Schutzzollpolitik auch nur um Haaresbreite abzuweichen, und will sie den bisherigen Zoll- und Veterinär- schutz unverändert aufrechterhalten, das heißt nach wie vor die Einfuhr von Lebensmitteln vom Balkan her absolut verhindern.

Gegen diese wirtschaftliche Selbstvernichtungspolitik neuerdings sachlich zu polemisieren ist wirklich überflüssig, nachdem ihre Resultate so klar zutage liegen, und Jedermann, der sich nicht blind stellt, von ihrer Verderblichkeit überzeugen müssen. Wohl aber können wir uns nicht verjagen, auf die politische Ironie hinzuweisen, die in diesem Beschlusse des Kassaer Landwirthetages liegt. Die gesammte Opposition will sich mit den Demokraten, Radikalen und Sozialisten zu einem einheitlichen Block zusammenschließen, dessen Führer Graf Michael Károlyi sein soll, der langjährige Patron des Hochagrarismus, und dessen Mitglieder in ihrer überwiegenden Majorität Teilnehmer oder jedenfalls Gefinnungsgegnossen des Kassaer agrarischen Pronunciamentos sind.

Wenn nun, wie die vom linken Flügel dieses Blocks angenommene Lehre besagt, thatsächlich das Wirtschaftsleben jene Grundlage ist, von der aus sich die sozialen und politischen Ereignisse entwickeln, wie wollen die radikalen Vertreter des Bürgerthums und der Arbeiterchaft mit diesen Kassaer Herren gemeinsame Politik machen, die doch den wirtschaftlichen Interessen eben des Bürgerthums und der Arbeiter direkt an den Leib gehen? Ja noch mehr. Diese Kassaer Herren sind in allen grundlegenden wirtschaftspolitischen Fragen mit der Regierung vollkommen d'accord, und da will man ernsthaft mit ihnen Politik gegen die Regierung machen. O sancta simplicitas!

Bei uns geht doch Alles immer nur nach der alten Leier. Will man nach unten hin etwas erreichen, dann stimmt man demokratische Weisen an, und die bethörte Menge läuft den geriebenen Rattenfängern von Hameln sofort nach; will man von oben her etwas ertrogen, dann holt man das gute alte Staatsrecht hervor, mit dem man hierzulande keinen Hund mehr hinter dem Ofen hervorlocken kann, und man erschrickt oben und gibt nach. In Wahrheit ist es den Agrariern mit den demokratischen Phrasen als

Defekte Menschen.

(Original-Beitrag des „Neues Pester Journal“.)

Es gibt viele solche Menschen, leider nur zu viele. Im Grunde ganz harmlose, nicht einmal ganz unbrauchbare Menschen, nur mit einem ganz kleinen Defekt: sie leiden an einem gewissen größeren oder geringeren Grad von Geisteschwäche. Die meisten leben und sterben, ohne irgendwie besonders hervorzutreten, Jemandem Böses zugefügt oder die Allgemeinheit geschädigt zu haben. Man findet sie in allen Ständen und Rängen, sie bringen es, wie es in dieser Welt schon geht, oft zu hohen Ehren und Würden. Aus ihren Reihen kommen die Menschen, die nicht auf der Höhe ihrer Aufgaben stehen. Es ist nicht ihre Schuld, wenn sie unter den günstigsten Umständen eine Schlacht verlieren. Warum schickte man sie als Feldherren ins Feuer? Nicht ihre Schuld, wenn sie den Staatskassen so gründlich verfahren, daß ihn zehn andere Gänse nicht wieder flottmachen können. Mühte man gerade sie zu Ministern machen? Denn es gibt auch geschlagene Feldherren und gestürzte Minister mit dem kleinen Defekt der Geisteschwäche, wie Bankrotteure, die in einer Epoche des allgemeinen wirtschaftlichen Aufschwunges zugrunde gehen, und simple Wagenlenker, die ihr Gefährte immer in den Graben legen werden.

Alle diese Leute sind eben unfähig, zu leiten und zu lenken, ein Getriebe zu erhalten und vor allen Fährnissen zu bewahren. Als Handlanger verstehen sie sich aber ganz gut durchs Leben zu schlagen. Als schlechte Arbeiter sind sie oft ganz geschickte

und ganz brave Menschen. Nur denken können sie nicht, denken müßte immer ein Anderer für sie. Denn ihr größtes Unglück ist, daß sie sich manchmal einbilden, die größten Denker zu sein und Alles am besten zu verstehen. Ihr Unglück ist beinahe so groß, wie das mancher armer Handlanger, die leider immer Alles besser verstehen als ihre Chefs. Ein kleiner Tausch und Alles wäre in Ordnung: die Denker und die Handlanger befänden sich am richtigen Platze. Merkwürdigerweise sträuben sich gerade die Chefs dagegen, die das Meiste zu verlieren haben. Was kann denn einem armen Handlanger zustoßen? Man jagt ihn fort. Gut, so wird er sein bescheidenes Los anderswo ausleben. Trotzdem, wie gesagt, wollen die meisten Chefs seltsamerweise nichts davon wissen, wenn ihr Stiefelpußer mit ihnen tauschen möchte, und wären sie noch so schwachsinzig.

In der Kriminalistik spielen nun die defekten Menschen eine große Rolle, denn sie besitzen einige Eigenschaften, durch die sie leicht gemeingefährlich werden können. Sie verfallen leichter als andere Menschen der Versuchung und können leichter als diese Werkzeuge der Missethäter werden. Man kann sie leider nicht in Anstalten unterbringen, bevor sie eine That begingen, die die Gesellschaft schädigte. Sie sind nämlich so zahlreich, daß es gar nicht genug Anstalten für sie geben könnte. Erst wenn sie die That vollbrachten, erkennt man sie als das, was sie sind: als höchst gefährliche Individuen. Und dann hat man wieder keine Anstalten für sie, weil man meint, sie verdienen sie nicht. Sie müßten gehenkt, eingekerkert, in die Zuchthäuser gesperrt werden, wie die anderen Menschen. Nur, wenn sie Exzellenzen

geworden, bringt man sie vielleicht manchmal auf kurze Zeit in ein Sanatorium. Die meisten aber erhalten noch besondere Auszeichnungen, Orden, Pensionen. Und die Welt gönnt sie ihnen nur zu gern, vorausgesetzt, daß man sie los wird und sie von der Bildfläche verschwinden.

Vor den Wiener Geschwornen spielte sich die letzten Wochen ein Kriminalprozeß ab, in dem eine ganze Reihe von defekten Menschen eine Rolle spielte und der das lebhafteste Interesse erweckte. Das Urtheil wurde gefällt, aber es hat nicht befriedigt und konnte nicht befriedigen. Die kritische Frage in allen Kriminalromanen: „Wer war es?“ beschäftigt noch immer alle Gemüther. Das ist nun eine wirklich sehr verwickelte Geschichte, so einfach auch die That erscheine, die da begangen wurde. Die That war ein Mord. Ein alter, achtundsiebzigjähriger Mann wurde erschlagen, der Altbürgermeister von Rannersdorf in Niederösterreich. Der Mörder wurde bald zustande gebracht. Ein ehemaliger Knecht, Andreas Nowak, ein halber Idiot, der in einem alten Stiefel seinen Raub, zweitausend Kronen und eine Taschenuhr, verborgen hielt. Der Mörder war geständig, der Raub zustande gebracht. Als man dem Manne aber noch immer die Hände nicht freigeben wollte, die ihm gebunden worden waren, glaubte er vielleicht weitere Geständnisse machen zu müssen. Er erklärte plötzlich, den Mord nicht allein vollbracht zu haben, er hätte Mitschuldige. Der eigene Sohn des Ermordeten, dessen Schwiegertochter und ein Freund, der Arbeiter Paullincsek, der der Geliebte der Frau gewesen, hätten gemeinsam mit ihm den alten Sautner erschlagen. Was diese auf das Entschiedenste in Abrede stellten. Man sollte

Mitgliedern des oppositionellen Blocks so wenig ernst, wie mit den staatsrechtlichen Drohungen als Mitgliedern des agrarischen Kongresses. Ernst ist es ihnen nur mit ihrer egoistischen Wirtschaftspolitik, gegen die sich zu vereinigen eine dringende Aufgabe aller Bewohner dieses Landes wäre, mit Ausnahme der wenigen hochagrarischen Großgrundbesitzer.

Die Lage.

Die parlamentarischen Ferien. — Die Audienz Tisa's. — Ein offener Brief Apponyi's.

Es ist recht still geworden in den politischen Klubs. Die meisten Abgeordneten haben in Betracht des Umstandes, daß das Abgeordnetenhaus schon in den allernächsten Tagen seine Beratungen schließt, die Hauptstadt bereits verlassen und seitens der Regierungspartei sind nur noch soviel Mitglieder zurückgeblieben, als nöthig sind, damit das Abgeordnetenhaus in beratungsfähiger Anzahl seine Sitzungen halten könne.

Neueren Dispositionen zufolge sollen die Ferien des Parlaments bis zum 15. Oktober anhalten. Graf Tisa dürfte während seines heutigen Aufenthaltes in Wien auch mit dem Minister des Aeußern über den Termin des Zusammentrettes der Delegationen verhandelt haben. Hier verbreiteten Nachrichten zufolge dürfte die Delegations-session im Monat November stattfinden.

Die sonstigen, auf die politische Situation bezüglichen Nachrichten sind folgende:

Graf Tisa in Wien.

Aus Wien wird telegraphirt: Ministerpräsident Graf Stephan Tisa ist heute um 3/48 Uhr in Begleitung seines Sekretärs Dr. Latinovits in Wien eingetroffen. Der Ministerpräsident begab sich mit seinem Sekretär vom Bahnhof aus mittels Automobils nach dem ungarischen Hause, wo er Absteigquartier nahm. Hier beschäftigte sich der Ministerpräsident mit der Erledigung von Staatsgeschäften. Auch hatte er im Laufe des Vormittags mehrere Besprechungen. Um zehn Uhr begab sich Ministerpräsident Graf Stephan Tisa aus seinen Appartements in die des Ministers am allerhöchsten Hoflager Baron Stephan Burian, mit welchem er eine kurze Konferenz hatte.

Um 1/11 Uhr verließ Ministerpräsident Graf Stephan Tisa im Automobil das ungarische Haus, um sich nach Schönbrunn zu begeben, wo er um 11 Uhr Vormittags von Sr. Majestät in Audienz empfangen wurde. In dieser Audienz erstattete er über laufende Angelegenheiten Bericht. Ministerpräsident Graf Tisa hatte im Laufe des Nachmittags eine Unterredung mit dem Minister des Aeußern Graf Berchtold und

meinen, unter solchen Umständen könnte das Urtheil eines halben Idioten nicht schwer wiegen. Doch gemacht, gemacht...

Die Umstände sprachen für seine Aussage. Im Hause Sautner herrschte seit Langem Unfrieden. Der alte Großvater wurde vom Sohne und der Schwiegertochter arg mißhandelt. Er hatte dem Sohne wohl die Wirthschaft übergeben, sich aber einige Acker und zwei Zimmer im Hause zurückbehalten, um unabhängig zu bleiben. Das verdroß den Sohn wie die Schwiegertochter, die an Geld immer zu wenig hatten. Der Alte beschwerte sich zu allen Nachbarn über die Behandlung, die ihm zutheil geworden, wollte auch eine andere Wohnung bei fremden Leuten nehmen, um sich den Mißhandlungen zu entziehen. Wegen der schlechten Behandlung, die er dem Vater zutheil werden ließ, lebten mit dem jungen Sautner die übrigen Geschwister in Feindschaft. Die Schwiegertochter drohte dem Alten wiederholt in ihrem Grimme, sie würde ihn erschlagen, und der Alte selbst äußerte sich gegen alte Freunde, er fürchte für sein Leben. Der Arbeiter Paullincsek wohnte als Aftermiether einer Partei im Hause Sautner's und hatte sich des Verhältnisses mit der Frau wiederholt gerühmt. Das ganze Dorf war überzeugt, die Sippchaft hätte den alten Mann erschlagen. Der Sohn zeigte nach dem Morde nicht das mindeste Gefühl für den erschlagenen Vater. Am nächsten Abend betrank er sich wieder, wie gewöhnlich, im Wirthshause, und beim Begräbnisse trug er eine Gleichgiltigkeit zur Schau, die sogar die Justiz aufstüttelte. Die Bauern sagten ihm beim Weine ins Gesicht, er sei der Mörder, er nahm es gleichgiltig hin. Diese Thatfachen bilden nun sehr

begab sich mit dem Abendzug nach Budapest zurück.

Aus der Regierungspartei.

Im Klub der Nationalen Arbeitspartei wurden heute vornehmlich verschiedene aus der Provinz eingelaufene Stimmungsberichte erörtert, monach sich in der letzten Zeit im Lande die Position der Regierungspartei einigermaßen gebessert hätte. Dies gehe auch schon aus den jüngsten Wahlbewegungen hervor, wo die Kandidaten der Nationalen Arbeitspartei den Sieg erfochten haben, so daß jetzt die Partei wieder über 242 Mandate verfüge. Morgen hält die Partei vor den Parlamentsferien ihre letzte Konferenz, in welcher die zwei Parteivizepräsidenten gewählt werden. Vielfach besprochen wurde der Verlauf der heutigen Debatte über die Schlussrechnungen aus der Zeit des Koalitionsregimes. Bekanntlich bestand ursprünglich die Absicht, aus der Affaire der Kohlenverträge und Eisenbahnschwellen gegen die Koalitionsregierung heftige Angriffe zu richten, gewissermaßen als Revanche für den Lukács-Deßy-Prozess. Es haben sich aber verschiedene Einflüsse dahin geltend gemacht, daß man über diese alte Geschichte endlich zur Tagesordnung gehe, und Graf Khuen-Héderváry hatte die Mission übernommen, jene Mitglieder der Partei, die durchaus ihr Mithschen an der Opposition fühlen wollten, zu beschwichtigen. Es ist ihm dies auch gelungen, nur konnte er weder den Referenten Alexander Nagy noch Géza Antal dazu bewegen, ihren Tadel über die Mißwirthschaft der Koalition zu verschweigen. Allgemein aber ist man hier damit sehr zufrieden, daß auch diese „Affaire“ endlich von der Tagesordnung verschwunden ist.

Das Tisa-Banket.

Morgens Abends versammelte sich die Nationale Arbeitspartei zu einem großen Banket zu Ehren des neuen Ministerpräsidenten Grafen Tisa. Zum Banket treffen auch die externen Mitglieder der Partei in großer Anzahl in der Hauptstadt ein. Man erwartet, daß Graf Tisa im Rahmen einer Banketrede interessante politische Erklärungen machen werde.

Das Klublokal der 48er Partei.

Die bisherigen Klublokalitäten der beiden Unabhängigkeitsparteien wurden aufgelassen. Von morgen an versammeln sich die Mitglieder der neuen Vereinigten 48er Partei im „Hotel Bristol“ am Donauquai.

Ladislau Lukács in der Tátra.

Der frühere Ministerpräsident Ladislau Lukács hat sich gestern mit seiner Familie nach Tátralomnicz begeben.

Apponyi an seine Wähler.

Graf Albert Apponyi, der ursprünglich die Absicht hatte, in der nächsten Zeit in Jászberény seinen Rechenschaftsbericht zu erstatten, hat diese Absicht aufgegeben und statt dessen heute ein offenes

ernste Verdachtsmomente gegen Alle, die der Idiot beschuldigte. Aber davon abgesehen, konnte man keinerlei Beweis gegen sie aufbringen. Also — wer war es?

Veinache alle die Angeklagten in diesem Prozesse waren defekte Menschen. Vor Allen der Haupt-schuldige, Andreas Nowak, der seine That eingestanden. Bei seiner Geisteschwäche war vom Lernen keine Rede. Er blieb als Kind schon in der zweiten Klasse stecken. Als Arbeiter und Knecht auf Bauernhöfen zeigte er sich indessen recht anständig, war nicht träge, ließ sich nichts zuschulden kommen und brachte sich anständig fort. Er liebte das Essen und Trinken und zeigte auffallenden Geiz, aus dem sich Habsucht von selbst entwickelt. Damit fingen die Sautners den ehemaligen Knecht auf ihrem Gute: er war öfter am Abend geladen, zum „Fleischessen“, wie er sagte, und dabei wurde viel getrunken. Man versprach ihm auch Geld und gab ihm alles Baares, was sich vor-hand. Offenbar zog man ihn zur Mordthat heran, damit der „Tepp“ den Sündenbock abgebe. Denn eigentlich konnte man den Alten auch ohne ihn aus der Welt schaffen. Der Knecht behauptet auch, der Aermste wäre schon eine blutige Leiche gewesen, als er mit seinem Freunde durch das Fenster in das Haus drang. Man hätte ihn nur aufgefordert, auf den Alten, der schon aus vielen Wunden blutete, auch loszustecken. So hätte er dann mit seinem Federmesser auch einige Stiche nach dem Unterleib des Opfers gethan. Dagegen behaupten die Sach-verständigen, daß nur gerade sein Messer in eine Kopfwunde und einen durchbohrten Schädelknochen gepaßt hätte.

Schreiben an seine Wähler gerichtet. In demselben beschäftigt sich Graf Apponyi hauptsächlich mit der Fusion der Unabhängigkeitsparteien. Er erörtert die Vereinbarung, auf Grund welcher die Vereinigung erfolgt ist, konform seinen Ausführungen in der Kossuth-Partei und wiederholt, daß die Fusion an der Waffenbrüderschaft mit den übrigen oppositionellen Parteien, welche hauptsächlich die Ausrottung der Korruption im öffentlichen Leben, die Wiederherstellung der Rechtsordnung und die Schaffung eines demokratischen Wahlrechts zum Ziele hat, nichts geändert habe. Graf Apponyi polemisiert sodann mit der Rede, welche Graf Stephan Tisa an die Araber Deputation gehalten hat. „Man sagt“, bemerkt Graf Apponyi, „daß die Unabhängigkeitspolitik in ihren äußersten Konsequenzen heute nicht durchgeführt werden kann, mithin die Verkündigung dieser Prinzipien eine Volkstäuschung bedeute. Das wäre richtig, wenn wir in der Nation thatsächlich nicht zu verwirklichende Hoffnungen erwecken würden. Das thun wir aber nicht, da wir die unmittelbaren Ziele der praktischen Politik bezeichnen und Jedermann gerne unterstützen, oer diese Ziele zu verwirklichen bereit ist. Mit der größten Sympathie aber sehen wir die neuerliche Organisation der auf 67er Basis stehenden oppositionellen Elemente unter der Leitung eines Staatsmannes, für den wir wahre Achtung und persönliches Vertrauen hegen. Wir sind bereit, diese Bestrebungen zu unterstützen, gleichzeitig aber wollen wir das Lager aufrechterhalten, welches an den Unabhängigkeitsidealen festhält.“ Graf Apponyi schildert sodann die parlamentarischen Ereignisse vom 4. Juni v. J. bis zum heutigen Tage, den Deßy-Prozess und seine Folgen und schließt mit der Versicherung, die Opposition werde unverzagt kämpfen, bis es ihr gelungen sein werde, diese Regierung hinwegzufegen und die Trümmer dieses furchtbaren Systems wegzuräumen, worauf dann die schöpferische Arbeit, die wahre nationale Arbeit auf Grund der ruhmreichen 48er Traditionen beginnen könne.

Budapest, 18. Juni.

* Der Inkompatibilitätsauschuß des Abgeordnetenhauses hielt heute unter dem Vorsitz des Abgeordneten Alexander Erdélyi sen. eine Sitzung, in der der Aushuß sich mit den Inkompatibilitätsanzeigen des Journalisten Berfian gegen den Abgeordneten Peter Ertsény befaßte. Ertsény war bei der Sitzung nicht persönlich erschienen, sondern ließ sich durch seinen Advokaten Dr. Karl Fekete vertreten. Der Journalist Adam Berfian erschien mit seinem Advokaten Dr. Elias Jölyárt vor dem Ausschusse und unterbreitete demselben seine Daten mit dem Ersuchen, das Beweisverfahren und die Beschaffung der erforderlichen Schriftstücke anzuordnen. Dr. Fekete verfocht die Ansicht, daß die Angelegenheit für ein Verfahren des Ausschusses nicht geeignet sei, weshalb er um die Ablehnung des Beweisverfahrens ersucht; sollte der Ausschuß dennoch auf die Beweisführung eingehen, so möge dieselbe auf das

Vor Gericht erwies sich, daß Nowak in moralischer Hinsicht förmlich stumpsinnig war. Er gab an, er hätte zugestochen, weil es ihm anbefohlen worden war. Jrgendeine Empfindung dabei wurde nicht ausgelöst. Das Geld habe er nicht gestohlen, es wäre ihm vom jungen Sautner gegeben worden, und nun gehöre es unwiderrechtlich ihm. Nur nach der Aussage seiner Mutter zeigte er sich bewegt, weinte und verbarz das Gesicht schluchzend im Taschentuch. Unentwegt behauptete er, die Wahrheit zu sagen, seine Aussagen beschwören zu können. Man mußte ihn behandeln wie ein Kind, und zu ihm sprechen, wie zu einem solchen. Für seinen Schwachsinn zeugt auch die Bergeßlichkeit, von der er viele Proben gab. Er erinnerte sich an keine Reden, an keine näheren Umstände, an keine Abmachungen. Nur an gewisse Hauptpunkte der Geschehnisse.

Defekt ist auch der Sohn des Ermordeten, Heinrich Sautner, der sich ein paarmal in der Woche sinnlos berauschte, im Kaufshe nicht wußte, was er that, und sich gewöhnlich auch nicht erinnern konnte, was er im Kaufshe gethan. In der Mordnacht scheint er auch einen schweren Rausch gehabt zu haben. Nach wenigen Tagen in Haft genommen, erklärte er, vom Morde nichts zu wissen. Wenn er ihn vollbracht, müßte es im Kaufshe gewesen sein. Er glaube aber, seine Frau müßte den Mord mit dem Paullincsek verübt haben. Der Paullincsek müßte mit Nowak durch das Fenster in die Wohnung eingedrungen sein. Alles das sprach er wie eine Vermuthung aus, doch deckt sich diese mit den bestimmten Aussagen des Nowak. Ein Weib von seltener Bosartigkeit ist

engste Gebiet beschränkt werden. Nach längerer Beratung publizierte Präsident Alexander Erdély den Bescheid des Inkompatibilitätsausschusses, wonach dieser in der Angelegenheit des Várpalotaer Gutskaufs der Beweisführung in dem vom Vertreter Verjan's angedeuteten Ausmaße Raum gibt und in dieser Angelegenheit auch das Verhör des Honvédministers Baron Hazai anordnet, in Angelegenheit des Afomisljeer Kaufs jedoch sich die Entscheidung für später vorbehält und von der weiteren Entwicklung der Várpalotaer Affaire abhängig macht. — Der ständige Inkompatibilitätsausschuss hat in seiner heute Abends unter dem Vorstehe des Grafen K h u e n g e d e r v á r n stattgehabten Sitzung die Abwesenheit der oppositionellen Abgeordneten Graf Michael Károlyi, Bela Bernáth, Graf Theodor Batthyány, Graf Albert Apponyi, Georg Neheczky, Andreas Bertán, Alexander Simonovics und Julius Séggy für nicht gerechtfertigt erklärt. In Folge dieser Entscheidung des Inkompatibilitätsausschusses werden die genannten Abgeordneten ihrer dreimonatlichen Diäten verlustig erklärt werden.

* Der **Schlussrechnungsausschuss** des Abgeordnetenhauses verhandelte heute auf Grund des Referates Alexander Nagys die Schlussrechnungen des Handelsministeriums des Jahres 1910. Nach Zuerkenntnisnahme desselben wurde jener Theil der 1910er Schlussrechnungen in Verhandlung gezogen, welcher sich auf die 1908er und 1909er Abrechnungen mit Kroatien bezieht und beschlossen, dem Hause die Ertheilung des Absolutariums zu empfehlen.

* Allen Anzeichen nach dürfte es im **Arader Wahlbezirk** zu einem heißen Kampfe zwischen der Nationalen Arbeitspartei, deren Kandidat Graf Stephan Tiba ist, und der Opposition kommen, die mit allen Mitteln für den Grafen Madár Széchenyi agitirt, der Sonntag, am 22. d., seine Programmrede halten wird. Zur Unterstützung dieser Kandidatur werden sich Julius Justh, Graf Albert Apponyi und Wilhelm Básson nach Arad begeben.

* Aus Nagyvárád wird über eine **Vertrauensfundgebung für die Regierung** gemeldet: Der Municipalausschuss des Komitats Bihar beschloß in seiner heutigen Sitzung auf Antrag des Obergespanns Franz Mikolcz mit Akklamation, dem Grafen Stephan Tiba aus Anlaß seiner Ernennung zum Ministerpräsidenten das volle Vertrauen auszusprechen und ihn telegraphisch zu begrüßen. Gleichfalls auf Antrag des Obergespanns wurde die Absendung einer Begrüßungsdepesche an den neuen Präsidenten des Abgeordnetenhauses Paul Beöthy beschlossen.

seine Frau, Barbara Sautner. Sie war es, die dem Großvater das Leben im Hause zur Hölle machte. Sie hegte den Sohn, wenn er berauscht war, gegen den eigenen Vater. Sie soll die Anstifterin der Mordthat, die „Mädelsführerin“, wie Nowak sagte, bei der Ausführung gewesen sein. Ihr Spitzname im Dorfe war „der Teufel“, und einen solchen erwirbt man sich nicht so leicht. Man muß schon manches Teufelsche begangen haben, um nach dem Bösen in Person benannt zu werden. Auch vor Gericht benahm sie sich wild, ungeberdig und zornwüthig. Sie behauptete ihre Unschuld, wollte sie mit hundert Eiden beschwören, schrie den Vorstehenden wie die Zeugen an und war kaum zu bändigen. Das war zweifellos die treibende Kraft im Hause Sautner, ein Weib, verroht im Haß, in der Habgier, noch in anderen Lasten und ein verbrecherisches Temperament dazu.

Und das Urtheil? Der Knecht Nowak wurde des Mordes schuldig erkannt und zum Tode durch den Strang verurtheilt. Was die anderen Angeklagten betrifft, so sprachen ihnen die Geschwornen nur eine entfernte Mithuld an dem Morde zu. Doch der Gerichtshof strafte diese schwer. Das Urtheil lautete für Barbara Sautner auf zwölf Jahre, für Heinrich Sautner und Paullincsek auf je neun Jahre schweren Kerkers. Es ist wohl noch kaum vor modernen Gerichten vorgekommen, daß so schwere Strafen auf die Beschuldigung durch einen halben Idioten und ohne den geringsten Beweis erbracht wurden. Andererseits kann man sich nicht dem Eindruck verschließen, daß die Geschwornen in ihrem dunklen Instinkt vielleicht das Richtige trafen. Das Urtheil wird natürlich viel besprochen, und man bringt mancherlei Für und Wider vor. Einmüthig wird es sehr bedauerlich gefunden, daß die Gerichtsverhand-

* Wie schon aus der Bemerkung in unserer heutigen Nummer zu entnehmen war, bestätigt sich der **Mandatsverzicht Burgháns** nicht. Der Abgeordnete des Kismárter Wahlbezirks erklärt nämlich heute, daß er sein Mandat nicht niedergelegt habe und auch eine solche Absicht nicht hege.

* Die Wühlereien der ultraorthodoxen griech.-katholischen Gläubigen gegen das neue ungarische **griech.-kath. Bisthum in Hajdudorog** wollen kein Ende nehmen. Die Gemeinde Várora, bisher zur Szamosújvárer griech.-kath. Diözese gehörend, wurde durch die bekannte Bulle „Christi fideles graeci“ zum Hajdudoroger ungarischen griech.-kath. Bisthum geschlagen. Der Seelsorger der Gemeinde, Georg Molodován, ein gemäßigter Mann, der sich jeder Agitation gegen das Doroger Bisthum enthalten hatte, verlas am Pfingstfeiertage das Evangelium in ungarischer Sprache. Ein Theil der Gläubigen war hierüber stark entrüstet und der Kurator der Kirchengemeinde stellte den Seelsorger wegen des ungarischen Vorlesens zur Rede. Der Seelsorger Molodován erklärte, die Gemeinde gehöre zur Diözese Hajdudorog, mithin habe er das Recht, die Evangelien in ungarischer Sprache zu verlesen. Der Kurator ließ hierauf trotz des Protestes des Seelsorgers die Kirche sperren und sandte die Schlüssel an den Erzpriester Helica nach Raasd mit dem Bescheide, daß die rumänischen Gläubigen der Gemeinde Várora von dem Seelsorger, der das Evangelium ungarisch verlesen, die Annahme der Hostie verweigere. In der Gemeinde sieht man nun der Entscheidung des Erzpriesters mit Spannung entgegen.

* Wie aus Szeged gemeldet wird, hat der Präsident der Szegeder **republikanischen Partei** seine Stelle niedergelegt und diesen seinen Schritt mit dem Gesekentwurf betreffend die Angriffe auf die Institution des Königthums begründet. Seinem Beispiel dürften auch die übrigen Präsidenten der Partei in den verschiedenen Provinzorten folgen, mit Ausnahme Dr. Georg Nagys, der erklärt hat, daß er sich lieber einkerker lassen, aber die Ideen Ludwig Kossuths auch weiter verkünden werde.

Die Vorgänge in Oesterreich.

Die unterbliebene Kundgebung. Eine Präsidentenkrise.

Wien, 18. Juni. In der heutigen Sitzung des Deutschen Nationalverbandes, die äußerst zahlreich besucht war, ergriff als erster Redner Abgeordneter Einspinner das Wort, um in schärfster Form das Unterbleiben der gestrigen Kundgebung anläßlich des Regierungsjubiläums des deutschen Kaisers zu kritisieren.

An diese Erklärung knüpfte sich eine überaus erregte Debatte. Von allen Seiten wurden Zwischenrufe laut, die sich gegen den Verbands-

obmann Dr. Groß richteten, die schärfsten von den Abgeordneten Erb und Wedra, welche die Vorgänge in der letzten Sitzung als Skandal bezeichneten.

Es sprachen hierauf einige Abgeordnete, die zu beruhigen versuchten, worauf Präsident Dr. Sylvester sich erhob und erklärte, daß er angesichts der im Verbande herrschenden Stimmung und der zahlreichen Angriffe, welche die Presse gegen ihn erhoben habe, sich genöthigt sehe, auf seine Präsidentenstelle zu verzichten. Hierauf verließ Präsident Dr. Sylvester den Verhandlungssaal.

Die Debatte wurde fortgeführt und von einigen Rednern wurde erklärt, daß es nicht angehe, eine Krise im Präsidium heraufzubeschwören, umsomehr, als sich Präsident Dr. Sylvester des größten Vertrauens und der größten Werthschätzung aller deutschen Abgeordneten im Hause erfreue. Die Anregung, dem Präsidenten eine solenne Vertrauenskundgebung zu votiren, mußte fallengelassen werden, weil darin in gewissem Sinne eine Genugthuung der gestrigen Vorfälle erblickt werden mußte. Es wurde beschlossen, eine Deputation, bestehend aus den Abgeordneten Groß, Damm, Hummer und Teufel, zum Präsidenten zu entsenden, um ihn des vollsten Vertrauens des Verbandes zu versichern und ihn zu bitten, seine Demissionsabsicht fallen zu lassen.

Die Sitzung wurde unterbrochen und die Deputation begab sich sofort zum Präsidenten Dr. Sylvester, der angesichts der Bitte der Deputation sich bereit erklärte, seine Demission zurückzuziehen und auf seinem Posten zu verharren. Sodann wurde die Sitzung des Verbandes wieder aufgenommen.

Der Verband beschäftigte sich mit dem von der Regierung gemachten Vorschlage, eine Herbsttagung zur Finalisirung des Finanzplanes abzuhalten. Der Verband faßte den Beschluß, auf der Julitagung zur Erledigung des Finanzplanes festzuhalten und im Hause den Antrag zu stellen, am 5. Juli zu dieser Tagung zusammenzutreten, ferner über diesen Antrag die namentliche Abstimmung zu verlangen. Weiter wurde eine klare Stellungnahme der Regierung zum Antrag der namentlichen Abstimmung verlangt und die Regierung ermächtigt, zwanzig Millionen für die Beamtenchaft ins Budget einzustellen. Der Deutsche Nationalverband muß darauf beharren, sein den Beamten gegebenes Versprechen einzulösen.

Sitzung des Abgeordnetenhauses.

Wien, 18. Juni. (Abgeordnetenhaus.) Präsident Dr. Sylvester gedenkt in warmen Worten des Ablebens des Abgeordneten Pater Schillingner.

Das Haus setzt sodann die zweite Lesung des Budgetprovisoriums fort.

Abgeordneter **Simonovici** erklärt: Die Rumänen der Bukovina anerkennen die deutsche Sprache als Vermittlungssprache im inneren Dienstverkehr, verlangen jedoch nachdrücklich, daß die rumänische Bevölkerung vor Gericht und in den öffentlichen Aemtern sich ihrer Sprache bedienen könne und rumänische Bescheide erhalte. In Besprechung der Frage des Zusammenchlusses zwischen Deutschen, Magyaren und Rumänen sagt Redner: Die Deutschen und die Magyaren haben den Rumänen gegenüber eine eminente Dankeschuld für die historische Mission der Rumänen als Schützer der abendländischen Kultur und für ihre treue Karpathenmacht abzutragen. Leider erfüllen die Magyaren die rumänischen Forderungen nach Förderung ihrer Entwicklung nicht. Graf Stephan Tiba habe vor vier Jahren das Schlagwort geprägt, daß sich die Rumänen und die Magyaren zusammenschließen müssen, weil sie eine isolirte Insel im slavischen Meer bilden. Graf Tiba möge jetzt dieses Wort in die That umsetzen und den Rumänen geben, was ihnen gebührt. Damit werde er für die Sicherung seines Volkes mehr thun, als dies durch jahrelange Gewaltthaten der Magyaren gegen die Rumänen geschehen sei. Redner hofft, daß auch die Deutschen die bescheidenen sprachlichen Forderungen der Rumänen erfüllen werden. Redner erklärt schließlich, er werde für das Budgetprovisorium stimmen.

Dr. **Bukovic** beklagt die Unterdrückung der Manifestationen und Freudentkundgebungen in Dalmatien anläßlich der Siege der blutsverwandten Balkankämpfer und sagt, keine Macht sei im Stande, den Stolz aus dem Herzen der Serben zu reißen, daß ihre Brüder durch unübertrefflichen Heldenmuth im Stande waren, in so glänzender Weise den Erbfeind zu zermalmen. Unsere Diplomatie habe die günstige Gelegenheit verfaßt, die Balkanfrage endgiltig zu lösen.

Abgeordneter Dr. **Olesnicky** erklärt, die gegenwärtige mißliche äußere Lage sei nur eine Folge der verfehlten inneren Politik Oesterreichs, die sich immer auf die Majoritäten stütze und ihnen die Minoritäten preisgebe.

Sugo Klein.

Nachdem die Abgeordneten **Smitta** und **Grasty** gesprochen hatten, ergreift um 3/4 Uhr Abgeordneter **Zahradnik** zu einer Obstruktionsrede das Wort. Er führte aus, die jetzige österreichische Politik sei nach außen und innen antislawisch, und entspreche der inneren Zusammenfassung des Reiches nicht. Die Haltung der Monarchie gegenüber den Balkanvölkern habe es verschuldet, daß diese Völker jetzt in Oesterreich-Ungarn ihren Hauptfeind erblicken. Um 9/8 Uhr beendet Zahradnik seine fünfstündige Rede, worauf die Verhandlung abgebrochen und die Sitzung geschlossen wird. Nächste Sitzung morgen 10 Uhr Vormittags.

Sitzung des Polenklubs.

Unter Vorsitz des Obmannes Dr. Leo und in Anwesenheit des Finanzministers Ritter v. Zaleski und des Ministers v. Dlugosz fand heute eine Sitzung der parlamentarischen Kommission des Polenklubs statt, in der beschlossen wurde, der Vollversammlung des Polenklubs den Vorschlag zu unterbreiten, im Einvernehmen mit den anderen Mehrheitsparteien dem von der Regierung vorgeschlagenen Arbeitsprogramm zuzustimmen, nicht ohne Bedauern, daß der für die Landesfinanzen und für die Beamten so dringend notwendige Finanzplan gegenwärtig nicht zustande kommen kann.

In parlamentarischen Kreisen wird dieses Vorgehen des Nationalverbandes als ein Vorstoß gegen die Regierung erklärt.

Die Situation noch immer ungewiß.

Wien, 18. Juni. (Privat-Telegramm.) Die Situation im österreichischen Abgeordnetenhaus hat noch immer keine Klärung erfahren. Der Deutsche Nationalverband und die Christlichsozialen haben offenbar einen Vorstoß gegen das Kabinett Stürgkh beabsichtigt. Sie beschlossen heute, auf einer Julisession zur Durchführung der Finanzpolitik zu beharren und die gestern vom Ministerpräsidenten gemachten Vorschläge, die Beratung dieser Materie auf den Herbst zu vertagen, wurden abgelehnt. Die Aktion der beiden deutschen Parteien wurden von den tschechischen Agrariern, die gegenwärtig in der Opposition sind, sofort im Hause mit Obstruktion beantwortet.

Nachmittags traten beim Ministerpräsidenten die Führer der Mehrheitsparteien zu einer Beratung zusammen, in der alle Klubs, mit Ausnahme der beiden erwähnten deutschen Parteien, mitteilten, daß sie den Vorschlägen des Ministerpräsidenten zustimmen. Der Ministerpräsident erklärte, daß ein Beharren des Deutschen Nationalverbandes auf seinem Beschluß für den Parlamentarismus katastrophale Folgen haben könnte. Er meinte damit, daß, da das Budgetprovisorium und die Geschäftsordnungsreform, bis 1. Juli befristete Vorlagen, im Plenum des Hauses obstruiert werden, große Gefahren fürs Parlament beständen. Im Falle der Verhinderung des Budgetprovisoriums müßte man zum §. 14 schreiten und ein Nichtgesetzwerden der Geschäftsordnungsreform würde, da alle Obstruktionsmöglichkeiten wieder erwachen würden, jede geschäftsmäßige Behandlung im Parlament unmöglich machen. Schließlich appellierte der Ministerpräsident an den Nationalverband, seinen Beschluß morgen zu revidieren. Morgen Nachmittag werden sich die Obmänner wieder versammeln, um das Votum des Nationalverbandes zu hören. Davon hängt die weitere Gestaltung der parlamentarischen Dinge ab.

Bildung eines gemeinsamen tschechischen Klubs.

Wien, 18. Juni. Die „Slawische Korrespondenz“ meldet: Heute Abends fand die Versammlung der tschechischen Abgeordneten statt, die sich mit der Bildung eines gemeinsamen Klubs zu befassen hatte. Es waren mit Ausnahme der katholisch-nationalen, die zum Ergebnis des verstorbenen Abgeordneten Vater Schilling gereift sind, gegen 60 Abgeordnete aller tschechischen Gruppen mit Ausnahme der Sozialdemokraten erschienen. Den vorgelegten Statuten gemäß traten dem neuen Klub bei: 37 böhmische Agrarier, 14 Mitglieder der nationalsozialen Klubs und 7 Mitglieder der Masaryk-Gruppe. Abgeordneter Kramarz gab die Erklärung ab, daß die Jungtschechen nur dann in den Klub eintreten könnten, wenn die Statuten in einigen Punkten geändert werden. Namentlich müßte die Bestimmung in die Statuten aufgenommen werden, derzufolge alle Mitglieder auch dann im Verbands des Klubs verbleiben müssen, wenn eine taktische Aenderung mit Zweidrittelmajorität beschlossen werden sollte und der Klub sowohl für eine oppositionelle als auch regierungsfreundliche Taktik gebildet wird.

Serbien und Bulgarien.

— Bulgarien will nicht teilnehmen an der Petersburger Konferenz. — Kriegslust in Sophia. — Angebliches bulgarisches Ultimatum. — Fünf Tage Frist.

Die Situation ist andauernd kritisch. Bulgarien betrachtet die geplante Petersburger Zusammenkunft der vier Balkan-Premiers als bloßes Mittel zur Verschleppung der Angelegenheiten, will sich aber nicht lange hinhalten lassen und wird deshalb — vorausgesetzt, daß die diesbezüglich verbreiteten Meldungen der Wahrheit entsprechen — der Einladung Sazonow's gar nicht Folge leisten. In Sophia scheint man also entschlossen zu sein, der Sache durch ein energisches Auftreten ein Ende zu machen. Schon der Ton des Antworttelegramms König Ferdinand's an den Czaren ließ darauf schließen, daß Bulgarien den gordischen Knoten nicht weiter verwickeln lassen, sondern ihn mit dem Schwerte durchhauen will. Ein neues Zeichen für diese kriegerische Absicht ist die lange Audienz des Generalissimus Sawow beim König Ferdinand. Sawow ist bekanntlich das Haupt der Partei, die für schnelles Handeln agitirt. Es wird von informierten Persönlichkeiten nicht bezweifelt, daß durch schnelle Entscheidungen Bulgarien die meisten Ausichten hat, zu gewinnen. Die bulgarischen Truppen haben bereits vorzügliche Stellungen eingenommen und würden nicht nur Serbien gegenüber Erfolg haben, sondern können es auch, wenn der Krieg jetzt gleich begänne, mit Serbien und Griechenland zugleich aufnehmen. Eine Nachricht will wissen, daß Bulgarien der serbischen Regierung eine Frist von fünf Tagen gegeben habe; wenn innerhalb dieser Frist Serbien den bulgarischen Forderungen nicht nachgebe, sei der Ausbruch des Krieges nicht zu vermeiden. Ob diese Nachricht wahr ist oder nicht — höchstwahrscheinlich ist es, daß die Ungewißheit in wenigen Tagen zu Ende sein wird und die Entscheidung über Krieg oder Frieden noch im Laufe der nächste Woche fallen muß.

Der serbisch-bulgarische Konflikt.

Bulgariens Forderung nach einem Schiedsgericht auf der Vertragsbasis.

Sophia, 17. Juni. Die bulgarische Regierung beschloß, Niemanden nach Petersburg zu entsenden und nur fünf Tage zuzuwarten.

Erfüllt bis dahin Serbien die bulgarische Forderung nach einem Schiedsgericht auf der Basis des Vertrags nicht, so wird die Lage höchst kritisch. (N. F. P.)

Die bulgarische Antwort an Serbien.

Sophia, 18. Juni. Die bulgarische Antwort auf die serbische Forderung nach Revision des Bündnisvertrags wird morgen überreicht werden. Sie widerlegt Punkt für Punkt alle von der serbischen Regierung zu Gunsten ihres Verlängens angeführten Argumente und stellt peremptorisch fest, daß Bulgarien keine seiner vertragsmäßigen Verpflichtungen vernachlässigt habe. Die Antwort lehnt jede Aenderung des Bündnisvertrages ab. Die serbischen Argumente seien von dem bereits vor dem Kriege gehegten Wunsche inspirirt, das von Serbien zu erwerbende Gebiet auf Kosten Bulgariens auszu dehnen.

Unnachgiebigkeit der serbischen Armee.

Belgrad, 18. Juni. (Privat-Telegramm.) Kronprinz Alexander ist plötzlich aus Ueskub in Belgrad eingetroffen, und hat mit dem General Putnik einem Ministerrath beigezogen. Er wird vor dem Ministerpräsidenten den unnachgiebigen Standpunkt der Armee zur Geltung bringen. Nöthigenfalls wird der Kronprinz Pasics sogar nach Petersburg begleiten, um dort an maßgebender Stelle mit seiner Person für die serbischen Interessen einzutreten.

Belgrad, 18. Juni. (Privat-Telegramm.) Die Ankunft des Kronprinzen Alexander, der in Begleitung des Generalissimus Putnik hier eintraf, ist in erster Linie auf den Wunsch des

Thronfolgers zurückzuführen, die Regierung und den König über die Stimmung im serbischen Offizierskorps zu informieren. In den Reihen der Militärs herrscht seit Wochen eine steigende Unzufriedenheit über die unentschlossene Haltung der Regierung. In Ueskub und in den Garnisonen haben zahlreiche Offiziersversammlungen stattgefunden, die für die Inaugurierung einer energischen Politik gegenüber Bulgarien eintraten. An König Peter wurden Memoranden aus solchen Versammlungen geschickt und Kronprinz Alexander als Oberkommandirender speziell immer wieder im vertraulichen Wege über die zunehmende Erregung im Offizierskorps in Kenntniß gesetzt. Ein Abgesandter des Armeekommandos, Major Jifko Pavlovics, war in Anwesenheit dieser Bewegung von König Peter und Ministerpräsidenten Pasics empfangen worden und erklärte an beiden Stellen, er habe den bestimmten Eindruck, daß die Armee eine Enttäuschung ihrer Erwartungen nicht ruhig hinnehmen würde. Diese Berichte, deren Ernst man an den maßgebenden Stellen nicht verkennt, veranlaßten die Regierung zunächst zu beruhigenden Erklärungen, die Pasics in Form von Interviews in Belgrader Blättern abgab. Kronprinz Alexander hat nun dem König und dem Ministerrath eingehende Mittheilungen über die Stimmung im Offizierskorps gemacht.

Russische Pferde- und Munitionstransporte nach Serbien.

Sophia, 18. Juni. (Privat-Telegramm.) „Njetsch“ meldet aus Rußschuk: Gestern hat das russische Schiff „Graf Ignatiew“ mit drei Schleppern den Hafen passiert. Es werden Pferde- und Munitionstransporte nach Serbien durchgeführt. Rußland hat bisher Serbien 5000 Pferde gestellt.

Sophia, 18. Juni. (Privat-Telegramm.) „Becerna Posta“ meldet aus Lom a. d. Donau: Rußland hat in den letzten Tagen Pferde- und Munitionstransporte nach Serbien abgehen lassen. Wie durch die Hafenbehörden festgestellt ist, passirten die russischen Schiffe Beograd und Sankt Georg, ersteres mit drei, letzteres mit fünf Schleppschiffen. Die Fahrzeuge hatten Pferde und Munition geladen, die in Radnewac ausgeladen wurden. Rußland, sagt das Blatt, bewaffnet also Serbien zum Wohle des Slaventhums gegen Bulgarien. Geringes hat seit vierzehn Tagen kein russisches Schiff mehr den Hafen besucht und 8000 Säcke Mehl, die nach Rußschuk und Rahowo bestimmt sind, können nicht verladen werden.

Lokalisierung eines eventuellen Balkankrieges.

Petersburg, 18. Juni. „Njetsch“ schreibt zum Reskript des Kaisers Nikolaus an den Minister des Aeußern Sazonow: Auch auf die von selbst sich aufdrängende Frage, was aus dem Frieden Europas werden würde, wenn die Balkanherrscher ihren Streit mit Waffengewalt austragen wollten, gebe das Reskript eine klare kategorische Antwort. Was sich auch auf dem Balkan ereignen würde, der europäische Friede werde nicht gestört werden. Der Balkanbrand werde, wie es im September des Vorjahres geschah, auch in seinem gegenwärtigen bedrohlichen Stadium lokalisiert werden.

Die Botschafterkonferenz.

London, 18. Juni. Das „Neuter'sche Bureau“ erfährt: Die Beratung der Botschafter schloß um 6 Uhr Nachmittag. Für die nächste Konferenz wurde vorläufig der Montag in Aussicht genommen. Beschlüsse wurden nicht gefaßt. Die Botschafter prüften die Frage der Abgrenzung Albanien's. Da jedoch einige Botschafter ohne Instruktionen waren, fuhr die Konferenz mit der Untersuchung der Rechtsfrage betreffend den serbischen Adria-hafen fort. Die Fortschritte in den Verhandlungen sind zwar langsam, aber doch zufriedenstellend.

Zur Ermordung des Großvezirs.

Flüchtlinge.

Konstantinopel, 18. Juni. Es heißt, daß der Schwiegerohn des früheren Sultans, Hussein Pascha, sich auf den französischen Kreuzer „Jules Ferry“ geflüchtet habe.

„Tasvir-i-Effkar“ glaubt, daß sich Prinz Sabah Eddin in Konstantinopel befindet.

Unter den am 13. d. an Bord eines italienischen Dampfers geflüchteten vier Personen soll sich auch Abdullah Bey, ein Sohn Kamil Paschas, befinden.

Die Deportierten.

Konstantinopel, 18. Juni. Der Militärgouverneur von Konstantinopel veröffentlicht eine Liste der Personen, die nach Synope deportiert wurden, weil sie durch Wort und Schrift die Gemüther zu erregen suchten oder eine Gefahr für die Hauptstadt bildeten.

Lokal-Anzeiger.

Hauptstädtischer Munizipalausschuß.

Die Elektrische durch die Kossuth Lajosgasse. - Große Värmizenen. - Terrorismus gegen Terrorismus.

Budapest, 18. Juni. Die Demokraten machten in der heutigen Generalversammlung des Munizipalausschuß für ihre Niederlage in der Frage des Mißtrauensvotums gegen die Regierung den Versuch, an der gegnerischen Partei Nachse zu nehmen, was ihnen jedoch schlecht bekommen sollte.

Ueber den Verlauf der Sitzung berichten wir in Folgendem:

eröffnet die Sitzung knapp nach 4 Uhr und gedenkt zunächst des 25-jährigen Regierungsjubiläum Kaiser Wilhelm's.

Begrüßung des deutschen Kaisers.

Hochverehrte Generalversammlung! Se. Majestät Wilhelm II. Kaiser von Deutschland und König von Preußen feierte vorgestern, am 16. d., das 25-jährige Regierungsjubiläum seiner ruhmreichen Herrschaft (Eisenruße).

An der Hand der Einkäufe theilt Präsident mit, daß Manfred v. Weiß anlässlich der Vermählung seiner Tochter mit Dr. Baron Moriz Kornfeld für die Armen der Hauptstadt 2000 K. gespendet hat.

Vor der Tagesordnung

gelangt ein Antrag Ludwig Herz' zur Verlesung, in welchem der Antragsteller die Errichtung eines Donauuferbades im Extravillan des IX. Bezirkes beantragt.

An der Hand der Tagesordnung gelangt die Vorlage über die Erweiterung

der Lagerhäuser

zur Verhandlung. Magistratsrath Dr. Emil Vita unterbreitet die hierauf bezügliche, von uns bereits publizierte Vorlage und empfiehlt dieselbe zur Annahme.

Dr. Emerich Forbáth hält eine längere Rede, in der er über den Bau des Handelshafens spricht und beantragt, der Magistrat möge im Einvernehmen mit der Regierung für Erweiterungen der Lagerhäuser sorgen.

Nachdem noch Friedrich Herzfeld gesprochen hatte, wurde die Vorlage mit dem Antrag Forbáth's angenommen.

Die Abspernung der Kettenbrücke.

Magistratsnotar Anton Till unterbreitet die bekannte Magistratsvorlage betreffend die in Verbindung mit der Abspernung der Kettenbrücke zu treffenden Verkehrsmaßnahmen.

Alexander Solzer spricht gegen die Elektrische in der Kossuth Lajosgasse und verweist darauf, daß es in Wien Niemandem einfallen würde, durch die Kärntnerstraße die Elektrische zu führen.

Emerich Földváry spricht für die Elektrische durch die Kossuth Lajosgasse. Man möge, sagt Redner, der von einem Hofrath, der Alles versteht, geführten Bewegung nicht aufpassen und die Elektrische durch die Kossuth Lajosgasse führen.

Dr. Anton Szabó beleuchtet die Frage vom Gesichtspunkt des Verkehrs nach und von Ofen. Die erste Bedingung wäre die Sicherstellung des Verkehrs für Fußgänger aufzustellen.

Linie durch die Kossuth Lajosgasse wäre er dafür, die Geleise unter die Erde zu legen.

Dr. Ludwig Kollár ist der Meinung, daß die Innerstädtler Kaufleute mit einem direkten Verkehr von und nach Ofen nur gewinnen können.

Dr. Ernst Secht meint, es handle sich hier um die Interessen der Bevölkerung. Wenn die Interessen der Verkehrsunternehmungen wohl auch nicht nebensächlich sind, so stehen die Interessen der Bevölkerung doch höher.

Eugen Kiss regt an, eine schwebende Bahn über die Donau zu führen, die nach seiner Berechnung in 15 Stunden 4500 Personen befördern könnte.

Leo Dan ist für die Elektrische durch die Kossuth Lajosgasse und meint, wenn sie im Niveau der Straße im Wege stehen wird, kann sie ja immer unter die Erde verlegt werden.

Dr. Wilhelm Vázyonyi mißbilligt, daß mit der Frage der Abspernung der Kettenbrücke nicht hieher gehörende Fragen verquittet werden.

Dr. Samu Glücksthal erhebt sich, um zu sprechen. Es entsteht ein riesiger Lärm. Von allen Seiten ertönt der Ruf: Bláll! Szavazzunk!, so daß der Präsident gezwungen ist, die Sitzung zu suspendiren.

Suspendirung der Sitzung.

Dr. Samu Glücksthal erhebt sich, um zu sprechen. Es entsteht ein riesiger Lärm. Von allen Seiten ertönt der Ruf: Bláll! Szavazzunk!, so daß der Präsident gezwungen ist, die Sitzung zu suspendiren.

Wiedereröffnung der Sitzung.

Nach Wiedereröffnung der Sitzung ergreift Bürgermeister Stephan Bárczy das Wort und konstatiert, daß die Reden an dem Standpunkt der Stadtrepräsentanten nichts ändern, weil die Stadtrepräsentanten mit vorgefasster Meinung erscheinen.

Dr. Alexander Petó: Warum sprechen Sie nicht von der Untergrundbahn?

Bürgermeister Stephan Bárczy: Ich pflege die Wünsche des Herrn Stadtrepräsentanten immer zu honoriren. Alles auf einmal aber kann ich nicht erledigen...

Dr. Samu Glücksthal bedauert, daß die Verkehrsfrage in der Hauptstadt überhaupt stehen gelassen ist, was darauf zurückzuführen sein dürfte, daß das Ende der Konzeption der beiden Gesellschaften sich nähert.

Journal die Magistratsvorlage die Verlängerung der Untergrundbahn nicht ausschließt. (Anhaltender Lärm auf den Bänken der Demokraten und des VIII. Bezirks. Moriz Sessler macht unausgesetzt Zwischenrufe, bis ihn der Präsident zur Ordnung ruft.) Redner fragt, was denn den lärmenden Herren an seiner Rede so wehe thut? (Rufe: Ihre Länge!) Es wäre ein Unrecht, die Propositionen des Magistrats abzuändern und deshalb empfiehlt er, die Vorlage unverändert anzunehmen.

Abermalige Suspendierung der Sitzung.

Desider Bencsek wird von der Opposition mit ohrenbetäubendem Lärm begrüßt. Jedesmal, wenn er zu sprechen beginnt, entsteht ein Sturm. Die Demokraten stampfen mit den Füßen, schlagen auf die Bänke auf und rufen unausgesetzt: Wir lassen ihn nicht sprechen! Der Lärm dauert ungeschwächt an, so daß Präsident die Sitzung suspendiert und droht, wenn der Lärm sich in fünf Minuten nicht legen sollte, er die Generalversammlung verlagern werde.

Wiedereröffnung der Sitzung.

Präsident eröffnet wieder die Sitzung und erteilt Dr. Alexander Petö das Wort.

Nun revanchiert sich die andere Partei und schlägt einen Heidenlärm, so daß Petö nicht zu Worte kommen kann. Im tobenden Lärm und unter gegenseitigen Sottisjen, die sich die Gegner zurufen, vertagt Präsident die Sitzung auf morgen Nachmittag 4 Uhr.

Aus der Generalversammlung wurden folgende Begrüßungsdepeschen abgefordert:

I. An Se. Excellenz den Herrn Botschafter Ladislaus Grafen Szögyény-March, Moltkestraße, Berlin.

Die heutige Generalversammlung der Haupt- und Residenzstadt Budapest hat einstimmig beschlossen, anlässlich des Regierungsjubiläums Sr. Majestät des Kaisers und Königs Wilhelm II. ihre huldigende Begrüßung an den Stufen des Thrones Sr. Majestät niederzulegen. Wir begrüßen den großen Friedensfürsten, den Mehrer des Reiches, den Bundesgenossen unserer erhabenen Königs- und Freund unserer Nation mit ehrerbietiger Huldigung. Wir bitten Ew. Excellenz diese unsere tiefgefühlte Ehrerbietung Sr. Majestät auf geeignetem Wege gefälligst zur Kenntnis zu bringen. Im Namen der Stadtvertretung der Haupt- und Residenzstadt Budapest Helta, Oberbürgermeister, Bárczy, Bürgermeister.

II. Wermuth Rathhaus Berlin.

Anlässlich des Regierungsjubiläums Sr. Majestät des Kaisers und Königs Wilhelm II. gedachten wir in der heutigen Generalversammlung unserer Haupt- und Residenzstadt Budapest mit großer Liebe der Haupt- und Residenzstadt Berlin, welche in den verflochtenen 25 Jahren eine Musterstadt Europas und Führerin auf allen Gebieten moderner Stadtverwaltung geworden ist. Wir benutzen diesen freudigen Anlaß, um unseren besten Wünschen für die weitere Entwicklung der Haupt- und Residenzstadt Ausdruck zu geben. Namens der Haupt- und Residenzstadt Budapest Helta, Oberbürgermeister, Bárczy, Bürgermeister.

Städtische Neuigkeiten.

Budapest, 18. Juni.

* **Die hauptstädtische Anleihe.** Heute ist die Zuschrift des Ministers des Innern herabgelangt, in welcher er die kürzlich kontrahirte schwebende Anleihe der Hauptstadt genehmigt. Der Minister des Innern fordert die Hauptstadt auf, ihm eine spezifizierte Aufstellung darüber zu geben, welche Raten der Investitionsanleihe im Betrage von 270 Millionen bereits verbraucht und für welche Zwecke dieselben verwendet wurden oder noch verwendet werden sollen. In der Zuschrift sagt der Minister ferner, daß er zwar noch nicht Gelegenheit hatte, den Beschluß der Hauptstadt über die Aufnahme eines Anlehens bis zur Höhe von 120 Millionen Kronen eingehend zu prüfen, er jedoch trotzdem mit Rücksicht auf den gestellten kurzen Termin die Aufnahme eines schwebenden Anlehens von 60 Millionen Kronen bei der Ungarischen Allgemeinen Kreditbank, der Pester Ungarischen Kommerzbank und dem Pester Ersten Vaterländischen Sparfassenverein unter den bekannten Bedingungen genehmigt habe. In derselben Sache richtete auch der Finanzminister an die Hauptstadt eine Zuschrift, in welcher der Minister anerkennt, daß die von der Hauptstadt aufzunehmenden 60 Millionen Kronen einen Bestandteil jenes hauptstädtischen Anlehens bilden, für welches G.-M. XVI. 1911 bis zur Höhe von 270 Millionen Kronen die Steuer-, Stempel- und Gebührenfreiheit bewilligt. In Folge dessen gewährte er dem in Rede stehenden Anlehen von 60 Millionen Kronen die Steuer-, Stempel- und Gebührenfreiheit.

* **Das Blockbad.** Die Baukommission für das Blockbad hielt heute unter Vorsitz des Magistratsnotärs Dr. Géza Kemény eine Sitzung, in welcher die Offerte für Bauarbeiten des Bades geöffnet wurden. Die Offerte wurden behufs Ueberprüfung der technischen Leitung ausgefolgt.

Tagesneuigkeiten.

Budapest, 18. Juni.

* **Wetterbericht.** Das Wetter war heute den ganzen Tag über sehr schön und wesentlich wärmer. Die Temperatur betrug Früh 7 Uhr + 15.1 Gr. C., Mittags 1 Uhr + 22.6 Gr. C., Abends 7 Uhr + 22.1 Gr. C. Es ist wärmeres Wetter, stellenweise mit Niederschlägen und Gewitter voraussichtlich.

* **Unsere heutige Beilage** enthält Folgendes: Aus dem Abgeordnetenhaus, Gerichtshalle, den Wasserstand; ferner die Feuilleton-Zeitung (Französische Anekdoten, „Allerlei“ und die Fortsetzung des Romans „Mutterliebe“), sowie den Theater-Anzeiger, „Kleiner Anzeiger“ und Inserate.

* **Kriegshafen in Ujvidék.** Aus Ujvidék wird gemeldet: Die Angelegenheit des Kriegshafens in Ujvidék als Basis für die Donauflotte ist nunmehr perfekt. Der Hafenaufbau soll bereits im nächsten Jahre in Angriff genommen werden. Mit der Errichtung des Kriegshafens in Ujvidék geht ein alter Wunsch der Marineverwaltung in Erfüllung.

* **Personalnachrichten.** Justizminister Dr. Eugen Balogh erteilt Montag, 23. d., Vormittags 11 Uhr allgemeine Audienzen. — Der Empfang beim Unterrichtsminister Dr. Bela Farkovich unterbleibt am Freitag Nachmittags, weil zur selben Zeit das Magnatenhaus eine Sitzung hält.

* **Die Pharmazeuten beim Minister des Innern.** Eine größere Deputation des Landesverbandes der praktizierenden Pharmazeuten sprach heute beim Minister des Innern Johann Sándor vor. Der Präsident des Verbandes Georg Millner trug dem Minister die Bitte vor, in der Frage der Hilfs- und Invalidenkasse der Pharmazeuten, in welcher der Landes-sanitätsrat einen ungünstigen Standpunkt eingenommen hat, auch die Pharmazeuten anzuhören. Er überreichte dem Minister eine diese Frage behandelnde Memorandum. Der Minister erklärte, er werde vor der Entscheidung auch die Argumente der Pharmazeuten berücksichtigen und erklärte, er gedenke das Pharmazeutengesetz einer Revision zu unterziehen.

* **Unfall während einer Militärübung.** Aus Miskolcz wird telegraphirt: Während der heute Vormittags in Gegenwart des Erzherzogs Leopold Salvator auf dem Artillerieübungsplatz abgehaltenen Parade ereignete sich ein schwerer Unfall. Das Pferd des Artilleristen Andreas Schuberer stürzte und brach sich den Fuß, wobei es den Reiter, da es sich nicht erheben konnte, unter sich begrub. Sofort wurde die Übung abgebrochen, der Verletzte, der bewußtlos, mit blutendem Kopfe unter dem Pferde lag, hervorgezogen und auf Anordnung des Erzherzogs in das Garnisonsspital gebracht. Hier stellte man fest, daß der Kanonier am Kopfe mehrere Kontusionen und einen Bruch des rechten Fußes erlitten hatte. Erzherzog Leopold Salvator ließ sich mehreremale über das Befinden des verletzten Soldaten berichten. — Nach dem Besuch der militärischen Anstalten machte Erzherzog Leopold Salvator einen Ausflug nach dem benachbarten Badeort Tapolcsa. Spät Abends kehrte der Erzherzog wieder nach Miskolcz zurück.

* **Budapest Blumenstadt.** Der Verein „Budapest Blumenstadt“ hielt heute unter dem Vorsitz des Staatssekretärs Joseph Bartók eine Sitzung, in welcher die Jury der Frühjahrskonkurrenz gewählt wurde. Die Jury konstituierte sich folgendermaßen: I. Bezirk: Alois Zauner, Nikolaus Pástor, Karl Csányi, Bela Kericz; II. Bezirk: Edmund Gerö, Dr. Dionys Kovács; III. Bezirk: Dr. Stephan Györy, Victor Willingstorfer; IV. Bezirk: Valentin Szabolcs, Desider Beer; V. Bezirk: Frau Ludwig Lampel, Alois Raab; VI. Bezirk: Árpád Kardos, Franz Némethy jun.; VII. Bezirk: Julius Pék, Franz Széchenyi; VIII. Bezirk: Stephan Meggyaszay, Dr. Konfi Reményi; IX. Bezirk: Koloman Györy, Franz Vasady; X. Bezirk: Ernst Halász, Franz Einhardt, Ludwig Werner.

* **Hitze in London.** Aus London wird uns telegraphirt: Die Hitze erreichte gestern in London über 30 Grad Celsius im Schatten. Zahlreiche Personen wurden vom Hitzschlag betroffen. Die Sanitätsambulanzen hatten den ganzen Tag über vollauf zu thun. Am Abend entlud sich ein schweres Gewitter in der Umgebung von London. Durch Blitzschläge wurden sieben Personen getötet.

* **Der Budapester Elisabeth-Sanatorienverein** für arme Lungenkranke hat in seiner letzten Direktionsitzung an Stelle des verbliebenen Baron Friedrich Korányi den Universitätsprofessor Baron Dr. Alexander Korányi zum Vizepräsidenten gewählt.

* **Die Rappresentanza gegen den Gouverneur.** Aus Fiume wird gemeldet: Die Rappresentanza hielt heute Mittags 12 Uhr eine Sitzung. Als erster ergriff Reichstagsabgeordneter Dr. Anton Vio das Wort, der nach längeren staatsrechtlichen Auseinandersetzungen die Gravamina der Stadt aufzählte und beantragte, gegen die Entscheidung des Gouverneurs, mit welcher der auf die Zurückziehung der Ausweisung des Dr. Felice Baccic und die Suspendierung des Polizeidirektors Saver Derencin bezügliche Beschluß annullirt wurde, an den Minister des Innern zu rekurrieren. Oberphysikus Dr. Anton Grossics richtete in seiner Rede einen heftigen Angriff gegen die ungarischen Zeitungen und ungarischen Journalisten. „Die ungarische Kultur — sagte er — steht auf der denkbar niedersten Stufe und diese kulturlose ungarische Nation will die Jahrhunderte alte Kultur der Finnen, Italiener unterdrücken“. Nachdem noch Dr. Dino Rodan und Franz Corossac gesprochen hatten, wurde der Antrag Dr. Anton Vio's angenommen und der Magistrat mit der Einbringung des Rekurses betraut.

* **Die Versteigerung der Sammlung Marcel Nemes.** Aus Madrid telegraphirt man: Die spanische Regierung hat die französische Regierung verständigt, daß das Bild „Spielende Zwerge“ von Goya, welches sich unter der gegenwärtig in Paris zur Versteigerung gelangenden Sammlung des Budapester Kunstliebhabers Nemes befindet, Eigentum der spanischen Regierung sei und daß es aus dem Prado-Museum entfernt worden sei.

* **Alexander Hegedüs-Feier.** Im reformierten Kollegium zu Kolozsvár fand Sonntag die Enthüllung des Porträts statt, mit dem das Institut das Andenken seines hervorragenden Schülers und Förderers, des gewesenen Handelsministers Alexander v. Hegedüs, verewigt hat. Der Feiertag wohnten von der Familie Frau Witwe Alexander v. Hegedüs, der Reichstagsabgeordnete Roland von Hegedüs, der Schriftsteller Alexander v. Hegedüs und der Universitätsprofessor Stephan v. Hegedüs an. Nach dem Gebet des Religionsprofessors Georg Tárányi würdigte Direktor Desider Kovács die Verdienste des Verewigten, von dessen Porträt, einem Werk von Franz Acs, hierauf die Hülle fiel. Mit dem Vortrag des Professors Ludwig Sárfány schloß die pietätvolle Feier.

* **Die Affaire des Hauptmanns Gerö.** Beim ersten Honvedtribunale wurde heute der Abgeordnete Karl Hufár (Sárvár) durch den Majorauditor Dr. Prídafka über den Zwischenfall im Abgeordnetenhaus verhört.

Karl Hufár, der in unmittelbarer Nähe Bela Héderváry's stand, gab an, Hauptmann Wilhelm Gerö sei im Saale aufgeregt auf- und abgegangen. Die oppositionellen Abgeordneten riefen ihm zu: „Eine Schande, daß sich ein Ungar und Offizier zu so etwas hergibt!“ Als Héderváry mit den übrigen Oppositionellen Hufár rief, eilte Hauptmann Gerö mit dem blanken Säbel, an fünfzehn Abgeordnete vorbei, auf ihn zu und versetzte ihm drei Hiebe. Er hieb auf Héderváry auch dann los, als dieser bereits auf dem Boden lag, wobei er rief: „Er hat mich beleidigt und als Offizier nehme ich mir Genugthuung, wie ich eben kann.“ Dieser Ausruf schließt es aus, daß Gerö einen Revolverangriff seitens Héderváry's befürchtete. Weder Héderváry noch Hufár hatten einen Revolver bei sich. Hufár schrie während der Attacke: „Sie sind ein Mensch? Das ist ja Wahnsinn!“ Gerö replizierte: „Der mich beleidigt, muß sterben!“ Inzwischen liefen die Parlamentsgardisten herbei und einer von ihnen setzte die Zylinderpistole dem Abgeordneten Hufár an die Brust, während ein anderer ebenfalls blank zog. Als die oppositionellen Abgeordneten sahen, daß Gerö den Abgeordneten Héderváry mit Bruchgewalt aus dem Saale schleppen ließ, riefen sie ihm zu: „Redl und Hofrichter haben dem Ansehen der Monarchie zusammen nicht so viel geschadet, als dieser bewaffnete meuchlerische Ueberfall auf einen wehrlosen Abgeordneten im Parlament.“ Hufár wurde auf seine Aussage beidigt.

* **Nachspiel zum Derby.** Aus London wird uns telegraphirt: Das Gerücht, daß die sensationelle Disqualifizierung im diesjährigen englischen Derby noch ein gerichtliches Nachspiel finden wird, wird insoweit bestätigt, als Dr. Bruce Ismay, der Besitzer des disqualifizierten Hengstes Craganour, sich an das Gericht gewendet hat. Der Richter Eve hat, wie „Evening News“ meldet, ein vorläufiges Verbot erlassen, durch das den Mitgliedern des Ehrenkomites vor der gerichtlichen Entscheidung verboten wird, die Geldmittel aus der Hand zu geben, aus denen die Derbypreise zu bezahlen sind. An die Besitzer der nach Craganour's Disqualifizierung placirten Pferde ist ein vorläufiges Verbot ergangen, die Preise in Empfang zu nehmen. Die Verhandlung, der in Sport-

Freien mit großem Interesse entgegengekehrt wird, wird Freitag stattfinden. Craganour ist als Zucht- hengst nach Argentinien um 30,000 Pfund verkauft worden.

* Die Einstellung der Aufführungen von Hauptmann's Festspiel. Aus Berlin meldet man: Gerhart Hauptmann's Jahrhundertfestspiel wurde, wie bereits berichtet, vom Breslauer Magistrat gestern zurückgezogen. Die Gesamtkosten für das Festspiel und seine Aufführung einschließlich der Honorare für Gerhart Hauptmann und Max Reinhardt betragen etwa 300,000 Mark. Eine Begründung hat der Breslauer Magistrat für die Zurückziehung des Festspiels nicht gegeben. Es verlautet nur, daß die Sitzung des Magistrats und des Theaterausschusses, in der die Zurückziehung beschlossen worden ist, sehr stürmisch verlaufen sei. Der „Bosn. Zeitung“ wird aus Breslau berichtet: Der Kronprinz hatte sich durch die Ausstellungsleitung seinerzeit das Regiebuch kommen lassen und soll sich dann dem Fürsten Pleß gegenüber sehr ungehalten ausgesprochen haben. Bemerkenswert ist, daß, nachdem durch Extrablätter die Meldung von der Inhibition der Festspiele sich wie ein Lauffeuer durch die Stadt verbreitet hatte, geradezu ein Aufruf auf die Büllete zur letzten Vorstellung erfolgte, die zum ersten Male nach der Premiere wieder völlig bis auf den letzten Platz ausverkauft war. — Man erzählt sich, daß zuerst der vom Kaiser besonders begünstigte Festspielbucher Joseph Lauff, der jetzt beim Regierungsjubiläum des Kaisers den Adel erhalten hat, dazu ausersehen war, das Festspiel für Breslau zu verfassen. Max Reinhardt aber erklärte, er werde die Regie nur dann übernehmen, wenn Gerhart Hauptmann das Festspiel schreibe. Die Partei, die sich von vornherein gegen das Hauptmann'sche Stück formiert hatte, noch ehe es geschrieben war, mag sich dann gestärkt gefühlt haben durch eine gegen den Dichter gerichtete Bemerkung, die der Kronprinz, der Protektor der Ausstellung, bei der Besichtigung der Jahrhunderthalle gethan haben soll. Er äußerte seine Schätzung Reinhardt's, machte aber aus seiner allgemeinen Abneigung gegen Hauptmann kein Hehl. Das „Berliner Tageblatt“ fordert Max Reinhardt auf, das Festspiel nunmehr in Berlin aufzuführen. — Aus Breslau telegraphirt man: Max Reinhardt kaufte den gesamten Fundus des vom Spielplane abgesetzten Jahrhundertfestspiels und wird damit in Berlin Aufführungen geben.

* Automobilunglück. Aus Zürich wird uns telegraphirt: Einige Mitglieder des hiesigen Stadttheaters unternahmen heute Früh einen Automobilausflug. Bei einer starken Biegung fuhr der Wagen gegen eine Mauer und wurde vollständig zertrümmert. Die Insassen wurden hinausgeworfen. Ein bekannter Schauspieler erlitt einen Schädelbruch und verlor ein Auge. Die Uebrigen kamen mit leichten Verletzungen davon.

* Schulnachrichten. Die ungarische Musikschule, V., Szemeragasse 3, hielt heute ihr Prüfungskonzert, das einen gelungenen Verlauf nahm. Die Zöglinge, insbesondere Max Krauß, Lilly Kolben, Joseph Káldor, Franz Fintér, Agnes Tóth und Arpad R. Bos brillierten mit ihrer Technik und zeigten hübsches Talent. Besonders gut gelang die Wiedergabe der Barcarole und des Intermezzos aus „Hoffmann's Erzählungen“. Um das Gelingen des Prüfungskonzerts haben sich Direktor Ludwig Schandlner und der Leiter der Geigerklasse Professor Emanuel Kolben hervorragende Verdienste erworben. — In der Lehrlingschule der Budapester Kaffeesieder-Gemeindeförderung fand heute unter Vorsitz des Präsidenten Ignaz Weingrubner die Jahresabschlussprüfung statt. Die Prüfung leitete Direktor Karl Walter. Der erste Jahrgang der Fachschule wurde von 74 Lehrlingen besucht, die in den vorgetragenen Gegenständen, besonders in deutscher und französischer Sprache und Rechen-schöne Fortschritte aufwiesen. Nach der Prüfung wurden die von den Kaffeesiedern Marcell Steuer und Max Pallai gestifteten Geldpreise an die Lehrlinge Heinrich Freisinger, Géza Frisch, Eugen Müller und Paul Mikalik vertheilt, worauf die Freisprechung des Lehrlings Georg Ulfisch folgte.

* Manereinsturz. Bei dem Neubau Ecke Papnövelde- und Himzögasse ist heute Nachmittags eine Mauer in der Breite von fünf und Höhe von sieben Metern eingestürzt und hat zwei Arbeiter Namens Joseph Kerekes und Franz Pallai verletzt. Beide Arbeiter erlitten schwere Verletzungen und wurden von den Rettern in das Rochus-spital gebracht. Die Polizei hat eine strenge Untersuchung eingeleitet.

* Gesperrte Spielhöhlen. Die Direktion des „Hungaria-Klub“ (V., Dorotheagasse 1) ersucht uns, zu konstatieren, daß der seit Jahrzehnten bestehende „Hungaria-Klub“ nicht identisch ist mit dem „Hungaria-Társaskör“, der am letzten Samstag von der Polizei gesperrt wurde.

* Schwere Unfall der Hofburgschauspielerin Buchmann. Aus Wien meldet man: Von einem schweren Unfall wurde heute Vormittags Fräulein Jphigenie Buchmann, das junge talentierte Mitglied des Hofburgtheaters, betroffen. Fräulein Buchmann hätte Abends im Hofburgtheater auftreten sollen; die junge Dame, die erst 18 Jahre zählt, wollte sich Vormittags gegen 10 Uhr aus ihrer Wohnung zur Probe ins Burgtheater begeben. Um im Theater rechtzeitig einzutreffen, benützte sie die Straßenbahn. An der Ecke der Friedrichs- und Röntnerstraße wollte sie auf einen fahrenden Wagen auffpringen. Sie hatte schon die seitliche Messingstange ergriffen und lief dem Wagen nach, als sie plötzlich die Kräfte verlor und sie auf das Pflaster stürzte. Sie wurde eine Strecke weit geschleift und blieb dann liegen. Die junge Dame hat schwere Verletzungen erlitten.

* Todesfälle. Der Arader Schuldirektor Georg Szilágyi, Kurator der reformierten Kirchengemeinde, ist hier im Alter von 57 Jahren gestorben. — Aus Brüssel wird mitgeteilt: Jüngst ist hier im Alter von 74 Jahren der Ehrenadjutant des verstorbenen Königs Leopold, General der Kavallerie Graf Theodor Ludwig d'Altrémont, gestorben. — In Görz ist am 15. d. Gräfin Melanie Pálffy de Erdöd geborene Gräfin Almásy v. Szadány und Lörd-St.-Miklós, Sternkreuz-Ordens- und Palastdame, gestorben. Gräfin Pálffy war die Witwe des Geheimraths und Kapitäns der ungarischen Leibgarde Graf Andreas Pálffy und stand im 67. Lebensjahre. — Frau Therese Bedö geb. Prager, Gattin des Oberkontrolors der königl. ung. Staatsbahnen Barna Bedö, ist gestern im 43. Lebensjahre in Wien gestorben.

* Brände. Aus Ungvár wird telegraphirt: In der Gemeinde Csap entstand Montag Abends ein großer Brand, der sich so rasch verbreitete, daß die Ungvárer Feuerwehr eine Bereitschaft mittels Separatzug nach Csap entsenden mußte. — Aus Szatmárnémeti wird telegraphirt: Das große Holzlager in Bucsuujfalu steht seit Früh in Flammen. Der Brand ist gelegt worden. — Aus Prag telegraphirt man: Gestern Abends gegen 9 Uhr brach in der ehemaligen Richter'schen Baumwollspinnerei in Smichow ein Brand aus, dem das Magazin zum Opfer fiel. Der Schaden wird mit 200,000 K. angegeben.

* Provinztragödien. Aus Miskolc wird telegraphirt: Der Beamte der Diöszegyer Eisenfabrik Edmund Kronheiser schoß sich heute Mittags in seiner Wohnung eine Kugel in die Schläfe und war auf der Stelle todt. Er heirathete vor fünf Jahren und hatte nicht bloß die Mitgift seiner Frau vergeudet, sondern auch beträchtliche Schulden gemacht. Er wurde deshalb seiner Stelle verlustig. Aus Gran hierüber wurde er Selbstmörder. — Aus Szeged wird telegraphirt: Der Maurer Anton Arva schoß heute zweimal auf seine Braut Marie Somogyi, welche schwer verletzt wurde. Hierauf schoß er auf sich selbst und stach sich überdies ein Messer in die Brust. Er wurde ins Spital gebracht und liegt im Sterben. Das Motiv der That liegt darin, daß die Eltern des Mädchens die eheliche Verbindung nicht zulassen wollten. — Aus Debreczen wird telegraphirt: Die Frau des Nagybaltasar Stuhlrichters Gabriel Medzihradsky kam zum Besuch ihrer Eltern hierher. Sie stand wegen ihres Nervenleidens in Behandlung. Heute schnitt sie in einer Babekabine ihre Atern mit einem Rasirmesser auf. Man fand neben ihr einen Papierstreifen mit folgendem Inhalt: „Ich bin nervenkrank und fürchte, wahnsinnig zu werden. Verlaßt meine zwei theuren Kinder nicht!“

* Auszeichnung. Gelegentlich der am 14. d. erfolgten Eröffnung der Deutschböhmisches Landesbank in Komotau zeichnete Se. Hoheit Erzherzog Karl Franz Joseph Herrn Kammerath Heinrich v. Mattoni mit einer Ausprache aus, wobei sich Se. Hoheit über die Firma Mattoni als die größte Brunnenunternehmung der Monarchie sehr anerkennend äußerte.

* Semmering, zwei Stunden von Wien, 1000 Meter über dem Meer, Höhenort ersten Ranges, Hotel Pannas, 400 Zimmer, größter Komfort, Arzt, Kuranstalt, Pension 7 K. und à la carte.

* Klassenlotterie. Bei der heutigen Ziehung wurden folgende Treffer gezogen:

- 25,000 Kronen gewinnt: 104045; 10,000 Kronen gewinnt: 94513; 5000 Kronen gewinnt: 1881;
- 3000 Kronen gewinnen: 38806 74265; 2000 Kronen gewinnen: 45054 77454 83895; 1000 Kronen gewinnen: 16131 37272 63086 79237; 500 Kronen gewinnen: 3131 6443 16051 26064 28274 31868 34098 38236 44908 50701 86651 98322 109183; 300 Kronen gewinnen: 6395 7052 8957 8985 18172 20384 23395 23983 28412 35165 35207 35747 40173 42341 44603 45357 46255 46272 46968 51457 53253 53877 55713 56743 57888 58068 59015 59604 62836 64539 65787 66802 70709 74541 76992 78181 79749 83120 84771 86277 88526 96184 96796 100259 100361 101391 102875

105802. Ferner wurden 2425 Treffer mit je 80 Kronen gezogen. — Die nächste Ziehung findet morgen statt. — Bei der heutigen Ziehung der II. Klasse der 32. Lotterie fiel der Haupttreffer von 25,000 Kronen wiederum auf das von der Bank Friß Dörge (Budapest, Kossuth Rajosgasse 4) verkaufte ganze Los Nr. 104045.

* Debut im Zirkus Beketow. Mit riesigem Erfolg debutirte gestern das neue Programm. Direktor Beketow bringt jetzt halbmonatlich neues Programm, und mit dem gestrigen Debutes hat er Glück gehabt, es sind durchwegs erstklassige Attraktionen. Besonders großartig sind Pallenberg's dressirte Bären. Eine Sensationsnummer ist auch Conchas Aerostar, auf einem riesig schnell im Kreise fahrenden Aeroplan tumen die Künstler. Das ganze neue Programm ist Donnerstag Nachmittags 4 Uhr zu halben Preisen zu sehen.

Strümpfe, Socken, Matrosenleibchen, Handschuhe nur in bester Qual. bei Adolf Heyne, Budapest, Szervita-ter 8.

Süßen wir uns vor Nachahmungen und nehmen wir nur Földes Margit-Crème an. Kleiner Tiegel 1, großer 2 K. in den Apoth. Postverstand durch Apoth. Földes in Urad. Die besten Strümpfe u. Handschuhe bei Rösler, Bpest, V., Ecke Harminczad-utoza u. József-ter. Telephon.

Der Weltkongreß für Frauenstimmrecht.

Vierter Tag.

Der heutige Tag des Weltkongresses wies ein sehr abwechslungsreiches Programm auf. Am Vormittag und fortsetzungsweise in den frühen Nachmittagsstunden fanden meritorische Beratungen statt. Nachmittags hielt die heute konstituirte internationale Männerliga für Frauenstimmrecht eine Sitzung, am Abend versammelten sich die Kongreßtheilnehmer wieder in der Reboute, wo die Regierungsdelegirten jener Staaten zu Worte kamen, in denen die Frauen bereits stimmberichtig sind. Sie boten ein anschauliches Bild jener Wirkungen im politischen und sozialen Leben, welche die aktive Mitwirkung der Frau an der Politik in diesen Staaten zur Folge gehabt. Ihre Ausführungen boten viel des Interessanten und Neuen und eine Perspektive in die zukünftige Gestaltung der Staaten, in welchen die Frauen das Stimmrecht zu erlangen hoffen. Um 1/2 9 Uhr Abends wurde ein Schiffsausflug auf der Donau unternommen, von welchem die Teilnehmer in Worten höchsten Entzückens sprachen.

Unsere Berichte über die Geschehnisse des heutigen Tages geben wir im Folgenden:

Die Vormittagsitzung.

Mrs. Chapman-Catt eröffnet um 9 Uhr die Sitzung. Miss McMillan verliest das Protokoll der gestrigen Sitzung.

Der Vorsitz der Kongreßsitzung wird von Fräulein v. Furuhjelm übernommen.

Miss McMillan berichtet über die schon in Stockholm geplante Veröffentlichung: „Frauenstimmrecht in der Praxis“. Das Buch wurde von Miss McMillan (englische Ausgabe), Marie Stritt (deutsche Ausgabe), Marie Berone (französische Ausgabe) herausgegeben; die englische Ausgabe ist bereits erschienen und auch in Budapest erhältlich. Es enthält in erster Linie den ganzen Bericht der Resultate des Frauenstimmrechtes in Ländern, wo die Frauen es bereits ausüben.

Mrs. Chapman-Catt übernimmt nach einer halbstündigen Pause neuerdings den Vorsitz und eröffnet die Verhandlungen. Der nächste Punkt der Tagesordnung ist die Diskussion über das Thema: Wie sollen sich Stimmrechtsorganisationen den politischen Parteien gegenüber verhalten? Leiterin der Debatte ist Frau Wißell (Schweden). Sie führt in ihrer Einleitung aus, die Bewegung sei von Anfang an interkonfessionell und keiner Partei dienstbar gewesen. Alle Parteien sollten gleich behandelt werden; die Bewegung soll dankbar jede Hilfe annehmen, selbst aber nie für Parteien, sondern nur für Persönlichkeiten eintreten, die die Sache selbst fördern wollen. Wenn aber eine ganz Partei gegen das Frauenstimmrecht auftritt, ist es das gute Recht des Stimmrechtsverbandes, gegen diese Partei Stellung zu nehmen. Dennoch wurde ein derartiges Vorgehen der schwedischen Frauen gegen die Konventionen bei den Wahlen des Jahres 1911 als Neutralitätsbruch behandelt. Nächstes Jahr dürfte in Schweden die Sache noch schwieriger werden. Diese Frage soll durch die Diskussion geklärt und prinzipiell entschieden werden.

Miss Courtney (England) meint, das Verhalten des Stimmrechtsverbandes den Parteien gegenüber müsse in jedem Lande anders sein. Für England gelt es, daß die Stimmrechtsfrage über den Parteien stehen müsse. In England gibt es übrigens innerhalb der Parteien Stimmrechtsverbände, die auf diese Art direkten Einfluß auf die Parteien ausüben können.

Frau Marie Stritt (Deutschland) schlägt vor, von der Diskussion abzusehen, da das Thema schon auf dem Stockholmer Kongreß ausführlich behandelt wurde und die Zeit für andere, wichtigere Verhandlungen nötig ist.

Miß Nina Boyle (Südafrika) schließt sich dem Vorschlag an.

Frau Bergmann beantragt das Amendement, daß morgen das Resolutionskomitee den Begriff der politischen Neutralität definieren solle.

Reverend Anna Shaw beantragt, diese Diskussion schon heute nachmittags um 3 Uhr stattfinden zu lassen.

Es folgt der Kassenbericht der Schatzmeisterin Mrs. Coit (England). Sie bedauert, statt herzerhebender Reden immer nur den Ruf wiederholen zu können: Der Weltbund braucht Geld, Geld und wieder Geld!

Mrs. Chapman-Catt meint, man müsse zur Vermeidung der Einkünfte sich in erster Linie an Privatpersonen wenden. Sie selbst macht den Anfang, indem sie dem Weltbunde für die nächsten zwei Jahre jährlich 100 Pfund Sterling zur Verfügung stellt.

Mrs. Coit gibt ebenfalls jährlich 100 Pfund, ebenso Mrs. Belmont (Vereinigte Staaten) und Frau v. Mumm (Frankfurt) und noch viele Delegations und Einzelne aus allen Ländern, die sich zur Zahlung von größeren und kleineren Summen verpflichten, darunter Gräfin Haller (Budapest), die jährlich 50 Pfund geben will. Die Ankündigung der Spenden wird mit großem Jubel aufgenommen. Eine „Dame aus England“, die nicht genannt werden will, in der aber jeder die Herzogin von Marlborough erräth, spendet ebenfalls 100 Pfund jährlich. Es laufen noch viele anonyme Spenden ein.

Darauf werden die ungemein zahlreichen Anmeldungen neuer Mitglieder entgegengenommen, auch Gräfin Albert Apponyi befindet sich unter ihnen.

Miß Ash ton (England) beantragt, darüber abzustimmen, ob ein internationales Hauptquartier gegründet werden soll oder nicht. Der Kongreß entscheidet jedoch, über diese Frage erst später abstimmen zu wollen. Dann wurden die Beratungen auf Nachmittag verschoben.

Die Nachmittagsitzung.

Um 3 Uhr eröffnet Mrs. Chapman-Catt die fortsetzungswaise Sitzung.

Miß Mac Millen verliest das Protokoll, worauf Madame Fonoleacu (Rumänien) und Miß Boyle (Südafrika) über die Thätigkeit der Frauenvereine in ihrer Heimath Bericht erstatten.

Die Vorsitzende beantragt, man möge diese Berichte nicht in der Sitzung verlesen, sondern nach dem Kongreß in Druck legen lassen. Der Antrag wurde angenommen. Die Vorsitzende beantragte noch, daß die asiatischen Berichte, welche jedenfalls auf allgemeines Interesse rechnen können, in Druck gelegt und verschickt werden.

Rosa Bédy-Schwimmer beantragt sodann, es möge ein aus 3-5 Mitgliedern bestehendes Kassenkomitee organisiert werden, das die Aufgabe haben soll, die für den Verband nötigen Gelder aufzubringen. Die Sitzung beschloß, die Durchführung dieses Antrages dem Präsidium zu überlassen.

Anna Lindenmann (Stuttgart) schlägt mehrere Statutenänderungen finanzieller und administrativer Natur vor, die zum Theile angenommen wurden.

Fräulein Bergmann meldet sodann, daß sich die heute Vormittags gezeichnete Summe für den Weltverband auf 2310 Pfund Sterling beläuft, was mit großem Enthusiasmus zur Kenntnis genommen wurde. Sodann wurde die Sitzung auf morgen vertagt.

Sitzung der internationalen Männerliga.

Die internationale Männerliga für Frauenstimmrecht hielt heute nachmittags um 3 Uhr im Lloydssaal ihre erste Sitzung ab.

Den Vorsitz führte Geheimrath Georg v. Lukács, das Thema der Sitzung bildete die Frage, wie die Männer den Kampf um das Frauenwahlrecht unterstützen können. Die Versammlung war sehr stark besucht, doch überwog auch hier die weibliche Zuhörerschaft. Der Präsident eröffnet die Sitzung mit einer Ansprache, in der er Entfremdung und Ziele der Männerliga darlegt. Mr. Uerbach spricht im Namen der englischen Männerliga.

Sodann ergriff Dr. Charles Drysdale (Großbritannien) das Wort. Er legt die Gründe auseinander warum die Männer den Frauen in ihrem Kampfe beistehen müssen. Er führt aus, daß die Männer, die sich Freiheit erkungen haben, nicht werth sind, sie zu genießen, wenn sie nicht bereit sind, sie auch auf Andere, die sie noch nicht genießen, auszudehnen. Darum genügt die passive Rolle der Männer im Kampfe um das Frauenwahlrecht nicht. Da der Mann die legislatorische Macht zur Zeit besitzt, kann er die Frau thätig unterstützen. Redner führt Beispiele aus England an, wie dies geschehen kann. Jeder Mann, der Einfluß auf die Gesetzgebung hat, kann ihn in der Richtung ausüben, das Frauenwahlrecht durchzusetzen. Aber auch im Privatleben bietet sich den Männern Gelegenheit, Propaganda zu machen. Die Männer müssen darüber klar werden, daß sich die Frauenrechtsbewegung nicht gegen sie richtet, sondern der Entwicklung der Menschheit dient. Redner dankt schließlich für den warmen Empfang in Budapest. (Stürmischer Beifall.)

Dr. Andor v. Maday (Neuchatel) führt Beispiele aus der Geschichte Ungarns an, denen zufolge die Frauen vor dem Jahre 1848 das Wahlrecht in gewissem

Sinne besessen haben, ja nicht nur das aktive, sondern auch das passive Wahlrecht. Sie bekleideten auch verschiedene andere öffentliche Aemter, z. B. waren Obergespänner von Komitaten die Witwen von Magnaten. Im Jahre 1848 aber wurden die Vorrechte der Magnaten abgeschafft, mit ihnen die gesetzgeberischen Rechte der hochgeborenen Frauen. Aber diese Frauenrechte wurden in die neuen demokratischen Gesetze nicht aufgenommen. Die Pflicht der modernen Männer ist es, diesem Uebel abzuhelfen. (Stürmischer Beifall.)

Oberlieutenant C. R. Mansfeld (Utrecht) zieht in einer geharnischten Rede gegen den Egoismus und die Beschränkung der Männer in der Frage des Frauenwahlrechts los. Die Männer sind in Frauenkongressen nur Helfer der Sache, als Männerlichen sind sie selbständige Kämpfer. Er fordert die Männer auf, sich zusammenzutun und das Wahlrecht der Frauen auszusuchen.

Herr Gasmann (Deutschland) schildert die Verhältnisse bezüglich der Bewegung in Deutschland.

Es sprachen noch dr. med. Paul Bornstein (Leipzig), Mr. Nathan (Newyork), Dr. Paulina Schiff (Italien).

Schließlich sagte Mme. Engelmann (Dresden) den mitkämpfenden Männern Dank, worauf Präsident die Sitzung schließt.

Bei aller Anerkennung des ehrlichen Bestrebens der Männer, für das Wahlrecht der Frauen zu kämpfen, muß gesagt werden, daß die Männerliga beizeitem nicht jene Kraft aufweist, welche der Thätigkeit der Frauen innewohnt. Man merkt es — mit wenigen Ausnahmen — den Herren an, daß sie noch nicht die Zeit gefunden hatten, sich in die Frage des Frauenstimmrechtes in dem Maße zu vertiefen, als es die Frauen gethan, welche man Gelegenheit hat, seit einigen Tagen hier sprechen zu hören. Allerdings ist man kräftiger, wenn man seine eigene Sache vertritt, aber immerhin wird es nicht schaden, wenn die Mitglieder der Männerliga, soferne sie erfolgreich für das Ziel der Frauen kämpfen wollen, die Sache energischer anfassen.

Die Abendsitzung.

Der Kongreß hielt Abends 6 Uhr im Saale der hauptstädtischen Redoute wieder eine Sitzung, in welcher die offiziellen weiblichen Vertreter, welche von ihren Regierungen zum Kongreß entsandt wurden, über die Resultate des Frauenstimmrechtes in den betreffenden Staaten Bericht erstatteten. Der Saal ist dicht besetzt, denn man ist gespannt, jene Frauen zu hören, welche bereits im Vollbesitze ihrer politischen Rechte stehen, und darüber berichten, welchen Umschwung es in den einzelnen Ländern verursacht hat, wo die Frauen bereits in die Politik dreinzusprechen haben.

Den Vorsitz in der Sitzung führt Mrs. Chapman-Catt, welche die Verhandlung mit der Bezeichnung des Themas, welches auf der Tagesordnung steht, eröffnet.

Als Erste spricht die offizielle Delegierte der norwegischen Regierung Frau F. M. Duam, eine Greisin von mehr als 70 Jahren; ihre Brust ist mit einem norwegischen Orden geschmückt. Sie spricht englisch und schildert die Kämpfe der Frauen um ihr Wahlrecht in Norwegen. Im Jahre 1901 erhielten sie das kommunale Wahlrecht.

Froken Gina Krogh, gleichfalls offizielle Vertreterin der norwegischen Regierung, schildert die Szene, welche sich im Storking am 12. D. abspielte, als das allgemeine Wahlrecht der Frauen zum Gesetz erhoben wurde. Sie wohnte der Sitzung noch bei, dann fuhr sie nach Budapest und erbat sich vom Präsidenten des Storking, die Grüsse desselben mitnehmen zu dürfen. Der norwegische Minister des Aeußern sagte: „Sagen Sie, daß die ganze Regierung Anhängerin des Frauenwahlrechts sei.“ Der Justizminister sagte: „Sagen Sie in Budapest, wir wünschen, daß es bald auch in anderen Ländern so werde.“

Die norwegischen Frauen erhielten im Jahre 1901 das kommunale, 1907 das beschränkte politische und 1913 das allgemeine politische Wahlrecht erhalten: Norwegische Frauen sind: Universitätsprofessoren und Advokaten am höchsten Gerichtshofe. Bei den letzten kommunalen Wahlen in den Städten sind mehr Frauen an den Urnen erschienen, als Männer. Die norwegischen Frauen sind glänzend organisiert, dadurch werden die Löhne und überhaupt die materielle Lage besser. Die Frauen bewahren sich sehr gut in der Politik, wenn sie noch nicht perfekte Politikerin ist, so ist es darauf zurückzuführen, daß die Frauen Jahrtausende hindurch geknechtet waren. Zum Schlusse drückt sie den Wunsch aus, auch die ungarischen Frauen mögen bald das Wahlrecht erlangen. (Stürmischer Applaus.)

Miß Frederic Spencer, offizielle Vertreterin der australischen Regierung, schildert die Folgen, welche das Frauenwahlrecht in Australien gezeitigt. Die erste Wirkung war, daß die Gesetze, besonders jene auf die Frau und Kinder bezüglich, seit der Verleihung politischer Rechte an die Frauen gründlich reformirt wurden. Der Schutz der illegitimen Kinder, die Schaffung von Jugendgerichten, die Erhöhung des Schutzalters für Mädchen, die härtere Abndung der Verführung von Mädchen sind Alles Erfolge, welche die australischen Staaten der politischen Mitwirkung der Frauen zu danken haben.

Nun folgten Ansprachen, welche nicht offizielle

Vertreterinnen verschiedener internationaler Feministenvereine hielten. Die erste Rednerin war

Miß Maud Royden (England). Sie will den Glauben zerstören, daß der Kongreß nicht die Interessen aller Gesellschaftsschichten der Frau, sondern nur die oberste und die Mittelklasse vertrete. Die Klassentheorie der Frauen ist nicht die Schuld der Natur, die herrschenden ungefunten Verhältnisse haben die Frauen in Klassen getheilt. Das Frauenwahlrecht wird die Klassengrenzen niederreißen; deshalb sind wir — sagt sie — zum Kongreß zusammengekommen. Die Rednerin, welche eine roth-weiß-grüne Schleife über der Schulter trägt, betont des Weiteren, daß sie auf diese Artolore, die Farben der englischen Suffragetten, doppelt stolz sei, weil sie jene des freisinnigen Ungarn und jenes Landes, Italiens, sei, dessen großer Sohn Manzini das große Wort von der Humanität geprägt. Im weiteren Verlauf ihrer Rede nimmt sie gegen die Prostitution Stellung.

Fräulein Jenni Forsbell, die nächste Rednerin, ist eine interessante Persönlichkeit. Etwa 30-32 Jahre alt, ist sie Mitglied des finnischen Parlaments. Sie hält ihre Rede in deutscher Sprache, und die Art und Weise, wie sie das Deutsche ausspricht, erweckt den Eindruck, als würde man eine Ungarin hören, welche — allerdings perfekt — deutsch spricht. Sie betont gleich zu Beginn ihrer Rede mit Selbstbewußtsein, daß sie nicht als Delegierte einer Regierung, sondern als Volksvertreterin hier weile. Sie schildert sodann die Art der Zusammenarbeit der männlichen und weiblichen Mitglieder des finnischen Parlaments, welche eine ideal kollegiale ist. Die Frau — so äußerte sich ein männliches Mitglied des finnischen Parlaments — ist der finnischen Nation eine große Unterstützung im Kampfe gegen die ständigen Uebergriffe der russischen Regierung, welche stets gegen die Autonomie Finnlands gerichtet ist. So ist die ganze finnische Nation in diesem Kampfe eins. Rednerin wünscht zum Schlusse, daß auch in anderen Staaten die Frauen bald dazu gelangen mögen, an politischen Freuden und Leiden ihrer Nation theilhaben zu können.

Nach dieser mit großem Beifall aufgenommenen Rede ergriff die berühmte amerikanische Rednerin

Mrs. Perkins-Gilman (Vereinigte Staaten) das Wort, um über das Thema „Neue Mütter einer neuen Welt“ zu sprechen. Es ist dies — sagte die Sprecherin — die biologische Seite der feministischen Bewegung. In der Natur bietet nur der Mensch das traurige Beispiel der Ausnützung des einen Geschlechtes durch das andere. Die Männer fürchten, daß sie die Frau als Hausdienerin verlieren werden, wenn sie politische Rechte erlangen. Die Frauen mögen sich aufraffen, dann wird man von ihnen nicht fordern, daß sie Mutter werden, sondern es wird ihr Recht sein, Mutter zu werden. Die Schwäche der Frau besteht in ihrer Nichtorganisirtheit gegenüber den Männern. In der Vereinigung der Frauen liegt die bessere Zukunft für sie und für die Kinder. (Applaus.)

Mit dieser Rede fand die Sitzung ihr Ende.

Eine Nachtfahrt auf der Donau.

Nach der Abendsitzung begaben sich die Kongreßtheilnehmer und mehrere Budapestter Gäste zu einem nächtlichen Schiffsausfluge auf der Donau. Zu diesem Zwecke waren die Dampfer „Legethoff“ und „Széchenyi“ der Donau-Dampfschiffahrtsgesellschaft und der Dampfer „Bisegrád“ der Ungarischen Fluß- und Seeschiffahrtsgesellschaft auf dem Petösiplatze, respektive Cötvösplatze bereit gestellt.

Die Abfahrt der Dampfer war für 10 Uhr angesetzt, doch verzögerte sie sich in Folge der außerordentlich großen Zahl der Theilnehmer, deren Einschiffung längere Zeit in Anspruch nahm. Umgekehrt 1800 Personen, natürlich zumeist Damen, nahmen an der Fahrt theil, die anderthalb Stunden lang donauab- und aufwärts absolvirt wurde. Auf jedem der Schiffe hatten Damen des Budapestter Arrangementskomitees Platz genommen, welche den fremden Damen mit größter Liebenswürdigkeit die gewünschten Erklärungen zutheil werden ließen.

Nachdem sich die Schiffe in Bewegung gesetzt hatten, wurden ein kaltes Buffet und Erfrischungen dargeboten, welchem die Passagiere, mit Rücksicht darauf, daß sie den ganzen Nachmittag über gearbeitet und kein Abendbrod genossen hatten, recht eifrig zusprachen. Dann begab man sich auf Deck und überließ sich dem herrlichen nächtlichen Panoramawelches die beiden prächtig beleuchteten Ufer der Donau bieten. Die Wirkung, welche der herrliche Anblick bei prächtigem, mildem Wetter auf die fremden Gäste übte, kam am deutlichsten dadurch zum Ausdruck, daß sich nach einiger Weile die Frauen gleichen Idioms zu Gruppen vereinigten und in prächtiger Harmonie Nationallieder zum Vortrage brachten. Die dänischen Frauen machten den Anfang, nach ihnen sang eine Gruppe von Holländerinnen, Schweizerinnen, Engländerinnen und so weiter. Voll des Entzückens über den ihnen gebotenen Genuß verließen die Gäste, nachdem die Schiffe an den Ausgangsstationen nach 11 Uhr angelegt hatten,

die Dampfer und begaben sich in ihre Absteig-quartiere.

Ein Gespräch mit Dr. Drysdale.

Unser Mitarbeiter hatte während des Schiffs-ausfluges Gelegenheit, mit dem bekannten Vorkämpfer der männlichen Feministen Englands Dr. Charles de Drysdale ein Gespräch zu führen...

Dr. Drysdale, der außer der englischen Sprache nur französisch spricht, erklärte dem Inter-viewer über die Chancen des englischen Frauenwahlrechtes Folgendes:

Das „women suffrage“ hat in England große Chancen. Es ist heute die aktuellste politische und kulturelle Frage in ganz Großbritannien.

Schwedische Studentinnen.

Während der Fahrt auf dem Dampfer „Wise-gråd“ bot sich unserem Mitarbeiter die Gelegenheit, zwei schwedische Hochschülerinnen kennen zu lernen...

Die eine der Damen, Fräulein Ein Odén, ein reizender Blondkopf, der Typus der Nordländerin, hat die schwarz-weiße Studentenkappe der Stockholmer Universitätskinder...

Die zweite junge Dame, Fräulein Alfhild Lam, ist eine ausgesprochene nordische Schönheit. Man merkt es ihr gar nicht an, daß sie sich ein so ernstes Fach wie Nationalökonomie gewählt.

Die beiden Damen erzählten, uns, daß den schwedischen Frauen alle Fakultäten der Universität offen stehen, blos in der Theologie können sie nicht das Doktorat erlangen.

Eine italienische Reunion.

Zu Ehren der hier anwesenden italienischen Kongreßmitglieder wird im Garten des Bildhauers Professors Mois Strobi morgen, Donnerstag, zwischen 7 und 9 Uhr Abends eine Zusammenkunft veranstaltet...

Begrüßung der Fremden, Besuch der Pavillons und Aleters, Vortrag über die Beziehungen zwischen Ungarn und Italien, Gesang und Musik, Deklamationen, Befestigung der Ausstellung von ungarischen Handarbeiten, Feuerwerk.

Sport.

Mager Rennen. Für das morgen, Donnerstag stattfindende dritte Rennen wurde folgendes Programm ausgegeben:

- 1. Verkaufsfahren. (Preis 1500 Kronen, Distanz 1800 Meter.) 7. Unterführten. 2. Offiziers-Steepchase. (Preis 2000 Kronen, Distanz 4300 Meter.) 7. Unterführten. 3. Verkaufsfürdenrennen. (Preis 1800 Kronen, Distanz 2400 Meter.) 7. Unterführten. 4. Svábhegyer Preis. (1800 Kronen, Distanz 3200 Meter.) 10. Unterführten. 5. Verkaufsfandicap der Zweijährigen. (Preis 1500 Kronen, Distanz 900 Meter.) 8. Unterführten. 6. Offiziers-Flachrennen (Handicap). (Preis 1200 Kronen, Distanz 1600 Meter.) 9. Unterführten.

Fußball.

Die letzte Konkurrenz der Frühjahrsaison um die Meisterschaft der ersten Klasse gelangt morgen, Donnerstag, Nachmittags zwischen der Meistermannschaft des Ferenczvárosi Torna Club und des Budapesti Torna Club auf der Nollöfertraßen-Sportbahn zur Austragung.

Offener Sprechsaal.

Ein Mittel von unschätzbarem Werthe.

Ich unterschreibe Wort für Wort, was andere von ihm sagen.

Der Dank einer Dame: Wenn Sie so an Kopfschmerzen, verbunden mit Nervenschmerzen, gelitten hätten wie ich, so wären Sie gleichfalls für die Mittheilung dankbar gewesen, auf Grund welcher ich geheilt wurde...

Die echten Bergerschen Medizinalseifen



Inhaltsstoffe: 40prozentige Seife, Schwefelwasser, Glycerin, ätherische Öle...

Handlung: En gros G. Hell & Comp. Troppan u. Wien, I. Bibertrasse 8.

Zahn-Crème KALODONT Mundwasser

Sanatorium und Seebad Portoré (bei Fiume). Moderne Anstalt mit 100 Betten. Sandstrand. Anerkannt gute Verpflegung.

5, 6, 8 szobás lakások kiadók a Budapesti Építő R.-T. Akadémia-utcai bérpalotacsoportjában...

FELHÍVÁS. Relter Mártonné poprádi kávéházat megvette Grünberger Dániel rózsahegy-i lakos...

Schulgeigen in immenser Auswahl von 7.- Kronen aufwärts von 15.- Kronen aufwärts ARMIN STERNBERG und BRUDER

Zur Reisesaison

empfehl die Pester Ungarische Kommerzialbank dem reisenden Publikum ihre feuer- und einbruchssicheren

Safe-Deposits

neuester Konstruktion, welcher unter eigener Sperre der Miether sich zur sichersten und bequemsten Aufbewahrung von Effekten, Schmuckgegenständen etc. eignen.

Diese Safe-Deposits stehen sowohl in der Centrale der Bank (V., Fördö-utca 2), wie auch in allen ihren Filialen zur Verfügung des Publikums.

Die Bank übernimmt auch grössere Werthgegenstände, wie Silberzeug etc. in versiegelten Kisten und Packeten zur Aufbewahrung. Kreditbriefe auf alle Plätze und Badeorte des In- und Auslandes werden ausgefolgt.

Ragyogó aranyhaját

csakis Eisner-féle HAUKA-DIEUS-el érhet el. Ára 1 K 20 fill. Eisner drogeria, Budapest, Andrassy-ut 37.

Minden külön értesítés helyett Özv. Sváb Sándorné szül. Hellsinger Lujza és Hellsinger Gedeon úgy a maguk, mint az összes rokonok nevében mély fájdalommal jelentik, hogy forrón szerezett nővérük

Özv. Berger Józsefné szül. Hellsinger Mária

f. hó 17-én hajnalban 74 éves korában rövid szenvedés után jobblétre szenderült. A megboldogultat, kiben forrón szeretett ragaszkodó hü nővérünket, gondoskodó nagynénénket és odaadó rokonunkat veszítjük el, f. hó 19-én, csütörtökön, d. u. 4 órakor kísérik a gyász-házból (VI., Teréz-körut 10) örök nyugalom helyére a kerepesi izr. temetőben levő családi sírboltba. Budapest, 1913. június 17.

Emleke örökké fog élni szivünkben.

Theater, Kunst und Literatur.

* Im Lustspieltheater wird Freitag Kéroul's Boffe „Az órnagy úr“ neu einstudirt zur Wiederauf-führung gebracht.

* In der Volksoper findet morgen, Donnerstag, die 25. Aufführung der Beldi-Mérey'schen Revue „Gyerünk csak!“ statt.

* Im Budapesti Theater (Stadtwaldchen) gelangt am 1. Juli die Berliner Operette „Der Tanz-anwalt“ unter einem später zu bestimmenden ungarischen Titel zur ersten Aufführung.

* Aus Debreczen wird gemeldet: Direktor Ladislaus Beöthy hat an den Bürgermeister der Stadt Debreczen Joseph Kovács ein Telegramm gerichtet, in welchem er ihm mittheilt, daß er die von der Generalversammlung vorgenommenen Modifikationen

des Pachtvertrages nicht annehme und von der Pacht des Debreczener Theaters zurücktrete.

Aus Berlin wird telegraphiert: Anlässlich des 25jährigen Regierungsjubiläums Kaiser Wilhelm's wurde das Mitglied der kgl. Oper in Berlin Hermann Sadowski zum kgl. Kammerfänger ernannt.

Aus München wird telegraphiert: Heute fand im hiesigen Künstlertheater die Premiere von Ludwig Gatsanov's „Die Berühmten“ statt. Die Hauptrollen hatten Frau Durieux und Herr Clewing inne. Das interessante Stück hatte großen Erfolg und nach den Urtheilen konnte der Autor wiederholt vor der Rampe erscheinen.

Telegramme.

Die Deckungsvorlage.

Berlin, 18. Juni. Die Budgetkommission des Reichstages lehnte die von der Regierung in der Deckungsvorlage vorgeschlagene Erhöhung der veredelten Matrikularbeiträge ab. Die Kommission nahm sodann als Grundlage für die Beratungen, die eine allgemeine Reichsvermögenszuwachssteuer bezwecken, das von der Regierung subsidiär vorgeschlagene Besitzsteuergesetz in Angriff. In diesem Besitzsteuergesetz ist die Reichserbschaftsteuer enthalten, die das Gattenerbe frei läßt und das Kindeserbe besteuert. Die Kommission nahm einen Antrag der Konservativen an, wonach die obere Grenze des Vermögenszuwachses, von dem eine Abgabe nicht erhoben wird, auf 10,000 Mark, die obere Grenze des Vermögens, das der Zuwachsbesteuerung nicht unterliegt, auf 20,000 Mark erhöht wird. Weiter nahm die Kommission einen Antrag der Nationalliberalen an, wonach, falls der Erbe ein Abkömmling des Erblassers ist und zur Zeit des Erbansfalles das 21. Lebensjahr noch nicht vollendet hat und falls das versteuerbare Vermögen 50,000 Mark nicht übersteigt, die Abgabe sich stufenweise ermäßigt.

Durch diese Beschlüsse der Kommission ist die Reichsvermögenszuwachssteuer, bezüglich welcher in der letzten Zeit seitens des Centrums, der Nationalliberalen und der Fortschrittler Kompromißverhandlungen gepflogen wurden, im Prinzip angenommen.

Verschiebung russischer Armeekorps gegen die Grenzen.

Paris, 18. Juni. „Matin“ meldet heute mit Bezug auf die Erklärungen des Ministerpräsidenten Barthou in dessen Beantwortung auf mehrfache Anfragen, ob Rußland die nötigen Vorkehrungen getroffen habe, um, wie Frankreich, für alle Eventualitäten gerüstet zu sein, daß in Rußland diese Vorkehrungen schon ziemlich durchgeführt worden seien. Die erste Maßregel besteht in der Ausbesserung und bedeutenden Erweiterung der militärisch wichtigen Eisenbahnlinien. Diese Arbeiten, welche in der womöglich kürzesten Zeit ausgeführt werden sollen, haben in erster Linie den Zweck, die für die Mobilisierung nötige Zeit auf ein Minimum zu beschränken, so daß die vollständige Mobilisierung in 14 bis 18 Tagen erledigt sein kann.

Ferner beabsichtigt Rußland die Errichtung von neuen Armeekorps an seinen westlichen Grenzen. Die letzten Ereignisse auf dem Balkan scheinen auf diesen Entschluß nicht ohne Einfluß geblieben zu sein, da die Wirren auf dem Balkan Rußland noch weiter die Nothwendigkeit vor Augen geführt haben, die ungeheure Ausdehnung der Grenzlinie zu decken. Rußland will auch einen Theil von Reservemannschaften in Anspruch nehmen, um seine Truppen, namentlich an der preussischen Grenze, zu verstärken.

Die dreijährige Dienstzeit in Frankreich

Paris, 18. Juni. (Kammer.) Jaurès setzt seine gestern begonnene Rede fort.

Er behauptet, Deutschland denke nicht bloß an einen nächtlichen Ueberfall, wenn es die jüngsten Reserveabgänge den aktiven Effectivständen einverleibe, es denke an einen Massenangriff. Die deutschen Taktiker sehen für die erste große Schlacht die Anwesenheit von 1.300.000 Mann vor.

Jaurès beendet die Begründung seines Gegenantrages und erklärt, der Entwurf der Regierung sei nicht geeignet, den Widerstand gegen einen plötzlichen Massenangriff von Seiten Deutschlands zu sichern. Das einzige praktische Mittel sei die Ausgestaltung der Reserven und die Verstärkung der Festungen. Jaurès schließt, er werde im Verein mit den Republikanern das Gesetz betreffend die dreijährige Dienstzeit gegen die reaktionären Entwürfe verteidigen, die darauf abzielen, ein Berufsheer an Stelle des Volksheeres zu schaffen.

Tumulte in der spanischen Kammer.

Madrid, 18. Juni. In der Kammer kam es anlässlich der Beratung eines Gesetzentwurfs lokalen Charakters zu Tumultszügen, wobei zahlreiche Fauteuils zertrümmert wurden. Nach der Sitzung fanden die Särmiszen in den Couloirs ihre Fortsetzung.

Annahme der Kirchenbill für Wales.

London, 18. Juni. Das Unterhaus hat die Kirchenbill für Wales in zweiter Lesung mit 357 gegen 258 Stimmen angenommen.

Revolutionäre Ruhestörungen in Barcelona.

Cerbere, 17. Juni. Aus Barcelona wird gemeldet: Heute Nacht durchzogen Gruppen von Manifestanten die Stadt mit den Rufen: „Nieder mit dem marokkanischen Feldzug!“ „Hoch die Republik!“ Die Polizei mußte von der blanken Waffe Gebrauch machen, wobei einige Demonstranten verwundet wurden. Fünf Personen sind verhaftet worden.

Einbruch in ein Pulvermagazin.

Paris, 18. Juni. (Privat-Telegramm.) Aus Toulon wird gemeldet: Gestern Nachts drangen zwei Männer ins Pulvermagazin des Polygon, wurden jedoch von dem Wachtposten bemerkt und festgenommen. Die Militärbehörden bewahren strengstes Stillschweigen über die Untersuchung.

Grubenunglück.

Köln, 18. Juni. (Privat-Telegramm.) In einem Schachte der Zeche „Friedrich Heinrich“ bei Moers wurden in einer Tiefe von 400 Metern durch einen Schachtbruch 14 Bergleute von der Oberwelt abgeschnitten. Sie konnten Lebenszeichen geben und es ist deshalb Hoffnung vorhanden, sie alle lebend zu bergen.

Beendigung des Mailänder Strikes.

Mailand, 18. Juni. Der Strike ist beendet. Alle Arbeiter haben die Arbeit wieder aufgenommen.

Berlin, 18. Juni. Bei lustlosem Verkehr

erfolgten zu Beginn der heutigen Börse mit Rücksicht auf die gestrige Verflauung des Pariser Marktes, die anhaltende Verschlechterung der Eisenkonjunktur und die ungünstige Lage des Geldmarktes weitere Abgaben, doch hielten sich die Rückgänge im Allgemeinen im Rahmen eines Prozents. Stärkeren Einbußen unterlagen nur Bochumer und Harpener, ferner die Aktien der Deutschen Bank und der russischen Kreditinstitute, der Prinz Heinrich-Bahn und des Norddeutschen Lloyd, die letzteren wegen des angeblich geplanten Baues zweier neuer Riesenschiffe vom Typ des „Imperator“. Kanada-Aktien verloren auf den unbefriedigenden Einnahmehausweis ein halbes Prozent. Im späteren Verlauf kam es nach mehrfachen Schwankungen zwar vorübergehend zu einer leichten Befestigung, doch machte die rückläufige Bewegung in Folge des Anziehens des Privatdiskonts für lange Sichten schließlich weitere Fortschritte. Fester lagen nur Kanada-Aktien, die auf Rückkäufe und Deckungen 1 Prozent gegen den Anfangskurs gewannen. Auf dem Raffenmarkt erlitten die Industriewerthe Rückgänge bis zu 7 1/2 Prozent, die Anleihen Preußens und des Reiches bis zu 0.2 Prozent. Tägliches Geld 4 Prozent und darunter, Privatdiskont kurz 5 7/8, lang 5 3/4 Prozent.

Paris, 18. Juni. (Fondsbörse.) Die Börse war anfangs in Folge besserer Londoner und Newyorker Berichte angeregt, doch zeigten sich dann unter Angebot Rückgänge. Erst später boten Käufe der Arbitrage in Kupfer- und Diamantaktien eine allgemeine Anregung, und sowohl französische Wertgattungen wie fremde Fonds waren kräftig gebessert. Minen verkehrten vorwiegend stetig. Schluß stetig.

London, 18. Juni. (Fondsbörse.) Der Markt verkehrte in der ersten Zeit besser. Im Verlaufe verstimmten deutsche Abgaben in Kanada, doch trat weiterhin wieder die freundlichere Stimmung hervor sowohl für amerikanische Bahnen unter Führung von Union Pacific, als in Rio Tinto und De Beers, die für Pariser Rechnung befehrt wurden. Auch Goldminen lagen zuletzt besser. Schluß stetig.

Newyork, 18. Juni. (Fondsbörse, Kabellegramm.) Günstige Saatenstandsberichte boten in der ersten Zeit allgemeine Anregung, doch trat dann unter Realisationen eine Abschwächung ein, die namentlich in Illinois Central-Aktien in Folge der Be-

fürchtung einer kleineren Dividende empfindlich war. Das Dementi des Präsidenten Wilson, Staatssekretär Bryan wäre ein Gegner der Währungsreform oder daß sonst bemerkenswerthe Meinungsverschiedenheiten beständen, führte zu einer weiteren kräftigen Erholung. Der Schluß war indeß unter umfangreichen Abgaben willig. Aktienumsatz 353,000 Stück.

Newyork, 18. Juni. (Fondsbörse.) Kabellegramm. (Schlußkurs.) Zeitgeld 2 1/2 (2 1/2), Taggeld 2 1/2 (1 1/2), Wechsel auf Berlin (60 Tage) 483.10 (483.20), Wechsel auf Paris (60 Tage) 487.25 (487.35), Wechsel auf London (60 Tage) 518 1/2 (518 1/2), Cable Transfers 95 1/2 (95 1/2), Silber-Bullion 58 1/2 (59 1/4), Northern Pacific 3 1/2 bond 64 1/2 (64), Atchinson Topoka and Santa Fe Com. 96 1/2 (95 1/2), Baltimore & Ohio Com. 94 (93 1/2), Canada Pacific 218 1/4 (217 1/2), Chesapeake and Ohio 58 (56 1/2), Chicago Milwaukee & St. Paul Com. 103 1/4 (102 1/2), Denver & Rio Grande Com. Shares 16 1/4 (15 1/4), Erie Common Shares 24 1/4 (24 1/4), Illinois Central 109 1/2 (111 1/4), Louisville & Nashville 131 1/2 (130), Missouri Kansas and Texas Common 21 1/4 (20 1/2), Missouri Pacific 30 1/2 (29 1/2), Newyork Central Railway 99 1/2 (99 1/2), Newyork Ontario and Western 30 (27 1/2), Norfolk and Western Common Shares 104 1/2 (102 1/2), Northern Securities Com. — (—), Pennsylvania 110 1/2 (109 1/4), Philadelphia and Reading Com. 158 1/2 (157 1/2), Rock Island Company 16 1/4 (15 1/2), Southern Pacific 35 1/2 (34 1/2), Southern Railway Com. 21 1/2 (21 1/2), Union Pacific 146 1/4 (145 1/4), Wabash Preference 7 1/2 (7 1/2), Amalgamated Copper Com. 66 1/2 (65 1/2), American Sugar Ref. Com. 107 (107 1/2), Anaconda Mining Comp. 34 (33 1/4), Unit. States Steel Corp. 54 1/2 (53 1/2), United States Steel Pref. 104 (103 1/4). Aktienumsatz 353,000 Stück.

Table with 4 columns: Location, Date, Cents, Differenz. Rows for Weizen Iofe, Juli, Sept. in Newyork and Chicago.

Table with 4 columns: Location, Date, Cents, Differenz. Rows for Weizen Juni, Juli, Sept. in Chicago and Mais Juni, Juli in Newyork.

Newyork, 18. Juni. Schmalz Western Steam 11.35; Schmalz Rohe & Brothers 11.65. Chicago, 18. Juni. Schmalz per Juli 11.07, Schmalz per September 11.20; Speck Short Clear 12.—, Schweinefleisch per Juli 20.70.

Newyork, 18. Juni. Petroleum Stand white in Newyork 8.70; Petroleum Stand white in Philadelphia 8.70; Petroleum Raffined in Cafes 11.—; Petroleum Credit Balances at Oil City 2.50.

Newyork, 18. Juni. (Produktenbörse.) Schluß. Baumwolle in Newyork Iofe 12.40, Baumwolle per Juni 12.10, Baumwolle per August 11.58, Baumwolle in New-Orleans Iofe 12 1/2.

Newyork, 18. Juni. Raffee Rio Fair Nr. 7 10 1/2, Raffee per Juni 9.55, Raffee per August 9.67; Mehl Spring Wheat Clears 4.—; Zucker fair Refining Muscovado 3.33 bis —.—; Zucker Raffinade Nr. 1 4.35.

Newyork, 18. Juni. Zinn 44.85 bis 45.25, Kupfer 14.— bis 14.50.

Newyork, 18. Juni. Weizen. Tendenz: fest. Rother Winterweizen Iofe —.— Cents (= R. —.—); Weizen per Juli 100 Cents (= R. 9.25), Weizen per September 99 Cents (= R. 9.15), Weizen per Dezember —.— Cents (= R. —.—). Getreidefracht nach Liverpool 2 1/2 P. (= R. 0.90). Mais. Tendenz: kaum stetig. Mais per Juli —.— Cents (= R. —.—); Mais per September —.— Cents (= R. —.—).

Chicago, 18. Juni. (Produktenbörse.) Schluß. Weizen: Tendenz: fest. Weizen per Juni —.— Cents (= R. —.—), Weizen per Juli 91 1/2 Cents (= R. 8.43), Weizen per September 92 1/4 Cents (= R. 8.49). — Mais. Tendenz: kaum stetig. Mais per Juni —.— Cents (= R. —.—), Mais per Juli 62 1/2 Cents (= R. 6.14).

Antwerpen, 18. Juni. Weizen schwach, per Juli 20.70 (20.80), Weizen per September 20.27 (20.40), Weizen per Dezember 20.35 (20.45).

Glücklich und leistungsfähig ist man nur mit einem gesunden Magen, andernfalls elend und unbrauchbar. Das natürliche Franz Josef-Bitterwasser bewirkt in kürzester Zeit prompte Regelung der darniederliegenden Verdauung. Zu dem Vortheil eines angenehmen Geschmacks kommt schon bei verhältnismäßig kleinen Mengen eine ergiebige abführende Wirkung. Dieser Mineralbrunnen hat sich seit seiner Einführung (vor fast vierzig Jahren) in allen Welttheilen ehrenvollen Ruf erworben und wird deshalb vielfach nachgeahmt. Der neapolitanische Arzt Dr. Bizzarro bemerkt: La sua azione e sicura, sempre che la bottiglia e originale e non contraffatta. — In Apotheken, Drogerien oder Kolonialwaarenhandlungen soll daher das echte Franz Josef-Bitterwasser mit vollem Namen verlangt werden. Wo nicht erhältlich, wende man sich an die Verwendungs-Direktion der Franz Josef-Quellen in Budapest.

Der Kapitalist. Kassaer Landwirtheitag.

Der heute in Kassa stattgefundenen Agrarkongress gestaltete sich zu einem förmlichen Verbrüderungsfest zwischen den ungarischen und den in ziemlich großer Zahl erschienenen österreichischen Agrariern, sowie zu einer neuerlichen Kriegserklärung an die Merkantilisten. Der sonstige Verlauf des Kongresses war der allen agrarischen Versammlungen gleiche: Klagen über die „Nothlage“ der Agrarier und Anklagen gegen die Merkantilisten. Das bemerkenswertheste Moment war die Erklärung des Staatssekretärs Joan Dittlik, wonach auch die neue Regierung an dem bisherigen agrarischen Zollschutz festhalten wolle.

Die Stadt ist aus Anlaß des Kongresses reich besetzt. Mit den Morgenjungen langten die großen Massen der Teilnehmer an. Ihre Zahl dürfte 6000 bis 7000 betragen. Der Kongress begann mit einer Begrüßung im Komitatshause, wo Vizegöspan Andreas Puky das Kongresspräsidium begrüßte. Es folgte sodann ein pietätvoller Akt. Der Bund der Landwirthe erschien korporativ im Kassaer Dom, wo er auf dem Sarkophag Rátóczi's einen riesigen Lorbeerkranz niederlegte. Das vor dem Dom stehende Honvéddenkmal wurde ebenfalls bekränzt. Die Teilnehmer des Kongresses begaben sich sodann unter Vorantragung der Fahnen zur Artillerieerschule, die vom Korpskommando für die Kongressveranstaltung überlassen worden ist. Das Erscheinen des Präsidiums löste stürmische Ovationen aus. Den Vorsitz führte Präsident Geheimrath Jgnaz Darányi. Neben ihm zur Rechten nahm den Ehrenplatz der österreichische Agrarierführer Reichsritter v. Hohenblum ein. Auf dem Estrade nahmen die Notabilitäten Platz: Vizepräsident Geheimrath Markgraf Eduard Pallavicini, der Vertreter des Ackerbauministers Staatssekretär Joan v. Dittlik, Präsident des Landes-Agrikulturvereins Alexander von Bujanovic, Geheimrath Graf Johann Hadik, Präsident des hiesigen agrarischen Vereins, dem das Hauptarrangement des Kongresses oblag, ferner der Bischof von Kassa Dr. August Fischer-Colbrie und der Prälat von Jász Melchior Takács etc.

Präsident Jgnaz Darányi eröffnet um 10 Uhr Vormittags den Kongress und proponiert, den Grafen Johann Hadik als Präsidenten des Lokalkomitees zum Mitpräsidenten zu wählen. Sodann beantragt der Präsident, an den König ein Begrüßungstelegramm zu senden. Der Präsident begrüßt den anwesenden Vertreter des Ackerbauministers Staatssekretär Joan von Dittlik und gibt der Hoffnung Ausdruck, daß der Ackerbauminister Baron Ghillány mit Rücksicht auf seine Vergangenheit auf dem agrarischen Zollschutz verharren wird. Ferner gedenkt er des denkwürdigen Ereignisses, daß zum ersten Male auch österreichische Gäste an dem Kongress teilnehmen. Er heißt insbesondere den unerwünschten Reichsritter v. Hohenblum willkommen, der, trotzdem er das 70. Lebensjahr überschritten, mit bewunderungswürdiger Ausdauer für die agrarischen Ideen kämpft. Die österreichischen Gäste seien erschienen, um zu dokumentieren, daß sie mit den ungarischen Gesinnungsgenossen Schulter an Schulter kämpfen werden für die Erhaltung des Zollschutzes. Redner hofft, daß das Verhältnis mit den österreichischen Freunden sich immer enger knüpfen wird und ruft ihnen zu: Auf Wiedersehen!

Nun erhob sich mit minutenlangen Ovationen begrüßt Reichsritter v. Hohenblum. Er bedauert, der ungarischen Sprache nicht mächtig zu sein, doch habe er lange genug in Ungarn gelebt, um den Ungar liebgewonnen zu haben, sowohl die Männer als die Frauen. Er und seine Gesinnungsgenossen seien aus Oesterreich hier erschienen, weil sie derzeit sehr kritische Zeiten erleben. Man will den Landwirthen nehmen, was sie seit Jahrzehnten in schwerer Arbeit erworben haben. Die miteinander neuestens verbündeten Industriellen Oesterreichs und Ungarns haben sich das zum Ziele gesetzt. Da müssen die Agrarier Oesterreichs und Ungarns wie eine Phalanx dastehen, diese Gefahr abzuwehren. Denn die Agrarpolitik ist die wahre Volkspolitik. In dem bevorstehenden Kampfe werden die österreichischen Gesinnungsgenossen mit Begeisterung Schulter an Schulter mit den Ungarn kämpfen. Es gibt keine Ermäßigung der Getreidezölle! Es gibt keine Vieh- oder Fleisch-einfuhr! Es gibt keine Erhöhung des Kontingents, keine Erneuerung des Mahlverkehrs und keinen Terminhandel, den soll der Teufel holen! (Applaus.) Redner schließt mit einem Dank für den herzlichen Empfang. Seine Worte verdolmetschte der Direktor des Bundes Stephan Bernáth in ungarischer Sprache.

Nachdem Mitpräsident Graf Johann Hadik den Kongress begrüßte, verweist Dr. Jgnaz Darányi in seiner nun folgenden Eröffnungsrede darauf, daß die Gegner der Landwirtschaft auf einen Durchbruch des Zollschutzes für landwirtschaftliche Produkte hinarbeiten. Man argumentiert hiefür mit Gründen der auswärtigen Politik. Da ist es doch zeitgemäß zu erklären, daß es mit dem Trinkgeldsystem zu Ende gehen müsse und daß man den Balkanstaaten kein doppeltes Trinkgeld zufügen dürfe. Die Großindustriellen wenden ein, daß, nachdem sich die Agrarier beider Staaten der Monarchie verbün-

den, auch sie dasselbe Recht haben. Das sei aber ein grundsätzliches Argument, denn die andere Seite sei aggressiv, die Agrarier aber seien defensiv. Die Landwirtschaft wüßte den Status quo aufrechtzuerhalten. Die andere Seite will an diesem rütteln. Die Finanz- und die Bankwelt, sowie die Presse sind für den gegnerischen Standpunkt, dessen Bestreben auch die ungünstigen parlamentarischen Verhältnisse unterstützen. Die Landwirtschaft möge fest zusammenhalten und jeder auf seinem Plage seine Pflicht erfüllen.

Als Erster ergreift zur Tagesordnung Graf Emil Dessenwffy das Wort, der über den Schutz der agrarischen Produktion spricht.

Johann Wittmann spricht über die Nothwendigkeit der Organisation der Landwirthe gegen ihre vielen Feinde.

Julius Mezey legt sodann folgende Resolution vor: Der Kongress protestirt gegen die Gewährung des Viehimports, Erhöhung des Gesamtkontingents der Vieheinfuhr, gegen die Ermäßigung der Minimalzölle und gegen die Aufhebung des Verbots des Mahlverkehrs in welcher Form immer. Ferner protestirt der Kongress auch dagegen, daß bei den Verhandlungen mit Oesterreich über den neuen Zustand nach 1917 der agrarische und veterinäre Zollschutz geschmälert werde, ebenso wird dagegen Protest eingelegt, daß die merkantile zollpolitische Centrale bei ihrem aggressiven und einseitigen Auftreten auch im Namen der Landwirtschaft Erklärungen abzugeben berechtigt sei. Sollte dieser Standpunkt der ungarischen Landwirtschaft nicht honorirt werden, weist der Kongress den Direktionsausschuß an, die Vorarbeiten für die Einrichtungen auf Grund des selbstständigen Zollgebietes sofort in Angriff zu nehmen.

Staatssekretär Joan Dittlik erklärt, über die Vorgänge des Kongresses kompetenten Ortes berichten zu wollen; die vernommenen Besorgnisse seien übertrieben, denn es sei der Wille der Regierung, die Interessen der Landwirtschaft in jeder Weise zu schützen. Namentlich soll der Zollschutz unverändert aufrechtbleiben, trotzdem wir mit den Balkanstaaten unser handelspolitisches Verhältnis neu regeln müssen. Von den minimalen Getreidezöllen, von dem autonomen Zolltarif, von dem veterinären Schutz soll kein Preis gelassen werden. Das freie Verfügungsrecht des Landes nach 1917 soll in jeder Beziehung respektirt werden.

Julius Rubinek führt aus, daß unter den Merkantilisten die größten Widersätze herrschen, was beweist, daß ihre Bereinigung wünschenswerth ist. Es ist darum leicht, gegen sie vorzugehen.

Die Resolution wurde angenommen. Hierauf folgte der zweite Punkt der Tagesordnung: Die Durchführung der agrarischen Organisation und ihr legislativer Schutz. Als Berichterstatter fungierte Paul Meszó. Den Schluß bildeten mehrere Anträge. Solche erstatteten Graf Stephan Bethlen über die nationale Besitzpolitik, Markgraf Georg Pallavicini über die Steuerreform, Dr. Eugen Drucker über die Mißbräuche mit den dalmatinischen Weinen und Jerome Mendel-Mende über unsere Zustizpflege und die Landwirtschaft. Alle Anträge wurden theils angenommen, theils dem Direktionsausschuß zugewiesen. Nach Erledigung der Tagesordnung schloß Dr. Darányi den Kongress mit einer kurzen Ansprache.

Auf die von der Versammlung an Se. Majestät gerichtete Depesche ist an den Präsidenten Dr. Jgnaz Darányi von der Kabinettskanzlei eine telegraphische Antwort eingetroffen, in welcher mitgeteilt wird, daß Se. Majestät die ihm zum Ausdruck gebrachte Guldbildung der Landwirthe mit herzlichem Dank entgegengenommen hat.

Nach Schluß der Berathung wurde ein Banket veranstaltet, zu welchem auch Graf Julius Andráffy erschien, der mit großer Begeisterung empfangen wurde. Graf Andráffy toastirte auf Darányi und hob die große nationale Mission hervor, welche in den Landwirthen vertreten ist. Dr. Darányi bezeichnete das Erscheinen des Grafen Andráffy, der das Ideal des politischen Lebens ist, in der Mitte der Landwirthe als das größte Ereigniß des heutigen Tages.

Budapest, 18. Juni.

(Börse und Geldmarkt.) Die politische Situation beginnt sich wieder ungünstiger zu gestalten, die bulgarisch-serbische Affaire nimmt ernstere Formen an, als angenommen wurde, und der Börsen bemächtigt sich wieder Furcht vor einer europäischen Komplikation, die nicht ganz ausgeschlossen ist, wenn es nicht gelingen sollte, den Frieden auf dem Balkan herzustellen. Die Spekulation verhaert selbstverständlich vollständig unthätig, die Contremine ist an der Arbeit und die Kurse sind in stetiger Rückbildung begriffen, voran die der gangbarsten Effekten und speziell der ungarischen Kronenrente, die heute wieder auf dem niedrigen Niveau von 81 angelangt ist. Auch die Lage des Geldmarktes verschärft sich immer mehr. Berliner Bankiersdepeschen melden wohl leichteres Geld, doch bleiben die Sätze steif auf 5%, respektive 5 3/4%, in Paris jedoch wurde der Privatdiskont um 1/8 auf 3 3/4% hinaufgesetzt, ebenso

wie in Wien der Privatfuß um 1/16 auf 5 7/8% erhöht wurde. Auf dem hiesigen Markte liegen Geldofferten dormalen überhaupt nicht vor. Die Devisenkurse sind weiter steigend. — Aus Berlin wird uns telegraphirt: Der Satz von 7 1/2% für Ultimogeld, zu dem heute vereinzelt Abschlüsse stattgefunden haben, kennzeichnet die ungewöhnliche Lage des Geldmarktes. Der Privatdiskont erfuhr heute eine weitere Versteigerung, indem die Notiz für lange Sichten um 1/8% auf 5 3/4% anzog, während kurze Sichten unverändert 5 7/8% bedangen. Die Reichsbank scheint sich gegen den Andrang der Wechsel durch eine scharfe Sichtung des eingehenden Materials und durch eventuelle Zurückweisung von Wechseln mit nur zwei Unterschriften nach Möglichkeit wehren zu wollen. Eine Diskonterhöhung würde gegenwärtig die Reichsbank nur wenig entlasten, die allgemeine Beunruhigung aber erheblich steigern.

(Das zweite Geleise der Kassa-Oderberger Bahn.) Die Pläne hinsichtlich des Baues des zweiten Geleises auf der österreichischen Linie der Kassa-Oderberger Eisenbahn wurden bereits gutgeheißen, so daß die administrative Begehung demnächst vorgenommen werden kann. Der Bau selbst wird noch in diesem Jahre in Angriff genommen, aber nur langsam fortgesetzt werden, da vertragsmäßig das zweite Geleise erst bis zur Beendigung des Baues der dalmatinischen Bahn niedergelegt sein muß.

(Vom Getreidemarkt.) Der wider Erwarten günstige Saatenstandsbericht hatte in den letzten Tagen, besonders für Brodgetreide, einen weiteren Preisdruck hervorgerufen, doch die inzwischen besonders gehäuften Contremine-Engagements mußten eine naturgemäße Reaktion mit sich bringen. Man ist wieder fester geworden, und es zeigt sich allgemeines Deckungsbedürfniß, wobei die Kurse wieder aufwärtsstreben. Bei dem zweifellos günstigen, die Körnerbildung fördernden Witterungsverlauf liegen Klagen bezüglich des Brodgetreides kaum vor, und falls das Wetter auch so bleiben wird, dürften die Qualitäten sehr befriedigend sein. Aber selbst bei optimistischer Beurtheilung rechnet man mit kaum mehr als 4 Millionen Meterzentner Ergebnis in Weizen und mit Hinzuziehung der auf 3 Millionen Meterzentner geschätzten alten Bestände dürfte das Ergebnis in Weizen dem Inlandskonsum kaum genügen. Es ist auch bemerkenswerth, daß während der Oktober-Weizen seit Jahresbeginn ca. 80 bis 90 H. eingebüßt hat, der effektive Weizen das Preisniveau von 11 K. bis 11 K. 50 H. kaum verließ. Die Mühlen klagen wohl über unbefriedigender Mehlabsatz, haben aber in den letzten drei Monaten nur geringe Ergänzungskäufe besorgt, während sich die Stocks derselben wesentlich verringerten. Den Anschaffungen von ca. 1.290.000 Mtr. Weizen im März-Mai steht eine Vermahlung von 1.680.000 Meterzentner gegenüber. Einzelne Mühlen dürften wohl bis Mitte Juli mit Rohprodukt versorgt sein, doch ist ein Theil derselben auf kaum 2-3 Wochen versehen. Ein Bedarf muß sich sonach etwas früher oder später dokumentieren. Der Hinweis auf die Geldverhältnisse hat sich bisher kaum geltend gemacht. Das Angebot in Neugetreide ist ganz gering, und während sich im Vorjahr zur gleichen Jahreszeit bereits lebhaftes Geschäft entwickelt hat, ist bisher kaum welcher Verkehr zu verzeichnen. Die Baissiers glauben dies auf jenen Umstand zurückführen zu müssen, daß Vorschüsse nicht erteilt werden, wodurch auch der Produzent zu Abgaben keine Veranlassung findet, daß aber das Offert mit der greifbaren Waare stärker sein wird. Die Situation ist sonach auch jetzt knapp vor der Ernte ganz ungewiß. Den alten Beständen, der Reserve der Mühlen, dem günstigen Wetter und dem schwerfälligen Absatz stehen das große Baissé-Engagement mit den technischen Momenten, das gegen das Vorjahr schwächer geschätzte Erntergebniß und das schwache Provinzangebot nebst den ferneren Chancen der Witterung entgegen. Die geringere Exportthätigkeit der Balkanländer, sowie der gegen das Vorjahr etwas schwächer prognostizierte Ernteausschlag Oesterreichs kommen vorerst noch wenig in Kalkül. Klagen liegen über die Haferepflanzung vor, welche in der Entwicklung zurückgeblieben ist und auch durch Insekten geschädigt wird. Während der Terminkurs rasch in die Höhe ging, bleibt die effektive Waare aber wenig beachtet und Preisbesserungen greifen kaum durch. Die laufenden Maisfichten sind, durch den Oktoberhafer beeinflusst, fester, doch darf nicht übersehen werden, daß bedeutende Quantitäten rumänischer Schiffsware unterwegs sind, für die sich bisher wenigstens kaum welche Aufnahmewilligkeit bekundet. Der Konsum ist ebenfalls ablehnend. Es bleibt auch eine große Frage, ob sich im Termin Uebernehmer melden

werden, zumal auch das auswärtige Placemnet ein schwerfälliges bleibt. Die Steigerung des Mais mit Hinweis auf „Trockenheit“ muß dabei entschieden als verfrüht bezeichnet werden. Neues Effektingetreide anlangend wurde im Rahmen des bestehenden beschiedenen Verkehrs für Pester Boden-Weizen per August-Septemberlieferung 20 S. unter dem jeweiligen Terminkurs Zeit ab hier bezahlt, während Neuroggen per August 40 bis 45 S. unter dem Oktoberkurs Parität Budapest erreicht. Neue Gerste ohne Umsatz notirt nominell K. 7.80 Kaffe Parität hier per August. Auch in Neuhäfer ist kaum welcher Verkehr. Man würde per August-September Bahnparität Budapest K. 8.40 bis K. 8.45 bezahlen. An den auswärtigen Märkten ergaben sich nur mäßige Schwankungen, befestigende Momente gaben stets bald wieder nach. Der amerikanische Saatenstandsbericht ist wohl schwächer als jener des Vormonats, zeigt aber gegen frühere Jahre ein sehr befriedigendes Bild. Besonders in Winterweizen ist ein großer Ertrag zu erwarten. Die auf mangelnde Niederschläge und abnehmende Bestände setze Tendenz gibt wieder nach. In Rußland sind die erwarteten Regen eingetreten und der halbamtliche Saatenstandsbericht lautet auf „mittelgut“. Allerdings gibt es eine Reihe von Distrikten, welche als unbefriedigend bezeichnet werden. In Deutschland hat sich der Saatenstand zufolge Niederschlägen etwas gebessert, die Preislage blieb ziemlich unverändert. Frankreich, über große Bestände verfügend, blieb den Offerten gegenüber ablehnend, und auch England meldet bei stabilen Preisen nur mäßigen Verkehr.

(Lokomotivlieferung für Bulgarien.) Aus Wien wird uns telegraphirt: Vor einigen Tagen war der Termin für die Lieferung der Lokomotiven für die bulgarischen Staatsbahnen abgelaufen. Es reichten österreichische, deutsche, belgische und russische Firmen Offerte ein. Die bulgarische Regierung hat aber den neuen Termin für Anfangs des nächsten Monats ausgeschrieben, anscheinend weil die Preise nicht konvenirt hatten.

(Ausdehnung des Telegraphen-Nachdienstes in Budapest.) Die Budapest Handels- und Gewerbekammer hat, dem Bedürfnisse der hauptstädtischen Geschäftswelt entsprechend, an die königl. ungar. Post- und Telegraphendirektion eine wohlnotierte Repräsentation gerichtet, in welcher sie die Ausdehnung des Telegraphen-Nachdienstes urgirt. Derzeit wird in Budapest der Halbnacht-Dienst, abgesehen vom Hauptpostamt, nur bei den Telegraphenämtern der Bahnhöfe, und zwar nur für das reisende Publikum versehen, so daß die Geschäftskreise die Beschränkung des Telegraphen-Nachdienstes in nachtheiliger Weise fühlen. Die Kammer beantragt daher, daß in Budapest mindestens in jedem Bezirke ein Telegraphenamt mit halbem permanenten Nachtdienst betraut werde.

(Wiederaufnahme des Telephondienstes mit Belgrad.) In Folge der kriegerischen Wirren am Balkan wurde der direkte Telephonverkehr zwischen Budapest und Belgrad für den Privatverkehr eingestellt. Die hieraus erwachsenen Nachteile wurden in erster Linie von der Geschäftswelt gefühlt, da sie den direkten schnellen Verkehr mit diesem wichtigen serbischen Markte entbehren mußte. Da sich die Lage am Balkan hinsichtlich unserer Monarchie mittlerweile gebessert hat, hat die Budapest Handels- und Gewerbekammer an berufener Stelle Schritte unternommen, daß der Telephonverkehr mit Belgrad den Geschäftskreisen wieder freigegeben werde.

(Nitz-Hotel Aktiengesellschaft.) Unter dem Voritze des Grafen Paul Szápáry fand die für heute anberaumte außerordentliche Generalversammlung statt. Herr E. N. Gyömrői berichtete, daß von den 184 Gläubigern der Gesellschaft vierzehn die Propositionen nicht acceptirten und die Perfekturung des Ausgleichs verhinderten; ferner, daß in Folge dieses Mißerfolges sowohl die Londoner Nitz-Development Company wie die hierortige Palatinus-Gesellschaft aus dem Pächterkonsortium ausgetreten sind. Nachdem Herr Gyömrői die Generalversammlung versicherte, daß ihm eine neue Finanzgruppe mit entsprechenden Garantien zur Verfügung steht, forderte die Generalversammlung Herrn Gyömrői auf, noch einen letzten Versuch zu machen, jenen Gläubigern, die dem Ausgleich hinderlich im Wege stehen, nahezu legen, daß der unmittelbar bevorstehende Konkurs ihre Interessen aufs äußerste tangirt. Zur Unternehmung dieses letzten Versuches erteilte die Generalversammlung Herrn Gyömrői eine acht tägige Frist. Als Vertreter der Gläubiger übernahm Emil Fischer das Mandat, mit den dem

Ausgleich ablehnend gegenüberstehenden Gläubigern sich direkt in Verbindung zu setzen, um sie zum Anschluß zu bewegen. Damit vertagte sich die Generalversammlung bis auf Weiteres.

(Handelspolitische Zollkonferenzen.) Vor-gestern und gestern haben in Wien im Ministerium des Neuhern Sitzungen der Zollkonferenz stattgefunden. Außer einer Reihe laufender zollpolitischer An-gelegenheiten haben die Beratungen auch den Handelsvertrags-handlungen mit den Balkanländern gegolten. Von ungarischer Seite haben an den Kon-ferenzen Staatssekretär Wilhelm v. Pers und Sektionsrath Elemér Mátrai aus dem Handels-ministerium theilgenommen.

(Zahlungseinstellungen.) Aus Wien wird uns telegraphirt: Die Konfektionsfirma Michael Vita-Levy in Sarajevo ist insolvent. Die Passiven betragen 100,000 Kronen. — Ueber den Darmhändler Karl W. Pastor in Brunn am Gebirge wurde der Konkurs verhängt. An den Passiven von 100,000 Kronen ist auch Budapest be-theiligt. — Das österreichische Handelsmuseum meldet die Falliterklärung des Gutspächters Hermann Juster. Die Passiven betragen 1.182,200 Francs, die Aktiven nominell 2.079,204 Francs. — Aus Berlin wird uns telegraphirt: In Magdeburg fallirte die seit 1906 bestehende Bankfirma Felix Förster.

(Amerikanischer Saatenstandsbericht.) Aus Washington wird telegraphirt: Das United States Crop and Weather Bureau schreibt: Das Wetter war in der abgelaufenen Woche für die Mais- und Winterweizenstaaten günstig. Es herrschte aber vielfach Regenmangel, namentlich in Missouri, sowie in einigen Theilen von Indiana und Illinois. Auch für die Frühjahrweizenstaaten gestaltete sich die Witterung in Folge wohlthuernder Niederschläge be-friedigend.

(Konkurse.) Der Budapest Handels- und Wechselgerichtshof hat über die Damenmodewaren-firma Apor u. Frau Román in Budapest, Keckenthergasse 9, den Konkurs verhängt und er-nannte zum Konkurskommissär den Gerichtsnotär Dr. Joseph Gabrovich, zum Masseverwalter Dr. Julius Bancsó, zum Stellvertreter Dr. Elemér Boczán. Anmeldestermin 31. Juli, Liquidationsverhand-lung 28. August, Tagfahrt 1. September; ferner wurde der Konkurs verhängt über den Zimmermann Johann Brbovsky in Budapest, Király-ságóterfaze 26, und ernannt zum Konkurskommissär der Gerichtshofrichter Dr. Joseph Orbán, zum Masseverwalter Dr. Eugen Horváth, zum Stellvertreter Dr. Béla Bishy. Anmeldestermin 25. Juli, Liquidationsverhandlung 21. August, Tagfahrt 23. August. — Gegen Johann Halla in Sódmező-vásárhely. Konkurskommissär Gerichtsnotär Karl Lehoczky, Masseverwalter Dr. Rudolf Generich, Stellvertreter Dr. Karl Vecsey. Anmeldestermin 2. August, Liquidationsverhandlung 16. August. (Szegeder Gerichtshof). — Gegen Stephan Ho-rozó in Ujvidék. Konkurskommissär Unter-richter Dr. Wilhelm Korény-Sched, Masseverwalter Dr. Konstantin Hadzi, Stellvertreter Dr. Emanuel Goldstein. Anmeldestermin 21. Juli, Liquida-tionsverhandlung 24. Juli. (Ujvidéker Gerichtshof).

Effektenbörsen.

Budapester Effektenbörse. 18. Juni. An der Bor-börse blieb die Spekulation auf die ungünstigen Be-richte von den auswärtigen Börsen, sowie wegen des andauernd gespannten Verhältnisses zwischen Serbien und Bulgarien sehr reservirt, die Umsätze blieben gering, die Kurse auf dem gestrigen Schlußniveau. Auch an der Mittagsbörse war keine Besserung der Tendenz zu verzeichnen. Die Kurse stauten auf Positionslösungen weiter ab. Am stärksten waren Ungarische Bank, Straßen-bahn, Rima, Salgótarján und Phöbus in Mitleiden-schaft gezogen.

An der Vorbörse wurden gehandelt: Un-garische Kreditbank 813.50 bis 815.25, Agrarbank 500, Un-garische Bank und Handelsgesellschaft 537 bis 539, Eskomptebank 508 bis 510, Rimamuránger 687 bis 687.50, Straßenbahn 636.75 bis 639, Lombarden 102.50, Staatsbahn 709, Sanatorium-Jose 10.10, Allgemeine Kohlen 1032 bis 1036, Salgótarján Kohlen 750, Temes-várer Spiritusraffinerie 581 bis 582.

An der Mittagsbörse kamen in Verkehr: Ungarische Kronenrente 81.05 bis 81.10, 4 1/2prozentige Ungarische Allgemeine Sparkasse-Pfandbriefe 91, Mercur 275, Kommerzbank 3640, Ungarische Allgemeine Spar-kasse 625, Kohlenbergbau und Ziegelei 930, Salgótar-ján Kohlen 744 bis 746, Urkány-Filthaler Kohlen 398 bis 395, Temesvárer Spiritusraffinerie 581 bis 585, Phöbus 180 bis 177, konvertirte Hypothekenlose 159, Vaterländische Sparkasse 105.75 bis 106.

Auf Siclerun wurden geschlossen: Ungarische

Kronenrente 81.20 bis 81, Ungarische Allgemeine Kredit-bank 813.75 bis 812.50, Ungarische Bank und Handels-gesellschaft 536.75 bis 535.50, Ungarische Eskomptebank 508 bis 508.50, Oesterreichische Kredit 619.50 bis 620, Rimamuránger 686 bis 685, Budapest Straßenbahn 636.75 bis 635.75, Elektrische Stadtbahn 357 bis 355, Lombarden 120.50 bis 120.

Zur Erklärung seit notirten Oesterreichische Kreditaktien 619.50.

Prämien-geschäft: Kursstellung in Oester-reichischen Kreditaktien auf morgen 3 K. bis 4 K., auf acht Tage von 6 K. bis 8 K., auf Ultimo Juli von 22 K. bis 24 K.

An der Nachbörse ruhte der Verkehr.

Wiener Effektenbörse. 18. Juni. Das Restrikt des Czaren an den russischen Minister des Neuhern, insbesondere dessen Betonung der einmüthigen Gefin-nung mit dem deutschen Kaiser hat einen stärkeren Ein-druck auf die Auffassung des Marktes geübt und wieder eine allgemein zurechtfindendere Beurtheilung der weiteren Entwicklung der internationalen politischen Situation hervorgerufen. Allerdings standen dem Einflusse der wichtigen Anregung, die damit geboten war, weiter die Bedenken über die unbefriedigende Gestaltung des Geld-marktes, die durch das Anziehen des Berliner Privat-diskonts abermals verschärft wurden, sowie die an-dauernde Unsicherheit der Balkanlage hemmend ent-gegen, und da auch die Vereitelung der beabsichtigten Kundgebung des österreichischen Abgeordnetenhauses für das Jubiläum des deutschen Kaisers, die lebhaft be-sprochen wurde, verstimmend einwirkte und speziell wieder ungünstige Erwägungen über die hiesigen parla-mentarischen Verhältnisse hervortreten ließ, eröffnete der Verkehr der heutigen Börse in unverändert lustloser, der mattern Richtung zunehmender Haltung. Die Ab-gaben blieben jedoch schon vom Beginn ab nur haupt-sächlich auf die Eisenwerthe beschränkt, in welchen die Meldungen von neuerlichen Eisenpreisherabsetzungen in Deutschland zu weiteren Verkäufen veranlaßten. Alpine Montanaktien schwächten sich um circa 2 K., Rima-muránger Aktien um 3 K., Prager Eisenindustrieaktien um 25 K. und die Aktien der Berg- und Hüttenwerke um 12 K. ab. Die anderen Verkehrsgebiete zeigten aber schon anfangs eine größere Widerstandsfähigkeit. — Die Schlußkurse der Mittagsbörse waren die folgenden:

(Amtliches Telegramm.)

Geld		Geld	
4p. Ung. Goldrente	99.55	Deffter. Kreditbank	618.75
Ung. Kronenrente	80.95	Anglo-öster. Bank	330.75
Zehelose	—	Unionbank	585.50
Gründent., ung.	—	Banknoten	510.—
Ung. Kreditbank	812.25	Deffter. Länderbank	508.75
Ung. Prämienlose	—	Deffter.-ung. Bank	2079.—
Eskomptebank, ung.	—	Deffter.-ung. Staatsbahn	706.50
Rafchau-Dorberger Bahn	—	Südbahn	120.90
Ung. Kommerzbank	—	Donau-Dampfschiff.-Ges.	1275.—
Ung. Zuckerraffinerie	—	Alpine-Montanaktien	920.25
Ung. Hypothekenbank	—	Tabakaktien	337.—
4 1/2p. österr. Papierrente	82.30	20 Francs-Stücke	19.14
4 1/2p. öst. Silberrente 82.30—85.35	—	Münznotateu	11.42
4. österr. Goldrente	102.85	Londoner Wechsel	24.15
Deffter. Kronenrente	82.65	Deutsche Wechsel	118.22
1880er Loje	—	Polthütte	910.—
1884er Loje	—	Deffterischer Lloyd	567.—
Kreditlose	—	Türkenlose	231.—

(Privat-Telegramm.)

Geld		Geld	
1880er Loje	1550.—	Donau-Dampfschiff.-Dblig.	110.—
Ferriband-Nordbahn	4950.—	Kraauer Loje	—
Zemberg-Czernewitzer	512.—	Laibacher Loje	64.50
Elbethalbahn	—	Kreuzloje, österr.	54.—
Bobentreib-Aktien	1173.—	Kudolf-Loje	87.—
Eskomptebank, n.-öster.	731.—	Salm-Loje	—
Unionbank	—	Ung. Hypoth.-Präm 4p.	238.—
Pariser Wechsel	85.75	Deffter. Boden-Dblig. 4p.	83.61
Donau-Reg.-Loje	271.—	„ 3p. Loje 1880	277.—
Serbenlose	112.—	„ 1889	25.—
Wiener Kommunal-Loje	477.—	„ Gewinnsteine	4.—
Clary	180.—		

Nach Schluß der Mittagsbörse blie-ben: Oesterreichische Kreditaktien 619.50, Ungarische Kreditaktien 812.50, Anglobankaktien 331.—, Banknoten 510.50, Unionbank 586.—, Länderbank 509.—, Oester-reichisch-ungarische Staatsbahn 707.25, Lombarden 120.75, Tabakaktien 337.—, Salgótholen 750.—, Rimamuránger 683.50, Alpine-Aktien 921.—, Stoda 829.75, Mairente 82.30, ungarische Kronenrente 80.95, Rußen —, Marknoten 118.22 per Kaffe, 118.12 per Ultimo, Türken-loje 231.50, Napoleond'or (20 Francs-Stücke) 19.13.

Ausländische Effektenbörsen.

Berlin, 18. Juni. (Schluß.) 4 1/2perz entige Papier-rente —, 4 1/2perzentige Silberrente 81.90, 4per-zentige österreichische Goldrente 86.70, 4perzentige un-garische Goldrente 83.20, österreichische Kreditaktien 195.—, ungarische Kronenrente 80.90, Südbahn 25.30, öster-reichisch-ungarische Staatsbahn 154.40, russ. Banknoten 214.50, Wiener Wechselkurs 84.47-5, vierperzentige neue russische Anleihe —, italienische Rente —, Dis-konto-Kommandit 179.50, Allgemeine Elektr. Edison 231.40, Dynamit-Truht 167.60, Selsenkirchener 174.60, Harpener 181.20, Laurahütte 158.—, unisigerte Türken 85.90. — Schwach.

Berlin, 18. Juni. (Nachbörse.) Oesterreichische Kreditaktien 195.—, Südbahn 25.30, Oesterreichisch-unga-rische Staatsbahn 154.50. — Schwach.

Frankfurt, 18. Juni. (Abendverkehr.) Oester-reichische Kreditaktien 195.25, österreichisch-ungarische Staatsbahn 154.75, Südbahn 25.25, Deutsche Bank —, Diskonto Kommandit —, Dresdener Bank —, Berliner Handelsgesellschaft —, Selsenkirchener 175.25, Harpener —, Hibernia —, Laurahütte —, italienische Rente —, ungarische Goldrente

ungarische Kronenrente —, österreichische Goldrente —, österreichische Silberrente —, österreichische Papierrente —. — Ruhig.

Hamburg, 18. Juni. (Schluß.) 4 1/2-prozentige Silberrente 84.—, österreichische Kreditaktien 195.—, 1860er Lose —, Oesterreichisch-ungarische Staatsbahn 154.25, Südbahn 25.25, italienische Rente —, vierprozentige österreichische Goldrente 86.—, österreichische Kronenrente —. — Stetig.

Paris, 18. Juni. (Schluß.) 4-prozentige österr. Goldrente 87.—, 4-prozentige ungarische Goldrente 85.45, 3-prozentige Lomb. Eisenbahn-Prioritäten 259.—, Oesterr. Bodenkreditanstalt —, Oesterr. Länderbank 540.—, Ung. Hypothekbank —, Ung. Agrar- und Rentenbank —, 3-prozentige franz. Rente 83.90, 3 1/2-prozentige ital. Rente 96.57, 3-prozentige 1891er Russen 72.40, 5-prozentige 1906er Russen 101.80, 4-prozentige span. Exterieurs 88.85, 4-prozent. unifizirte Türken 84.95, Türkenlose 865.—, Banque Ottomane 642.—, Türkische Tabakaktien 192.—, Banque de Paris 1709.—, Rio Tinto 18.24, Oesterr.-ung. Staatsbahn —, Südbahn 125.—, Meridionalbahn 554.—, Hartmann-Maschinen 648.—, Lula 1104.—, Urifänger Kohlen —, Chartered 25.—, De Beers 531.—, East Rand 68.—, Spashty Copper 87.—, Wechsel auf Amsterdam (kurz) 207.62, Wechsel auf deutsche Plätze (kurz) 123.43, Wechsel auf Wien (kurz) 104.37, Wechsel auf Belgien (kurz) 2/3, Ital. Goldwechsel (kurz) 2/16, Wechsel auf die Schweiz (kurz) 1/4, Check auf London 25.23, Privatdiskont 3/4. — Stetig.

London, 18. Juni. (Schluß.) Englische Consols 73 1/16, 4-prozentige ungarische Goldrente 84, 3-prozentige Japanische Rente 95 1/2, 5-prozentige Chinesische 1905 —, Südbahn 4 7/8, Canada Pacific 224 7/8, Union Pacific 150 7/8, Steels 55, Rio Tinto 72 1/8, Silber 27, Nasdiskont 4 1/4, Wiener Wechselkurs —, Chartered 98.—, East Rand 268.—, Goldfields 256.—, Randmines 653.—, De Beers 21.—. — Unregelmäßig.

Getreidebörsen.

Budapester Getreidebörse. 18. Juni. Effektiver Weizen tendierte heute bei mäßigem Angebot und entsprechender Kaufkraft fest. Der Umsatz beträgt circa 12,000 Meterzentner. Preise waren 5-10 S. höher. — Tageszufuhr in Weizen 8673 Meterzentner. — Roggen ist bei schwachem Verkehr 5 Heller höher. Wir notieren circa 8 R. 35 S. bis 8 R. 45 S. per Kaffe Parität und ab hier. — Futtergerste tendiert bei mäßigem Interesse unverändert. Per prompt notieren wir circa 8 R. 10 S. bis 8 R. 20 S. ab und Parität hier. — Hafer ist bei mäßigem Offert und ebensolcher Kaufkraft unter dem Einflusse des Terminmarktes 5 S. höher. Feine Waare tendiert etwas fester. Ab hier wird 9 R. 20 S. bis 9 R. 30 S. per Kaffe bezahlt. — Mais bleibt genügend gut angeboten, die Frage ist schwach. Preise sind unter dem Einflusse des Terminmarktes behauptet. Prompte Waare erzielt circa 7 R. 95 S. bis 8 R. 5 S. per Kaffe ab hier.

Am Terminmarkt hielt die feste Tendenz heute weiter an. Die überseeischen Märkte meldeten wohl einen Rückfall, doch blieben diese unberücksichtigt, da bei uns über den Saatenstand neuerliche Klagen und speziell über den Hafer ungünstige Nachrichten eintrafen. Dabei meldete man aus den südlichen Gegenden des Landes Nebel, was zu umfangreichen Deckungen veranlaßte. Sämtliche Sichten weisen auch stärkere Avancen auf und schließt Weizen um 11 S., Roggen um 7 S., Mais um 4-12 S., Hafer um 16 S. höher.

Die Preise verstehen sich per 50 Kilogramm. Verkauf wurden: Weizen: Heiß: 150 Mztr. 77.5 und 200 Mztr. 76.5 zu 11, 350 Mztr. 77 zu 10.95. — Weissenburger: 425 Mztr. 80, 500 Mztr. 80, 450 Mztr. 80 und 350 Mztr. 80 zu 11.21, 100 Mztr. 80, 100 Mztr. 79 zu 11.25, 100 Mztr. 79 zu 11.30, 100 Mztr. 78.8 zu 11.25. — Bester Boden: 100 Mztr. 79 zu 11.25, 100 Mztr. 78 zu 11.25, 200 Mztr. 77 zu 11.10. — Bácskaer: 2000 Mztr. 76 zu 10.90. — Magazinwaare: 2300 Mztr. 78.5 zu 11.15, 2050 Mztr. 77 zu 11. — Kalocsaer: 5100 Mztr. 77.8 zu 11.10. Alles per drei Monate. Roggen: 100 Mztr. zu 8.45, 200 Mztr. zu 8.45, Weides per Kaffe, Parität. Futtergerste: 100 Mztr. zu 8.15, 100 Mztr. zu 8.10, Weides per Kaffe Parität. Hafer: 100 Mztr. zu 9.45, 100 Mztr. zu 9.35 Weides per Kaffe. Mais: 400 Mztr. zu 8, ab Waggon, 400 Mztr. rumänischer zu 7.91, 500 Mztr. rumänischer zu 8.02 1/2, ab Waggon. Alles per Kaffe, Auf dem Terminmarkt wurden gehandelt

Bedeutendes Fabriksunternehmen sucht Reisenden aus der Getränkebranche für die Donau-Theiss-Komitee. Herren, welche nachweisbar in dem genannten Theile Ungarns mit Erfolg gereist haben, mögen ihre Offerte unter Angabe der bisherigen Thätigkeit, Referenzen und Gehaltsansprüchen unter „Nachweisbar tüchtig“ an Györi & Nagy, Annoncenbureau, Budapest, Erzsébet-körut 5, senden.

(per 50 Kilogramm): Weizen per Oktober zu 11.25, 11.24, 11.40, 11.35, 11.39; Weizen per April zu 11.74, 11.73, 11.86; Roggen per Oktober zu 8.96, 8.95, 9.07, 9.03, 9.06; Hafer per Oktober zu 8.67, 8.82, 8.77, 8.81; Mais per Juli zu 7.99, 8, 7.96, 8.02, 7.96, 8.01; Mais per August zu 8.07, 8.08; Mais per Mai zu 7.56, 7.68

Mittags 1 Uhr schließen (per 50 Kilogramm): Weizen per Oktober zu 11.38 Geld, 11.39 Waare; Weizen per April 1914 zu 11.85 Geld, 11.86 Waare, Roggen per Oktober zu 9.04 Geld, 9.05 Waare; Hafer per Oktober zu 8.80 Geld, 8.81 Waare; Mais per Juli zu 8.— Geld, 8.01 Waare; Mais per August zu 8.08 Geld, 8.09 Waare; Mais per Mai 1914 zu 7.66 Geld, 7.67 Waare; Rohleps per August zu 16.60 Geld, 16.70 Waare.

Die amtlichen Getreidenotirungen der hiesigen Kornhalle sind per 100 Klg. Weizen

Table with columns for 'Theiß', 'Bester Boden', 'Lanater', 'Bácskaer', 'Weissenburger' and prices for various grain types like '76 Klg. R.', '77 Klg. R.', etc.

Table with columns for 'Roggen, Ia', 'Roggen, mittel', 'Gerste, Ia', 'Hafer, prima', 'Hafer, mittel', 'Mais (ung.)' and prices.

Table with columns for 'Termin e.' and prices for 'Weizen per Oktober', 'Weizen per April', 'Roggen per Oktober', 'Mais per Juli', 'Mais per August', 'Mais per Mai', 'Hafer per Oktober', 'Rohleps per August', 'Weizenkleie, prompte Sieb, feine', 'Weizenkleie per Juni', 'Weizenkleie per Sept.-Dez.', 'Weizenkleie, prompte Sieb, grobe', 'Weizenkleie per Juni', 'Weizenkleie per Sept.-Dez.'

Schiffverkehr auf Grund der vom 9. Juni bis 14. Juni 1913 vorgefallenen Schiffe. Die Frachtfäße verteilen sich per 100 Kilogramm inklusive Versicherung, nach Győr ist der Frachtfuß um 24 Heller höher. Nach Budapest von Pancsova 71-74, Ujvidék 63-66, Vezdán 53-56, Kalocsa 41-44, Dunaföldvár 41-44, Szentes 85-88, Szeged 71-74, Zenta 69-72, Nitel 65-68, Mitrovicza 83-86, Temesvár 103-106, Nagybacskaer 71-74.

Wiener Fruchtboerse vom 18. Juni. (Privat-Telegramm.) Trotz flauer amerikanischer Berichte ist in Budapest ein Tendenzumschwung eingetreten. Namentlich Oktober-Hafer ist steigend und circa 16 S. höher als gestern, nachdem Regenmangel, sowie schlechtere Berichte über die Haferstaaten die Gemüther beunruhigen. Unter dem Einflusse der Haferhauffe sind die übrigen Artikel — Mais ausgenommen — fest. Auf dem hiesigen Markte nimmt man von der Budapester Festigkeit nach wie vor aus den wiederholt erwähnten Gründen wenig Notiz, selbst für Hafer sind keine Besserungen nicht oder nur schwer zu erzielen. Die Tendenz ist wohl angenehmer, die Notirungen für Hafer wurden jedoch, mehr um den höheren Forderungen Rechnung zu tragen, um 10 S., jene für Weizen und Roggen um je 5 S. erhöht. Mais ist ruhig, preishaltend.

Berlin, 18. Juni. (Getreidebörse. [Schluß.] Weizen per Tonne, Vieferungsqualität 755 Gramm per Liter, per Juli M. 206.50 (= R. 12.17), per September M. 204.25 (= R. 12.04); Roggen per Tonne, Vieferungsqualität 712 Gramm per Liter, per Juli M. 167.50 (= R. 9.87), per September M. 167.75 (= R. 9.88); Hafer per Tonne, per Juli M. 163.— (= R. 9.63), per September M. 166.— (= R. 9.78); Mais amerikanischer Mixed, per Tonne, per Juli M. — (= R. —), per September Mark — (= R. —). — Hafer fest, Uebrigtes matt.

Breslau, 18. Juni. (Getreidemarkt.) Weizen loco M. 19.60 (= R. 11.55), gelber Weizen loco M. 19.50 (= R. 11.49), Roggen loco M. 15.90 (Kronen 9.37), Hafer loco M. 15.10 (= R. 8.89), Reys loco M. — (= R. —), Mais M. — (= Kronen —), neuer Mais M. — (= R. —). Umrechnung 50 Kilogramm Kronenwährung. Umrechnungskurs M. 100 (= R. 117.80) vista.

Hamburg, 18. Juni. (Getreidemarkt.) Weizen Holsteiner M. 200.— bis M. 213.— (= R. 11.78 bis R. 12.55), Roggen, Mecklenburger M. 165.— bis M. 175.— (= R. 9.72 bis R. 10.30), russischer M. — bis M. — (= R. — bis R. —). — Weizen ruhig, Roggen stetig.

Paris, 18. Juni. (Produktenmarkt.) [Schluß.] Weizen per laufenden Monat Francs 27.80 (= R. 13.80), per Juli Francs 27.75 (= R. 13.28), per Juli-August Francs 27.55 (= R. 13.18), per September-Dezember Francs 26.90 (= R. 12.87), Preis per 100 Kilogramm. — Roggen per laufenden Monat Francs 19.75 (= R. 9.45), per Juli Francs 19.50 (= R. 9.33), per Juli-August Francs 19.50 (= R. 9.33), per September-Dezember Francs 18.75 (= R. 8.97), Preis per 100 Kilogramm. — Mehl Fine fleur de Paris, per laufenden Monat Francs 38.25 (= R. 18.40), per Juli Francs 37.70 (= R. 18.15), per Juli-August Francs 37.30 (= R. 17.95), per September-Dezember Francs 35.65 (= R. 17.17), Preis per 100 Kilogramm. — Roggen ruhig, Uebrigtes fest.

London, 18. Juni. Baltic. (Eröffnung.) Weizen schwimmend: willig, Mais schwimmend: ruhig, Gerste schwimmend: ruhig, Hafer schwimmend: ruhig. — Wetter: schön.

London, 18. Juni. (Getreidemarkt.) Tendenz ruhig, Preise unverändert. Ungarisches Mehl 37 S., Kübel 29 S. 3 P. Import: Weizen 50,000, Gerste 61,000, Hafer 30,000 Quarter. — Wetter: schön.

Liverpool, 18. Juni. Getreidebörse. (Anfang.) Weizen stetig, per Juli S. 7 P. 5 3/4, per September S. 7 P. 4, Mais bunter (amerikanischer) ruhig, per Juli S. 4 P. 10 7/8, per September La Plata S. 11 P. 7/8.

Getreide- und Mehlverkehr. Das königlich ungarische statistische Centralamt veröffentlicht den folgenden Ausweis über die vom 16. Juni, Abends 6 Uhr, bis 17. Juni, Abends 6 Uhr in Budapest mittels Eisenbahn und Dampfschiff eingelangten und von hier verendeten Getreidemengen und beim Budapester Hauptzollamt vorgemerkten Getreide- und Mehlmengen:

Table with columns for 'Angekommen' and 'Verlassen' with sub-columns for 'Eisenbahn', 'Schiffe', 'Zollamt', 'Totale' and rows for 'Weizen', 'Roggen', 'Gerste', 'Hafer', 'Mais', 'Wehl', 'Kleie'.

Sichtbare Getreidevorräthe. Laut den an das Landesstatistische Centralamt eingelangten offiziellen Berichten gestaltete sich der Verkehr in den öffentlichen Lagerhäusern und genossenschaftlichen Getreidelagern in der Zeit vom 7. Juni bis 14. Juni folgendermaßen:

Table with columns for 'Weizen', 'Roggen', 'Gerste', 'Hafer', 'Mais', 'Wehl', 'Kleie' and rows for 'Vorrath am 7. Juni', 'Einlagerung vom 7. Juni bis 14. Juni', 'Auslagerung vom 7. Juni bis 14. Juni', 'Vorrath am 14. Juni'.

Produktenmärkte.

Produktengeschäft. In Fettwaare ist das Geschäft unverändert. Schweinefett 142 R. Geld, dreistückiger Tafelspeck 123 R. Geld per 100 Klg. — Amtlich notirt: Budapester Stadtware R. 143.— Geld, R. 144.— Waare. — Speck: Budapester Stadtware, dreistückiger R. 124.— Geld, R. 125.— Waare, Budapester Stadtware, vierstückiger R. 119.— Geld, R. 120.— Waare.

Gier. (Preisnotirungen der Budapester Gerbörse.) Heiße Thaware, original, 85 R. bis 88 R.; Siebenbürger, fortirte, 88 R. bis 90 R.; Ausschüßler, Schmutzige, 84 R.; Ausschüßler, Schwimmer, 82 R.; Korbmware (15 1/2 bis 15 3/4 Stück 1 R.), umgerechnet 91 R. bis 93 R. — Tendenz: fest. — Bitterung: milb. — Bemerkungen: Weiterer Waarenmangel.

Rüßöl und Spiritus. Budapest, 18. Juni. (Spiritus.) Rohspiritus notirt R. 59.50 Geld, R. 60.50 Waare.

Advertisement for AKACIA-Crème, -Pouder, -Seife. Includes text: 'Die vollkommensten gesichtsreinigenden und Schönheitsmittel sind die jedes Gesicht erfrischende und verschönernde Krieger'sche' and 'Kriegner - Apotheke, Budapest, Calvinplatz. Postversand täglich.'

Wien, 18. Juni. Prompter Kontingentirker Spiritus zu 59 K. bis 60 K. per 10,000 Literperzent Kronenwahrung. — Unverändert.

Berlin, 18. Juni. Kübböl per Meterzentner per Oktober M. 66.60 (= K. 39.53), per Dezember M. — (= K. —). — Spiritus, loko, ohne Faß, exklusive 70 Mark Verbrauchsabgabe per Hektoliter zu 10,000 Literperzent nach Tralles M. — (= K. —). Umrechnung per 50 Kilogramm Kronenwahrung. Umrechnungskurs 100 M. = K. 117.80 vista. Träge. — Wetter: schön.

Köln, 18. Juni. Kübböl, loko (mit Faß) M. 69. — (= K. 46.64.)

Hamburg, 18. Juni. Kübböl, loko Mark 68. — (= K. 40.05), Spiritus per Juni Mark 30. — (= K. 17.67), per Juni-Juli Mark 29 1/2 (= K. 17.38), per Juli-August Mark 29 1/2 (= K. 17.38). Umrechnungskurs: 100 Mark = K. 117.80 vista. Umrechnung per 50 Kilogramm Kronenwahrung. Del stetig, Sprit schwach.

Paris, 18. Juni. Kübböl per laufenden Monat Francs 75.75 (= K. 35.88), per Juli Francs 75.50 (= K. 35.76), per Juli-August Francs 75. — (= K. 35.52), per September-Dezember Francs 73.50 (= K. 34.82). Preis per 100 Kilogramm exklusive Eskompte. — Spiritus per laufenden Monat Francs 41. — (= K. 21.75), per Juli Francs 41. — (= K. 21.75), per Juli-August Francs 41.25 (= K. 21.89), per September-Dezember Francs 42. — (= K. 22.28), Preis per 10,000 Literperzent abzüglich 1/4% Eskompte. Ruhig.

Zucker und Kaffee.

Wien, 18. Juni. Zuckermarkt. Rohzucker prompt Frachtbasis Aufsig 21.50 G., 21.60 W., per Oktober-Dezember 22.15 G., 22.25 W., Raffinade prima, prompt ab Wien 79. — Geld, 79.50 W., Würfelzucker prima in Riffen Brutto 82.50 G., 83. — W., Pilsz Centrifugal prima, prompt ab Wien — G., — W. — Tendenz: ruhig.

Prag, 18. Juni. Zuckermarkt. (Schluß.) Rohzucker ab Aufsig stetig, prompt 21 K. 65 H. bis — K. — H., per Oktober-Dezember 22 K. 20 H. bis — K. — H. — Wetter: warm.

Prag, 18. Juni. (Privat-Telegramm.) [Nachmittagsbörse.] Rohzucker auf der Basis eines Zuckergehaltes von 88 Prozent franko Aufsig zur sofortigen Lieferung 21 K. 50 H. bis — K. — H., per Oktober-Dezember 22 K. 15 H. bis — K. — H. — Tendenz: ruhig.

Triest, 18. Juni. Zuckerbörse. Centrifugal Pilsz, luftlos, prompt K. 28.50 bis K. 29.50, per Juni-August K. 28.50 bis K. 29.50.

Hamburg, 18. Juni. Zuckermarkt. (Nachmittagsverkehr.) Per 100 Kilogramm. — Tendenz: stetig. — Per Juni M. 9.40, per Juli M. 9.50, per August M. 9.67, per September M. 9.72, per Oktober M. 9.80, per November M. 9.80, per Dezember M. 9.85, per Januar M. 9.90, per Februar M. 9.97, per März M. 10.02, per April M. 10.07, per Mai M. 10.12. — Wetter: heiß.

Magdeburg, 18. Juni. Zuckerbörse. (Schluß.) Kornzucker exklusive 88gradig M. — bis —, 75gradig M. — bis —. Gemahlene Raffinade mit Faß ruhig, M. 19.25 bis M. —. Gemahlene Melis Prima M. 18 1/2 bis M. —. — Terminmarkt. Basis 88gradig F. u. B. Hamburg. Tendenz: ruhig, per Juni M. 9.35, per Juli M. 9.47, per August M. 9.65, per Oktober-Dezember M. 9.80, per Januar-März M. 9.95, per Mai M. 10.10.

Hamburg, 18. Juni. (Privat-Telegramm.) [Nachmittagsbörse.] Rohzucker f. o. b. Hamburg zur fortigen Lieferung 9 M. 40 Pf. bis 9 M. 42 Pf., per August 9 M. 67 Pf. bis 9 M. 70 Pf., per Oktober-Dezember 9 M. 82 Pf. bis 9 M. 85 Pf. — Tendenz: stetig.

Paris, 18. Juni. Rohzucker (88° neue Usancen) Francs 27 1/2 bis 26 1/4 (= K. 13.12 bis K. 12.52).

Weißer Zucker per laufenden Monat Francs 30 3/4 (= K. 14.60), per Juli Francs 30 3/4 (= K. 14.66), per Juli-August Francs 31. — (= K. 14.79), per Oktober-Januar Francs 31 3/4 (= K. 15.15), Raffinade Francs 63. — bis 63 1/2 (= K. 30.07 bis 30.31), per 100 Kilogramm abzüglich 1/4 Prozent Eskompte. Umrechnung per 50 Kilogramm Kronenwahrung. Umrechnungskurs 100 Francs (= K. 95.70). — Zucker ruhig.

London, 18. Juni. Zuckermarkt. Rübenzucker. Sch. 9 1/4, Javazucker Sch. 10 P. —, Granulirter österreichisch-ungarischer Sch. 12 P. 4 1/2, Late Cubes Nr. 1 Sch. 18. — Tendenz: fest.

Hamburg, 18. Juni. Kaffeeamt. (Schluß.) Santos good Average per September M. 51. —, per Dezember M. 51. —, per März M. 51. —, per Mai M. 51 1/4. — Tendenz: fester.

Savre, 18. Juni. Kaffeeamt. (Schluß.) Santos good Average per September Francs 63 1/2, per Dezember Francs 63 1/4, per März Francs 64. —, per Mai Francs 64. —.

Petroleum.

Antwerpen, 18. Juni. Raff. Petroleum per loko Francs 23.50 per 50 Kilogramm. — Tendenz: fest.

Metalle.

Glasgow, 18. Juni. Roheisen. Mixed Number Warrant netto Kaffe 54 Sch. 11 P., per drei Monate 55 Sch. 3 P. — Tendenz: ruhig.

Viehmärkte.

Budapest, 18. Juni. (Hauptstädtischer Schweinemarkt.) Von gestern zurückgeblieben 117 Stück Schweine, 12 Stück Frischlinge, — Stück Spanferkel, Nachtrieb 51 Stück Schweine, — Stück Frischlinge, — Stück Spanferkel; der heutige Antrieb betrug 1827 Stück Schweine, — Stück Frischlinge, — Stück Spanferkel, zusammen 1995 Stück Schweine, 12 Stück Frischlinge, — Stück Spanferkel. Verkauft wurden 1473 Stück Schweine, 12 Stück Frischlinge, — Stück Spanferkel, unverkauft zurückgeblieben 522 Stück Schweine, — Stück Frischlinge, — Stück Spanferkel. Man bezahlte: Fetteschweine, alte, über 350 Kilogramm schwere von 1 K. 24 H. bis 1 K. 30 H., 280 bis 350 Kilogr. schwere von 1 K. 14 H. bis 1 K. 26 H., Auschuß von 1 K. 8 H. bis — K. — H., junge, über 300 Kilogr. schwere von 1 K. 20 H. bis 1 K. 33 H., mittlere von 220 bis 300 Kilogr. von 1 K. 26 H. bis 1 K. 44 H., leichte bis 220 Kilogramm von 1 K. 32 H. bis 1 K. 48 H., Frischlinge von — K. — H. bis — K. — H. Fleischschweine: über 300 Kilogr. schwere von — K. — H. bis — K. — H., leichte von 140 bis bis 300 Kilogr. 1 K. 50 H. bis — K. — H., Frischlinge, inländische von 1 K. 12 H. bis 1 K. 20 H., ausländische von — K. — H. bis — K. — H., Spanferkel von — K. — H. bis — K. — H. Alles per Kilogramm Lebendgewicht. — Der Markt war mittelmäßig, die Preise sind unverändert.

Robanija, 18. Juni. (Original-Telegramm.) Bericht der Vorkensviehhändler in Robanija. Vorrath am 16. Juni 47,518 Stück. Am 17. Juni wurden aufgetrieben 735 Stück, abgetrieben 173 Stück, demnach verblieb am 18. Juni ein Stand von 48,080 Stück. — Wir notiren: Mastschweine: Ungarische Prima: Alle schwere von — K. — H. bis — K. — H., mittlere von — K. — H. bis — K. — H., junge schwere von 1 K. 26 H. bis 1 K. 27 H., mittlere von 1 K. 26 H. bis 1 K. 28 H., leichte von — K. — H. bis — K. — H. Ungarische Bauernwaare: schwere von — K. — H. bis — K. — H., mittlere von 1 K. 38 H. bis 1 K. 40 H., leichte von — K. — H. bis — K. — H. — Tendenz: ruhig.

Centralmarkthallen-Preise. Bericht von Hermann Geisheit u. Komp., Lebensmittel-Kommissionäre in der Centralmarkthalle.) Budapest, 18. Juni. Das Geschäft in Rind- und Schweinefleisch entwickelt sich sehr ruhig. Kälber auf stärkere Zufuhr abgeschwächt. Cier

weiter sehr fest. — Butter anhaltend flau, Geflügel hat etwas besseren Absatz.

Die heutigen Preise sind: Rindfleisch, hiesiges prima hiesiges von 1 K. 60 H. bis 1 K. 80 H., vorderes von 1 K. 20 H. bis 1 K. 50 H.; Landfleisch, Prima, von 1 K. 20 H. bis 1 K. 40 H., minderes von — K. 80 H. bis 1 K. 20 H.; Kälber, lebend 1 K. 20 H. bis 1 K. 40 H., Kälber, gestochen 1 K. 56 H. bis 1 K. 84 H. mit Abschlag, Schweinefleisch 1 K. 20 H. bis 1 K. 30 H., Lämmer von — K. — H. bis — K. — H. per Paar. Cier, Korbwaare, 31—32 Stück für 2 K., prima ungarische, von 88—90 K., mindere Sorten von 80—85 K., per Riste à 1440 Stück. Theebutter von 2 K. — H. bis 2 K. 50 H. nominell, Landbutter von 1 K. 20 H. bis 1 K. 60 H., Topfen von — H. bis — H. per Kilogramm. — Geflügel: Backhühner von 1 K. 50 H. bis 3 K. — H., Suppenhühner von 4 K. — H. bis 4 K. 50 H., Enten von 3 K. 40 H. bis 4 K. 25 H. per Paar, Fettgänse von 1 K. 70 H. bis 1 K. 80 H. per Kilogramm, je nach Qualität.

Witterungsbericht der k. u. meteorologischen Anstalt

vom 18. Juni 1913, 8 Uhr Morgens.

In Mitteleuropa ist das Wetter wärmer geworden, anderwärts dagegen bewölkt und kühlter. Geringe Niederschläge, in Mitteleuropa mit Gewitter, gab es, ausgenommen in Italien, überall. In Ungarn gab es nur in der östlichen Hälfte im nördlichen, nordöstlichen und östlichen Hochland und im nördlichen Absatz Niederschläge zwischen 1—10 Mm, während anderwärts trockenes Wetter war. Das Maximum der Temperatur von +28 Gr. C. war in Keszmet, das Minimum von +1 Gr. C. in Kézsmárk. — Prognose: Es ist wärmeres Wetter, stellenweise mit Niederschlägen und Gewitter vorausichtlich.

Table with 5 columns: Station, Temperatur Celsius, Windrichtung u. Stärke, Bewölkung, Niederschlag mm. Lists various stations like Ungvár, Keszmet, Budapest, etc., with their respective weather data.

Gestern betrug in Budapest das Temperaturmaximum +22 Gr. C., das Minimum hingegen +11 Gr. C.

Eigentümer:

„Hungaria“ Buchdruckerei und Verlagsgeschäft Sigmund Brödy. Verantwortlicher Chefredakteur: Dr. Ludwig Brödy. Druckerei: „Hungaria“ Buchdruckerei und Verlagsgeschäft.

Advertisement for National Sparkasse and Bank A.-G. featuring 'Glücksnummern' (lucky numbers) 2225, 2582, and 2709. Promises a main prize of 100,000 Kronen and a sum of 2,000,000 Kronen. Drawing date: June 25th.

Advertisement for Mannesmannröhren-Werke. Society m. b. H. delivering works from Komotau (Bohemia) and Schönbrunn (Schlesien). Offers seamless Mannesmann steel pipes of all types. Representative for Hungary: S. L. URBAN, Budapest, V., Nador-u. 17. Telephone: 9-57, 160-95.

Advertisement for LUSTER in grosser Auswahl (large selection) and billigt bei (cheap at) Stern Henrik Nagymező-utca 28.

Amtliche Notirungen der Budapester Effektenbörse vom 18. Juni.

Main table containing financial data for various categories: I. Ung. Staatsschuld, II. Andere öffentliche Anleihen, III. Pfandbriefe u. Obligationen, IV. Prior-Obligationen, V. Aktien von Banken, VI. Aktien von Sparkassen, VII. Assekuranz-Ges., VIII. Dampfmühl-Aktien, IX. Akt. v. Bergw. u. Ziegelf., X. Eisenw. u. Maschinenfabr., XI. Buchdruckerel-Aktien, XII. Verkehrs-Aktien, XIV. Lose, XV. Valuten, XVI. Wechselkurse (Vista), and Liquidationskurse vom 13. Juni.

VOR DER ABREISE

ist es empfehlenswert, Schmucksachen, Werthpapiere, sonstige Werthgegenstände und Assekuranzpolizzen in

SAFE-DEPOSIT

Fächern

unterzubringen, welche die Partei unter eigener Sperre hält und welche wir — eventuell nur für den Sommer — zu den billigsten Bedingungen vermieten. Miete je nach der Größe der Fächer von 16.— Kronen aufwärts für das ganze Jahr.

In unseren, aus Eisenbeton mit Panzerplatten konstruierten **Safe-Deposit-Räumen** können auch **über den Sommer** zu billigsten Gebühren

Silber oder sonstiges enthaltende Kisten untergebracht werden. **Kreditbriefe** stellen wir auf sämtliche in- und ausländische Plätze aus und verkaufen **ausländische Geldsorten** zu den courlauesten Preisen.

„HERMES“ Ungarische Allgemeine Wechselstuben A.-G.

Centrale: Budapest, VI., Koronaherczeg-utca 5, „Hermes“-Hof.

Filiale: V., Nádor-utca 25 (Börsenpalais).

Filiale: VII., Baross-tér 16. sz.

Unsere, am 19. d. eröffnete Elisabethstädter Filialkassa, VII., Rákóczi-ut 20. befasst sich mit sämtlichen in den Rahmen des Wechselstubengeschäftes fallenden Geschäftszweigen.

Spareinlagen verzinsen wir zu den courlauesten Bedingungen.

300.000 und 50.000 Kronen wurden bei uns mit Vaterländischen Sparkasse-Losen gewonnen.

Dieser Umstand veranlasst uns, auch Sie aufzufordern, durch Ankauf eines Loses Ihr Glück zu versuchen, denn ein

GLÜCKLICHER AUGENBLICK

kann Ihnen zu einem grossen Vermögen verhelfen.

<p>Kaufen Sie:</p> <p>1 St. Konvertirtes Hypotheken-Los</p> <p>1 St. Gutes Herz-Los</p> <p>2 St. Elisabeth-Lose</p> <p>Für alle vier Lose zahlen Sie insgesamt monatlich</p> <p>6 Kron. 20 Hell.</p> <p>48 Monate hindurch.</p>	<p>Jährliche Treffer:</p> <p>Eine Million, fünf-hundert-tausend, dreimal-hunderttausend, hunderttausend Kronen und zahlreiche kleinere Treffer.</p>	<p>871</p> <p>Gewinnste jährlich.</p> <p>Ziehungen: 25. Juni, 1. Juli, 25. August, 25. Oktober, 1. und 15. November, 27. Dezember, 25. Febr., 1. März, 25. April, 15. Mai.</p> <p>Letzte Ziehung im Jahre 1909, während welcher Zeit 83 Millionen verlost werden.</p>	<p>Jedes Konvertirte Hypotheken-Los nimmt 47 Jahre hindurch an allen Ziehungen theil ohne Rücksicht darauf, ob es schon gezogen wurde. Ein Los kann daher mehrere Treffer machen.</p> <p>Jedes Los muss wenigstens einmal gezogen werden.</p>
---	--	--	---

Grösster Haupttreffer: Eine Million Kronen.

Senden Sie als erste Rate 6 Kron. 20 Hell. per Postanweisung ein, wonach Sie die mit den Losnummern versehenen Ratenbriefe, welche sofortiges Spielrecht sichern, umgehend erhalten. Alle auf die Lose entfallenden Gewinnste bilden schon nach Einsendung der ersten Rate Ihr ausschliessliches Eigentum. Nach Bezahlung der letzten Rate werden die Originallose ausgefolgt, welche jederzeit verkauft oder versetzt werden können. Bei gleichzeitiger Einsendung der ersten zwei Raten quittieren wir die dritte gratis.

Central-Wechselstuben-Aktiengesellschaft

Budapest, V., Szabadság-tér 3.

Ziehungen 25. Juni und 1. Juli.

Tobelbad

Heilbad - Sanatorium bei Graz.

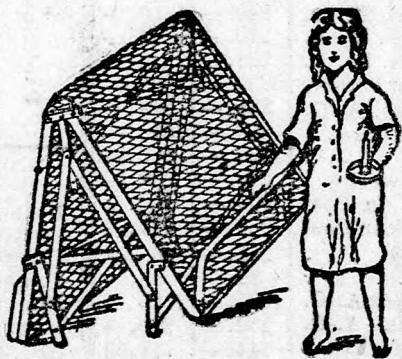
Radioaktive Heilquellen, Trink- und Badekuren, diätetische Heilbehandlungen, Mast- und Entfettungskuren, Sonnen- und Luftbäder, sowie sämtliche natürliche Heilmethoden, Zufluchtsstätte seit Jahrhunderten für Magen- und Darmleidende, an Rheuma, Gicht, Kehlkopfkatarrhen Erkrankte und Nervenleidende. Individuelle Heilbehandlung unter Leitung des hervorragenden Spezialarztes Dr. Kurt Lin-

bert. Mässige Preise, keine Extragebühren. Ungarischer Arzt, ungarische Korrespondenz und Prospekt. — Telegramm- und Briefadresse: Tobelbad bei Graz. Eröffnung am 15. April. In der Vorsaison Extrabegünstigungen.



Die weltberühmten original **The Champion-Fahrräder** mit Freilauf liefern wir mit 3- und 5jähriger Garantie ohne jede Preisermässigung, zu streng original Fabrikpreisen gegen Monatsraten von 10—15 Kronen. **Fahrradbestandtheile** zu sämtlichen Fahrrädern der Welt in Folge unseres Riefenlaufwerks zu tief redutzten **Original-Fabriks-Engros-Preisen** auch in die Provinz und wohin immer.

JAKOB LANG u. SOHN, Fahrräder-Engros-Geschäft, Budapest, VIII., József-körut 41. Filialen: VI., Andrássy-ut 55. VIII., Baross-tér 3. Ofen II., Margit-körut 6. Grosse Preisliste mit 1500 Abbildungen gratis und franko.



Prohászka's IDEAL-BETT. Patent. Aus massivem Eisen, mit Drahteinlagen, ganz platt zusammenschliessbar, nimmt nur einen kleinen Raum ein. Von jedem Kinde leicht zu handhaben. Durch eine leichte Handbewegung steht es auf einmal auf 6 Füssen fest. Vollkommen staub- und insektenfrei, unentbehrlich in jeder Wohnung. Preis K 19.—. Eisenbett mit Messingzieder und guten Stahldrahteinlagen K 33.—. Eisen- und Messingmöbel liefert billigst **P. Ohászka-Fabrik, Budapest, Gróf Zichy Jenő-utca 46, Eöke Gyár-u. Tel. 90—30.**

Gegründet 1850.



K. u. k. Hof-lieferant.

J. Semler

Budapest, IV., Ecke Bécsi-u. Deák Ferencz-utca

London, Golden House Great Pultney Street, Golden Square.

Die apparteste Neuheit der Saison.

Ostende

und Damen-Plaids. — Echt englische Leinen, Alpaca, Lüster, Rohseide.

KONTROL

Elektrizitäts-, Gas- und Wassergebühren-Rechnungen-Überprüfungs-Institut

BUDAPEST, ANDRÁSSY-UT 17. TELEPHON 129-II.

Ueberprüft und kontrolirt fachtechnisch:

1. Elektrische, Gas- und Wasserleitungs-Einrichtungen.
2. Auf Bauwerke-Darlehen bezughabende Abrechnung.
3. Auf Bankschulden aller Art sich beziehende Verrechnung.
4. Steuer- und Gebühren-Angelegenheiten.

Ausserdem:

5. versieht es sämtliche Krankenkassen-Agenden der Arbeitgeber.

Verlangen Sie gefl. Prospekt.

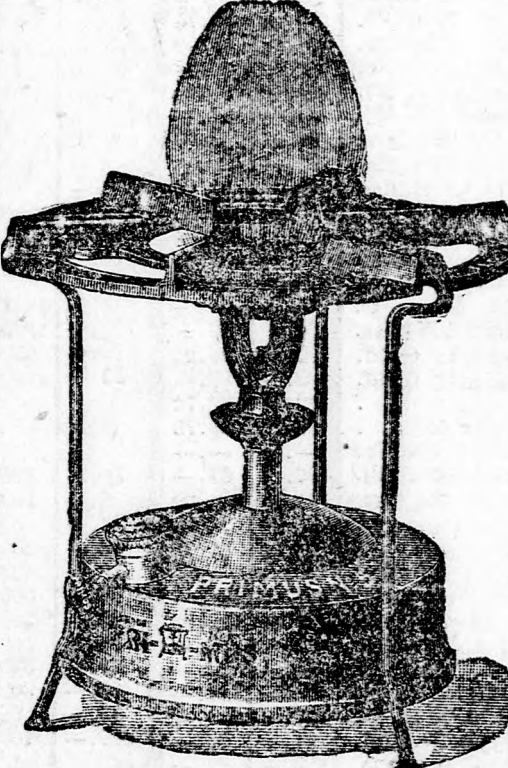


NÄHMASCHINE

Sehen Sie eine taufen, verlangen Sie meinen Preiscourant. Ich halte nur die besten Fabrikate am Lager und liefere auch mit fünfjähriger Garantie sowie auch auf bequeme Ratenablungen. **Baumgarten Ferencz, Budapest, VII. Sz. Rózsa-utca Nr. 27.**

Der Petroleum-Gaskocher Primus

ist bei der Sommerfrische unentbehrlich,



brennt ohne Docht mit gewöhnlichem Petroleum und erzeugt eine blaue rauchfreie Flamme, welche dreimal so starke Hitze wie eine gewöhnliche Petroleumflamme gibt. **Kochgeschirre** werden beim **Kochen nicht angerusst, Petroleumverbrauch ist minimal.** Diese

Petroleum-Gaskocher

eignen sich besonders in der

Sommerfrische.

Zu haben in allen Eisenhandlungen oder bei

BRÜDER RINGEISEN BUDAPEST, V., HOLD-UTCA 21.

BRUCHBÄNDER

BAUCHBINDEN, NABEL-BRUCHBÄNDER, MONATS-BINDEN, GUMMI-STRÜMPFE, SUSPENSORIEN, IRRIGATEURE, ALLE GATTUNGEN SPRITZEN, ECHT PETERSBURGER GALOSCHEN, UND REICHSTE AUSWAHL IN

GUMMI- u. FISCHBLASEN-SPEZIALITÄTEN

ZU HABEN BEI

MOLNÁR VILMOS

PRIV. BANDAGIST

BUDAPEST, IV., KÁROLY-KÖRUT 28.

PREISOURANT UNTER COUVERT FRANCO

GEGRÜNDET 1888

Aus dem Abgeordnetenhaus.

Auswanderungsfragen. — Der Pool-Vertrag. — Die Sünden des Koalitionsregimes. — Kohlen- und Schwelienlieferung. — Immunitätsangelegenheiten.

Das Abgeordnetenhaus verhandelte heute durchwegs solche Angelegenheiten, welche ganz gewiß zu heftigen Zusammenstößen Anlaß gegeben hätten, wenn auch die Opposition im Hause erschienen wäre. So aber hatte bloß die Regierungspartei das Wort, und sie begnügte sich mit der Stigmatisierung der Koalitionswirtschaft, namentlich was die Kreditüberschreitungen und die onerosen Lieferungen von Kohlen und Schwelien für die ungarischen Staatsbahnen betrifft. Es handelte sich um die Schlußrechnungen für die Jahre 1907 bis 1909, über welche der Referent Alexander Nagy sich sehr abfällig äußerte und im Namen des Ausschusses auch entsprechend tadelnde Resolutionen unterbreitete. Ihm sekundierte auch der Abgeordnete Géza Antal. Schließlich wurde aber über Antrag des Grafen Rhuen-Héderváry und mit Zustimmung des Handelsministers Beöthy beschlossen, die Schlußrechnungen einfach zur Kenntnis zu nehmen und über die Vergangenheit in chevaleresker Weise einen Schleier zu breiten.

Die Verhandlung des Auswanderungsvertrages mit dem Continental-Pool bot dem neuen Minister des Innern Johann Sándor Gelegenheit zu einer Jungfernsrede, in welcher er darlegte, daß es sich hierbei nicht etwa um die Förderung der Auswanderung, sondern um die Regelung der Auswanderungsfrage handle. Die staatliche Kontrolle werde jedenfalls Mißbräuche zu verhindern wissen. Hierauf wurde der fragliche Vertrag gutgeheißen. Schließlich wurde noch eine ganze Reihe von Immunitätsangelegenheiten erledigt und für morgen unter Anderem der Gesetzentwurf über die Ahndung von Majestätsbeleidigungen und Angriffen gegen das Königtum auf die Tagesordnung gestellt.

Präsident Paul Beöthy eröffnet die Sitzung um 10 Uhr Vormittags.

Der Gesetzentwurf über die Sperrstunde der Geschäfte wird in dritter Lesung angenommen.

Der Poolvertrag.

Referent Ladislaus Sámory erörtert hierauf den zur Verhandlung gelangenden sogenannten Poolvertrag und empfiehlt denselben zur Annahme. Zum Vertrag, respektive zu dem einschlägigen Berichte des Ausschusses hat der Abgeordnete Georg Szurecsányi ein Separatvotum eingebracht, welches Redner abzulehnen bittet. Die in dieser Angelegenheit eingebrachten 11 Petitionen verschiedener Municipien bittet der Referent im Archiv zu hinterlegen.

Minister des Innern Johann Sándor erklärt, daß er für diesen Vertrag, den sein Amtsvorgänger geschlossen hat, die Verantwortung übernimmt. Der Minister war schon während der kurzen Dauer seiner Amtstätigkeit bestrebt, die Wirkungen dieses Vertrags kennen zu lernen, der nunmehr seit länger als einem Jahre unter der Kontrolle der Öffentlichkeit in Wirkung ist. Das große Publikum und das praktische Leben liefern den besten Beweis dafür, ob ein Vertrag sich bewährt. Das Ministerium des Innern hat auf Grund der Berichte des Auswanderungskommissärs, der die Thätigkeit der Schiffahrtsgesellschaften zu kontrollieren berufen ist, die beruhigende Ueberzeugung gewonnen, daß die Gesellschaften die Bedingungen des Vertrags in der loyalsten Weise einhalten und daß selbst die strengste Kontrolle auch nichts auszufinden fand. Man hat befürchtet, daß die Gesellschaften zur Auswanderung verleiten werden. Dem ist aber nicht so.

Wir haben auch das Verhältnis der Zahl der vertragsmäßig transportierten Auswanderer zu jener der ohne Vertrag ausgewanderten Ungarn untersucht. Im Jahre 1909, in welchem der Vertrag noch nicht existierte, betrug die Zahl der Auswanderer 124,313, von denen 36,824 über Fiume reisten, 23,822 vom Pool befördert wurden, mit Vertrag wanderten bloß 48 Prozent. Als die Verhandlungen begannen, im Jahre 1910, wanderten 115,418 Leute aus, 36,834 über Fiume, 24,629 mit den Poolschiffen; die Zahl der vertragsmäßigen Auswanderer betrug schon 53,3 Prozent, weil die Gesellschaften ihre Bereitwilligkeit schon in dieser Zeit beweisen wollten. Der Vertrag wurde 1911 abgeschlossen. Das war übrigens ein Kumpfsjahr und das Jahr der Präsidentenwahl, was in der Auswanderung einen Rückfall verursachte. Es wurden 71,522 Personen befördert, 18,532 über Fiume, 21,879 durch den Pool. Im Jahre 1912 wanderten 113,690 Personen aus, 21,922 über Fiume, 62,468 durch die Poolgesellschaften, zusammen also 84,390 und die Zahl der mit Verträgen versehenen Auswanderer betrug 74 Prozent. Ueber das erste Viertel des

Jahres 1913 wanderten 12,180 Personen aus, und zwar wurden 10,303 durch die vertragsmäßigen Gesellschaften befördert, es sind also bereits 84,5 Prozent der Auswanderer unter staatlicher Kontrolle eingeschifft worden. Es steht zu erwarten, daß wir bald das Ideal erreichen werden, daß die Kontrolle der Regierung sich auf alle Auswanderer erstreckt. Nach alledem bittet der Minister, den Bericht über die dem Pool erteilte Konzession zur Kenntnis zu nehmen. (Lebhafte Eisenrufe. Applaus.)

Das Abgeordnetenhaus nimmt den Bericht zur Kenntnis.

In Verbindung mit diesem Berichte werden auch die darauf bezüglichen Petitionen verschiedener wirtschaftlicher Vereinbarungen erledigt.

Hierauf wird der Bericht des Ministers des Innern über die Auswanderungsbureau zur Kenntnis genommen.

Die Schlußrechnungen aus der Zeit der Koalition.

Referent Alexander Nagy erhebt bei der hierauf folgenden Verhandlung der Schlußrechnungen des Jahres 1907 gegen die damalige Koalitionsregierung den Vorwurf, daß dieselbe sich weit mehr mit den Schlußrechnungen der früheren Regierungen als mit ihren eigenen beschäftigt habe, so daß diese letztere Aufgabe dem gegenwärtigen Abgeordnetenhaus zufallen ist. Der Schlußrechnungsausschuß hat nun — sagt Redner — bei der gewissenhaften Prüfung der Schlußrechnungen des Jahres 1907 Erscheinungen vorgefunden, die den Charakter unmotivierter Ueberschreitungen und der Verletzung des Budgetrechts tragen. (Lebhafte Zustimmung.) So ist vor Allem eine übermäßige Vermehrung des Personalstands der einzelnen Ministerien zu konstatieren (Zustimmung), wobei zu bemerken ist, daß Beamte wegen ihrer Parteistellung präferiert oder pensioniert wurden, um solchen Platz zu machen, die als Anhänger des Koalitionsregimes galten (Bewegung) und Stellen bekleideten, die außerhalb des Budgets provisorisch geschaffen worden waren. Der Schlußrechnungsausschuß bemängelt eine derartige Personalvermehrung und erjudt das Abgeordnetenhaus, gegen das Ueberhandnehmen der Personalvermehrung Stellung zu nehmen. Ein zweiter Antrag des Ausschusses geht dahin, daß Fonds und Stiftungen zum Zwecke wirksamer Kontrolle unter die unmittelbare Aufsicht des Staatsrechnungshofes gestellt werden. Auf die Details übergehend führt Redner aus, daß unter den Ausgaben der Schlußrechnungen des Jahres 1907 die Staatsbahnen mit einer Ueberschreitung von 56.214.000 K. figurieren. Von diesem Betrage bemängelt der Ausschuß jene 7.350.000 Kronen, die sich daraus ergeben haben, daß entgegen dem Antrage der Direktion der Staatsbahnen der damalige Handelsminister die ungarischen Kohlenbergwerke ihrer vertragsmäßigen Lieferungsverpflichtungen hat. In Folge dessen waren die Staatsbahnen genötigt, ihren Kohlenbedarf für einen um zwei bis sieben Kronen höheren Einheitspreis zu beschaffen. Der Schlußrechnungsausschuß stellt nach alledem mit Rücksicht auf die lange Zeit, die seither verstrichen ist und mit Rücksicht darauf, daß der bedeutende Schaden, der dem Staate erwachsen ist, sich nicht gutmachen läßt, keinen Antrag. Damit aber ähnliche Fälle in Zukunft nicht vorkommen, empfiehlt er dem Abgeordnetenhaus, die Aufmerksamkeit des Handelsministers auf Reformen zu lenken, die hinsichtlich der Materialienbeschaffung der Staatsbahnen sich als notwendig erweisen.

Graf Karl Rhuen-Héderváry erhebt aus dem Vortrag des Referenten, daß der Schlußrechnungsausschuß die Schlußrechnungen mit der größten Sorgfalt untersucht und recht interessante Momente gefunden habe, die aus dem Gesichtspunkte der Kontrolle des Staatshaushaltes sehr werthvoll sind. Da sie aber — sagt Redner — auf vergangene Zeiten Bezug haben und auch der Ausschuß keinen Antrag stellt, demgemäß jemand zur Verantwortung gezogen oder gegen jemand eine Untersuchung eingeleitet werden soll, sondern sie vielmehr nur ein abschreckendes Beispiel für die künftigen Regierungen in der Richtung bieten, was sie nicht thun sollen, halte ich es aus praktischen Gründen nach so vielen Jahren für unrichtig, daß auf Grundlage dieser Schlußrechnungen ein Beschluß erbracht werde, der für die Zukunft als Richtschnur dienen soll, umso weniger, da ich zur Regierung volles Vertrauen hege und weiß, daß sie alle Verfügungen treffen wird, damit die Interessen des Staatshaushaltes in der Zukunft gewahrt werden. (Beifall.) Deshalb erachte ich es für zweckentsprechender, hinsichtlich der Schlußrechnungen für das Jahr 1907, wie auch für die übrigen die Annahme folgender Resolution zu empfehlen: „Das Abgeordnetenhaus beschließt, die Schlußrechnungen für das Jahr 1907 zur Kenntnis zu nehmen und sie zur Beschlußfassung dem Magnatenhaus zu übermitteln.“ (Zustimmung.)

Géza Antal beanstandet es, daß die Schlußrechnungen für das Jahr 1907 erst jetzt, in der zweiten Hälfte des Jahres 1913 vom Abgeordnetenhaus verhandelt werden. Redner will sich nicht mit den Pikanterien dieser Schlußrechnungen beschäftigen, sondern nur in allgemeinen Konturen die Leitung der Geschäfte während des Koalitionsregimes, wie sie in diesen Schlußrechnungen zum Ausdruck gelangen, erörtern. Er will

vor Allem einen Unterschied zwischen dem damaligen Ministerpräsidenten und Finanzminister Alexander Wekerle und der eigentlichen Koalitionsregierung machen. Wekerle hat wenig Antheil an der Mißwirtschaft der übrigen Ressortminister und man muß nur seine Genialität bewundern, daß er trotz dieser Wirtschaft das Gleichgewicht des Staatshaushaltes aufrechterhalten konnte. Bei der Gebahrung der einzelnen Ressorts vermisst man jedes Gefühl für die finanzielle Lage des Staates. Der Staatsrechnungshof beklagt sich selbst, daß die Schlußrechnungen des Unterrichtsministeriums für das Jahr 1907 im Oktober 1908 dem Staatsrechnungshof erst nach mehrfachem Argiren übermittelt worden sind, was noch nie der Fall war, da das Gesetz vorschreibt, daß der Staatsrechnungshof bis zum September eines jeden Jahres die Schlußrechnungen für das vorangegangene Jahr fertigstellen muß. Dafür kann sicherlich der damalige Ministerpräsident nicht verantwortlich gemacht werden. Noch weniger begründet wäre der Vorwurf gegen Wekerle bei den Mehrausgaben, die im Jahre 1907 105 Millionen, im Jahre 1908 114 Millionen und im Jahre 1909 82 Millionen Kronen betragen haben, zumal gerade in seinem Ressort die geringsten Mehrausgaben zu verzeichnen waren. Diese Mehrausgaben können jedoch noch eher gebilligt werden, da sie dort unter der Kontrolle der Gesetzgebung stehen. Viel schlimmer ist es während des Koalitionsregimes mit den unpräliminirten Ausgaben bestellt, die im Jahre 1907 schon 57 Millionen Kronen betragen und im Jahre 1909 sogar auf 113 Millionen gestiegen sind. (Rufe: Unerhört!)

Julius Gueth: Schande!

Géza Antal (fortfahrend): Auch hierfür kann nicht der damalige Ministerpräsident verantwortlich gemacht werden. (Widerspruch.)

Alexander Sztranyovszky: Das verhält sich nicht ganz so! Seien wir aufrichtig!

Géza Antal (fortfahrend): Es ist nur natürlich, daß bei einem solchen Gebahren auch die Zunahme des Staatsvermögens in demselben Maße abgenommen hat. Diese Zunahme betrug im Jahre 1907 126 Millionen, im Jahre 1908 85 Millionen, im Jahre 1909 gar nur 8 Millionen. Im Jahre 1905, in dem bekanntlich unheilvolle Zustände herrschten, belief sie sich auf 82 Millionen, im Jahre 1910, also im ersten Jahre des gegenwärtigen Regimes, auf 163 Millionen, im Jahre 1911 auf 183 Millionen. Auch das Erträgnis der Staatsbetriebe hat sich in den drei Jahren des Koalitionsregimes bedeutend vermindert, namentlich bei den Staatsbahnen, wo der Betriebskoeffizient von 63,81 Prozent auf 80,61 Prozent fiel und die Einnahmen von 80 Millionen stufenweise auf 47 Millionen, dann auf Minus 4 Millionen und schließlich auf Plus 3 Millionen herabgesunken sind. Es muß für die Zukunft unmöglich gemacht werden, daß namentlich unpräliminirte Ausgaben in so bedeutenden Beträgen gemacht werden. Der Staatsrechnungshof hält Abänderungen des bisherigen Verfahrens bei den Schlußrechnungen ebenfalls für notwendig. Man muß dem Parlament die Möglichkeit bieten, die Minister politisch zur Verantwortung zu ziehen. Wie soll man aber nach sechs Jahren Minister, die vielleicht nicht mehr Mitglieder des Parlaments oder schon gestorben sind, zur Verantwortung ziehen? Diesem Uebelstande muß schleunigst abgeholfen werden. (Zustimmung.) Redner nimmt die Resolution des Grafen Rhuen-Héderváry an. (Beifall.)

Handelsminister Ladislaus Beöthy schließt sich im Namen der Regierung der Resolution des Abgeordneten Grafen Rhuen-Héderváry an und bittet das Abgeordnetenhaus, seinen Antrag anzunehmen, die Resolution des Ausschusses aber abzulehnen.

Das Abgeordnetenhaus acceptirt den Antrag des Grafen Karl Rhuen-Héderváry und lehnt die vom Referenten vorgelegte Resolution ab.

Folgt die Verhandlung der Schlußrechnungen pro 1908.

Referent Alexander Nagy erörtert die Hauptziffern der Schlußrechnungen pro 1908. Er führt aus, daß bei den Staatsbahnen auch im Jahre 1908 dieselben Mehrausgaben wie in 1907 aufgetaucht sind. Der

Sommer-Occasion

wegen Inventar bis 15. Juli.

Herzfeld Sajos

k. u. k. Hoflieferant

Budapest, IV., Kristóf-tér 2.

Zu tief reduzierten Preisen werden verkauft:

Blousen, Joupous, Leinenroben und sämtliche zurückgebliebene Mode-Artikel.

Ausschuß nimmt hinsichtlich dieser Mehrausgaben denselben Standpunkt ein, wie bei den Schlussrechnungen von 1907. Ferner beantragt der Ausschuß, daß gegen die heimischen Kohlenbergwerke ein Schadenerfaß von 9.067,512 Kronen geltend gemacht werde, wenn das heute noch möglich ist. Bei den staatlichen Bädern findet der Ausschuß den Vertrag betreffend die Verpachtung von Látralomnicz für ungünstig. Auch in diesen Schlussrechnungen finden sich unbegründete Personalvermehrungen wie im Jahre 1907, die beanstandet werden müssen. Schließlich wünscht der Ausschuß, daß im Justizressort alle erledigten Stellen rasch besetzt werden sollen. Der Referent beantragt, daß die Schlussrechnungen nach den oben erwähnten Bemängelungen zur Kenntnis genommen werden sollen.

Graf Rhuen-Héderváry beantragt unter Hinweis auf dieselben Gründe, die er bei den Schlussrechnungen im Jahre 1907 angeführt hat, daß das Abgeordnetenhaus die Schlussrechnungen vom Jahre 1908 zur Kenntnis nehmen und diesen Beschluß dem Magnatenhause mitteilen möge.

Handelsminister Ladislaus Weöthy stimmt diesem Antrage zu.

Das Abgeordnetenhaus lehnt den Antrag des Referenten ab und nimmt die Schlussrechnungen vom Jahre 1908 im Sinne des Antrages des Grafen Rhuen-Héderváry zur Kenntnis.

Vizepräsident Karl Szász übernimmt den Vorsitz. Folgt die Verhandlung der Schlussrechnungen aus dem Jahre 1909.

Referent Alexander Nagy unterbreitet den Bericht des Schlussrechnungsausschusses mit dem Bemerkten, daß das Handelsministerium bei der Beschaffung von Schwellen und Brennholz für das Avar überaus nachteilige Verträge geschlossen hat. Der Handelsminister hat gegen die bisherige Uebung den Schwellenbedarf für zehn Jahre zu einer Zeit gedeckt, in der der Preis der Schwellen sozusagen der höchste war. Dazu wurde in dem mit der Firma Eisler abgeschlossenen Vertrage ein jährlich sich erhöhender Preis festgestellt. (Aufe: Unerhört!)

Baron Andreas Podmaniczky: Ist das kein Panama?

Alexander Sztranyovszky: Eine Niedertracht!

Referent Alexander Nagy (fortfahrend): Damit das Avar in Zukunft vor einer ähnlichen Schädigung bewahrt werde, beantragt der Ausschuß: Das Handelsministerium möge angewiesen werden, den Bedarf der Staatsbahnen an Schwellen und Brennholz für höchstens drei Jahre zu decken und die Konkurrenz zwei Monate vor der Verhandlung auszuschreiben, ferner die ararischen Wälder zu erschließen und insbesondere die ararischen Buchenwälder der Staatsbahnen zur Gewinnung von Schwellen zugänglich zu machen. Ferner wünscht der Ausschuß auch in diesem Falle die notwendigen Reformen zu betonen, auf die er bei der Prüfung der Schlussrechnungen aus dem Jahre 1907 hingewiesen hat.

Graf Rhuen-Héderváry beantragt, die Schlussrechnungen zur Kenntnis zu nehmen.

Andreas Podmaniczky: Sollen sie glücklich sein! (Heiterkeit.)

Handelsminister Ladislaus Weöthy stimmt dem Antrage des Grafen Rhuen-Héderváry zu.

Das Abgeordnetenhaus nimmt die Schlussrechnungen pro 1909 zur Kenntnis.

Folgt die Verhandlung der Abrechnungen mit Kroatien-Slavonien in den Jahren 1904, 1905, 1906 und 1907.

Die Berichte werden auf Grund der Ausführungen des Referenten Alexander Nagy ohne Bemerkung zur Kenntnis genommen.

Der Bericht des Bibliotheksausschusses über die Thätigkeit der Bibliothek des Abgeordnetenhauses im Jahre 1912 (Referent Paul Farkas) wird zur Kenntnis genommen.

Folgt die Verhandlung des Berichtes des Ministerpräsidenten über das Verbot der Auswanderung der Wehrpflichtigen für die Dauer eines Jahres.

Referent Joan Rakovszky weist darauf hin, daß wir gegen die Auswanderung der Wehrpflichtigen verschiedene Maßregeln getroffen haben, während in Oesterreich nichts nach dieser Richtung geschieht. Oesterreicher, aber auch Ungarn konnten ohne jede Verhinderung das österreichische Gebiet verlassen, trotzdem die Kriegsgesahr bestand. Der Ausschuß empfiehlt mit Rücksicht auf die damals herrschende außerpolitische Lage, den Bericht zur Kenntnis zu nehmen. Die Disparität zwischen Ungarn und Oesterreich möge jedoch durch eine entsprechende Intervention des Kabinetts bei der österreichischen Regierung beseitigt werden.

Der Bericht wird zur Kenntnis genommen. Immunitätsangelegenheiten.

Es folgten Immunitätsangelegenheiten. Auf Grund der Ausführungen der Referenten Julius Gueth und Paul Szász wird im Sinne der An-

träge des Immunitätsausschusses beschlossen, das Immunitätsrecht der Abgeordneten Andor Barcsay (Duellvergehen), Johann Bartos (Vergehen der Ehrenbeleidigung), Julius Horváth (Vergehen der Verleumdung), Dusan Popovics (Vergehen der Ehrenbeleidigung), Johann Kovák (Vergehen der Ehrenbeleidigung), Zoltán Défy (Duellvergehen), Julius Györfly und Paul Farkas (Duellvergehen) und Nikolaus Serbán (Vergehen der Ehrenbeleidigung) zu suspendieren, dagegen das Immunitätsrecht der Abgeordneten Baron Franz Gerliczy (Vergehen der Ehrenbeleidigung), Julius Horváth (Vergehen der Ehrenbeleidigung), Joseph Karancsik (Vergehen der Ehrenbeleidigung), Alexander Nagy (Uebertretung gegen die Stropolizei) und Anton Bio (Vergehen der Ehrenbeleidigung) nicht zu suspendieren.

Vizepräsident Szász unterbreitet das Mandat des im Wahlbezirk Bonyhád gewählten Abgeordneten Clemens Simontits. (Lebhafte Gelächter.)

Das Mandat wird an den ständigen Verifikationsausschuß geleitet.

Vizepräsident Szász unterbreitet die Zuschrift des Magnatenhauses über die in der jüngsten Sitzung des Magnatenhauses unverändert angenommenen Gesetzentwürfe und Berichte.

Die Sitzung wird hierauf nach Authentifizierung des Protokolls um 2 Uhr geschlossen.

Nächste Sitzung morgen Vormittags 10 Uhr. Tagesordnung: Die Gesetzentwürfe über die Beleidigung des Königs und die Institution des Königthums, über die Verlegung des Kézdivásárhelyer Gerichtshofes nach Sepfentgyörgy, mehrere Gesetzentwürfe über internationale Konventionen betreffend die Schiedsgerichte, die Beschlüsse der Friedenskonferenz, die Spitalschiffe, die Konsulargerichtsarbeit des Konsulats in Damaskus; ferner der Gesetzentwurf über die gemeinsamen Mehrausgaben; schließlich zwei Immunitätsangelegenheiten.

HOTEL RITZ Vornehmstes Etablissement DONAUQUAI FIVE O'CLOCK Grill Room, Restaurant. Konzert der Hauskapelle.

Gerichtshalle.

Budapest, 18. Juni. (Von der kön. Tafel.)

Für die Dauer des am 1. Juli beginnenden Juristitiums wurden bei der Budapest kön. Tafel folgende Jerialsenate aktiviert: I. Vom 6. Juli bis 20. August: Präsident: Senatspräsident Dr. Franz Jorcský; Richter: Roman Zubovics, Andreas Görbögh, Dr. Peter Agorastó, Dr. Julius Jzák, Georg Adam, Dr. Victor Nitsche. II. Vom 3. bis 30. August: Präsidenten: die Senatspräsidenten Sigmund Nöth und Emil Barthodeißky (Letzterer vom 17. bis 30. August); Richter: Emerich Balonyi, Georg Adam, Dr. Koloman Batonyi, Dr. Alexander Szappanos, Dr. Arthur Mafucz, Dr. Victor Nitsche. III. Vom 31. August bis 13. September: Präsident: Senatspräsident Béla Horváth; Richter: Aurel Szár, Varnabas Sziráty, Ludwig Sárkány, Alexander Kulin, Dr. Franz Szlavetz, Béla Madarassy. IV. Vom 13. bis 27. September dieselben, außerdem noch als Präsident: Senatspräsident Sigmund Nöth.

(Verbrecherische Manipulationen.)

Das Budapest Strafgericht verhandelte heute unter Leitung Dr. Koloman Viró's die Strafangelegenheit des Inhabers eines Einlagerungsunternehmens Julius Balassa und dessen Angestellten Eugen Schwarz. Die Anklage lautet auf Unterschleif und Diebstahl. Der Thatbestand ist in Kürze folgender: Julius Balassa assoziierte sich im Jahre 1911 mit Eugen Kövesdi auf Grund eines Vertrags, welcher diesem gegen ein Anlehen von 30.000 Kronen einen Anteil am Reingewinn zusicherte. Balassa vernachlässigte jedoch sein Geschäft, weshalb Kövesdi jede Verbindung mit ihm abbrach. Unterdessen sank Balassa immer tiefer. Um die Kosten seiner verschwenderischen Lebensweise bestreiten zu können, verpfändete er die bei ihm eingelagerten Mobilien, ja erbrach sogar im Einvernehmen mit seinem Angestellten Eugen Schwarz die dort eingelagerten, Wäsche und sonstige Effekten enthaltenden Kisten und entwendete aus denselben zum Schaden mehrerer Parteien Waaren im Werte von mehreren tausend Kronen. Unter den Geschädigten befindet sich auch die verwitwete Frau Moriz Jókai. Die Untersuchung ergab, daß sowohl Balassa mit Schwarz zusammen als auch die Beiden jeder auf eigene Faust in dieser Weise manipuliert und die gestohlenen Gegenstände bei Gebrüder Heller, Michael Biro, Kaspar Braun u. Co. und L. Laupig u. Co. verpfändet hatten. Nach durchgeführter Untersuchung erhob die Staatsanwaltschaft gegen Julius Balassa und Eugen Schwarz wegen Unterschleifs und Diebstahls die Anklage. Heute wurde,

wie eingangs erwähnt, die Hauptverhandlung in dieser Angelegenheit durchgeführt. Während der vorbestrafte Eugen Schwarz ein umfassendes Geständnis ablegte, stellte Julius Balassa jede Schuld in Abrede und machte zu seiner Verteidigung geltend, daß er den Parteien große Vorschüsse gegeben und sich nur durch Weiterverpfändung der Mobilien bei anderen Einlagerungsgeschäften gedeckt habe. Nach den Plaidoyers des Staatsanwaltes Dr. Szandner und des Verteidigers Dr. Andor Gál wurde Julius Balassa zu einem Jahr, Eugen Schwarz aber zu acht Monaten Kerker verurteilt. Bei Balassa wurden drei, bei Schwarz zwei Monate in die Strafhaft eingerechnet. Ueber Balassa wurde sofort die Unterjuchungshaft verhängt. Die Parteien appellirten.

(Eine tumultuöse Richtervwahl.) Bei der am 19. Januar v. Jahres stattgehabten Richtervwahl in Szolyszt kam es zu einer blutigen Kauferei. Als der Stuhlrichter Alexander Horváth auf Veranlassung des Kreisnotars Stephan Pap drei Kandidaten nominirt hatte, gerieth die Ortsbevölkerung in große Aufregung, weil man den wohlhabendsten und angesehensten Bürger Ignaz Péli nicht kandidirt hatte. Péli und seine Anhänger waren darüber empört und sie überfielen den Stuhlrichter und Kreisnotar. Als der Stuhlrichter sich entfernte, schleuderte Péli einen Sessel gegen den Kreisnotar, der davontief und sich verbergen mußte. Auf dem Wege wurde er mißhandelt und so schwer verletzt, daß er zwanzig Tage das Bett hüten mußte. Der Szolysztger Gerichtshof verurtheilte Péli wegen Gewaltthätigkeit gegen die Behörde und schwerer Körperverletzung zu zwanzig Tagen Gefängniß, die Mitangeklagten aber zu Gefängnißstrafen in der Dauer von acht Tagen. Viel schärfer fiel das Urtheil der kön. Tafel aus, welche Péli zu zehn Monaten Kerker, seine Komplizen zu sechs Monaten Kerker verurtheilte. Vor dem ersten Straffenat der kön. Kurie (Vorsitzender Leo Jitva) wurde auf Grund der Nichtigkeitsbeschwerde des Verteidigers Dr. Kisfalvi das zweitinstanzliche Urtheil kassirt, die Qualifikation abgeändert und die Strafe Péli's auf vier Monate Gefängniß, die Strafe der übrigen Angeklagten auf drei Monate Gefängniß herabgesetzt.

Frankfurt a. M., 18. Juni. (Der Fall Hopf.)

Der Fall des Massenmörders Hopf nimmt unerhörte Ausdehnung an. Neuerdings hat sich gegen den Giftmörder auch der Verdacht verschärft, daß er auch seinen Vater ermordet habe, der im Alter von 72 Jahren starb. Der Untersuchungsrichter hat in Folge dessen auch die Exhumirung der Ueberreste des Vaters angeordnet. Der alte Mann war seinerzeit nach zweitägigem Brechdurchfall gestorben. Damit erhöht sich die Zahl der vermutlich von Hopf durch Gift beseitigten Personen auf fünf.

London, 17. Juni. (Verurtheilte Suffragettes.)

In dem Prozesse gegen Anhängerinnen des Frauenstimmrechtes wegen Verabredung, Schaden zu stiften, und wegen Aufreizung Anderer wurde heute das Urtheil gefällt. Es erhielten die Frauen Kerr zwölf Monate, Lake und Penney sechs Monate, Daret neun, Anders fünfzehn und Kenney achtzehn Monate Gefängniß. Der Chemiker Clayton wurde mit einundzwanzig Monaten Gefängniß bestraft.

Wasserstand.

Table with columns for date (18. Juni), location (Zell), and water level measurements in centimeters. Includes sub-sections for 'Zell' and 'Garnes' with various measurements and directions.

Erklärung der Zeichen: unter Null: + über Null: < gestiegen um; > gefallen um; °° Temperatur na o Celsius; * bis nächst; ? unbestimmt.

SALVATOR die Bor- u. Lithium-hältige Heilquelle bewährt sich vortrefflich bei Nieren- u. Blasenleiden, Gicht, Zuckerharnruhr, Scharlach, sowie bei Catarrhen der Athmungs- u. Verdauungsorgane. Hauptniederlage in Budapest: L. EDESKUTY.

Theater- und Vergnügungs-Anzeiger.

Donnerstag, den 19. Juni 1913.

Neues Pester Journal

Seite 19

Vigszínház.

Nem szabad.

Bobózat 3 felvonásban. Irták: Keroul és Barré. Fordította: Komor Gyula.

Dubrisard Balassa
Catassol Góth
Chaputet Szerényi
Lecossais Sarkadi
Amilcar Tanay
Isidore Zátory
Bernard Ditrói
? Tapolozai
Suzanne Gázi
Odette Makai
Germaine Kende
Justine Molnár

Kezdeté fél 8 órakor.

Népopera.

Szoyer Hona és Berkly Lili fel-
léptével

Gyerünk csak!

Látványos revü énekkel, tánc-
czal és mozával 7 képből. Irtá:
Dr. Béli Lázár és Mérei Adolf.

A zeneszámokat Zerkovitz Béla
és Barna Izó szerzette.

I. kép: **Az első autotaxi.**

II. kép: **A kordonos par-**

lament.

III. kép: **A futball meccsen.**

IV. kép: **A bakk.**

V. kép: **Az állatkertben.**

VI. kép: **A moziban.**

VII. kép: **A Népopera-ban.**

Kezdeté fél 8 órakor.

Budapesti színház.

Nincsenek már gyerekek.

Enekes táncos bohóság 5 kép-
ben. Irtá Kövessy Albert. Zené-
jét részben szerzette, részben
összeállította Kun Richárd.

Első kép: **Isten veled sze-**

relem.

Második kép: **A gyémántkő.**

Harmadik kép: **Kuicker-**

Bocker.

Negyedik kép: **Sansonett.**

Ötödik kép: **Othón.**

Kezdeté fél 8 órakor.

THE ROYAL VIO.

Stadtwaldchen, neben dem
Thiergarten.

Ein Dämon.

Sensationsdrama der Nordisk
Film Comp. in 3 Akten.

Vorher:

Das Kind.

Drama in 2 Akten.

Und das halbwochentliche Pro-
gramm. Von 4 Uhr Nachm. bis
1 Uhr Mitternacht fortsetzungs-
weise Vorstellungen.

Repertoire des Lustspieltheaters. Freitag, 20. Juni, „Az ö-
nagy ur“. Samstag, 21. und Sonntag, 22. Juni, „Nem szabad“.

Repertoire der Volksoper. Freitag, 20. Juni, bis inkl. Sonn-
tag, 22. Juni, „Gyerünk csak“.

Repertoire des Ungarischen Theaters. Freitag, 20. und Sam-
stag, 21. Juni, „A két madár“. Sonntag, 22. Juni, „A farkas“.

Repertoire des Königstheaters. Freitag, 20. Juni, „János vi-
téz“. Samstag, 21. Juni, „Leányvásár“. Sonntag, 22. Juni, „A
czigányprimás“.

Repertoire des Budapest Theaters. Freitag, 20. Juni, bis
inkl. Sonntag, 22. Juni, Nachm. und Abends „Nincsenek már
gyerekek“.

Repertoire des hauptstädtischen Theaters. Freitag, 20. und
Samstag, 21. Juni, „Az autótűz“. Sonntag, 22. Juni, Nachm.
„Viola, az alföldi haramia“, Abends „Az eleven ördög“.

Nationaltheater und Königl. ung. Oper halft Ferien.

Sommer-Lokalitäten

CASINO DE PARIS

VI., Hermina-ut 63,
Neben dem Angol-Park
Telefon 116-84.

Neues Juni-Programm !!

Salon- **Gusti Edler** Salon-

Schlager! Die Tiroler Nachtigall. Schlager!

Ball's & Polets, franz. Tanzduett. Lawson and O'Dell, engl.
Duett. Romanos-Trio, klassische Tänzerinnen. Zaretsky, rus-
sische Gruppe. Kató Révész, vortragende Künstlerin. „The-
reas“, humor. Zauberer. Les Malaquitas, spanische Tänze.
Chonchitas Satanelia, spanische Zigeunertänze.

Novität! „Die Husaren kommen“! Novität!

„Grosses Ballet“ mit 40 Mitwirkenden.

Anfang Abends halb 11 Uhr.

Omnibus- u. elektr. Verkehr nach allen Richtungen.

Telephon 167-25.

Erzsébet Királyné-ut 1.

Beginn 9 Uhr. Ab 16. Juni 1913.

Lehár-Operette.

„A sikkes herceg.“

In den Hauptrollen: Franz Vendrey, Juliska Németh,
Jezs Lenkeffy, Sajó Géza. „Wer war der Erste?“
Posse von Imre Földes, mit Pallay Rózi und Kőváry
Gyula. Neu Solonummern: Franz Vendrey, Németh Julis-
ka, Lenkeffy Jezs, Sajó Géza, Miss Lili Iris, Paul
Morgan, Elmer J. Spyglass, Tozsy, Käthe Funck,
Klary Lotte. Im Tabarin: Hurricane-Girls, Kelley and
Reese, Mucianu-Trio, Just and Gabriella, Rossnay
Elise, sowie weitere 30 Attraktionen.

Magyar színház.

A farkas.

Vigjáték három felvonásban.
Irtá Molnár Ferencz.

Dr. Kelemen Törzs
Vilma Gombaszögi
Szabó György Csorlos
Kegyelmés asszony Gerő
Bitterné Bera
Mikhal hgy Vándori
Zágony hgy Z. Molnár
Főpinczér Kőrmendi
Pinczér Csiszér
A titkár ur Réthey
Janica Lakos
Miczike Csatai

Kezdeté 8 órakor.

Király színház.

A czigányprimás.

Operett 3 felvonásban. Irták:
Grünbaum és Wilhelm. Fordi-
totta: Harsányi Zsol. Zenéjét
szerzette: Kálmán Imre.

Rácz Pali Nyáray
Laczi, a fia Nádor
Sári, a leánya Fedák
Juliska, a huga Perczel
Irinoy grófné Pálmay
Gaston, a fia Rátkai
VII. Heribert Latabár
Cadeau Boross
Öreg czigány Krasznay
Hersilla Sári

Kezdeté 8 órakor.

Föv. Nyári Színház.

Lakások.

Vigjáték 3 felvonásban. Irtá:
Hajó Sándor.

Kezdeté fél 8 órakor.

Pathéphon-Konzert- -Salon

Andrássy ut. 33

Zusammenkunft
der exquisiten
Gesellschaft Budapests

Auszug der Neuheiten
dieser Woche.

Király E.: „Czigányprimás“.

Régi nóták, „Czigányprimás“

a) Gingalló, b) Száll, száll.

Solti H.: Talájon ki valami

mást. Szervusz Aladár. Ifj.

Berkes Béla: „Czigánypri-
más“ Keringő. „Frechling“

Keringő.

Geöffnet bis 12 Uhr Mitter-
nacht.

Sommer-Etablissement Arenastrasse 84. Telephon 14-22.

FOLIESCAPRICE

Beginn der Vorstellung um 9 Uhr.

Heute!

Wiederauftreten des Alexander Rott nach seinem Urlaub.
Halb 10 Uhr! Ujdonság!

„Milyen ez a Budapest“.

Bohózat 1 felv. Irtá Méré Béla. Rendező Rott S.

11 Uhr! Und zum Schluss Novität!

„ZIMMER 312“.

Posse in 1 Akt v. A. Franzetti u. E. Taufstein. Regie A. Trebitsch

Karten im Vorverkauf: Im Sommer-Etablissement, Arenastrasse
84, von 9-1 und von 3-6 Uhr, Hirsch, Andrássy-ut 19, Sopronyi,
Rákóczi-ut 1, in den Administrationen „Az Est“ und bei Breuer

Növérek, Theresienring 54.

Nach der Vorstellung Omnibus-, Elektrische-Verkehr nach allen
Richtungen.

Cirkus Beketow

Városliget. Telefon 107-46.

In jeder Vorstellung vom 16. bis 31. Juni

Vollständig neues Programm.

Donnerstag Nachm. 4 Uhr halbe Preise.

Samstag Nachm. 4 Uhr halbe Preise.

Sonntag Nachm. 4 Uhr für Kinder halbe Preise.

Pallenberg. — Sporttreibende Bären. — Solea and
Partner. — Kraft u. Schönheit. — Aero Star, Conchas

neueste Sensation. Osten und Westen. Unsere Marine.

Stadtwaldchen (neben dem Cirkus Beketow)

Heute und täglich

Konzert der berühmten Wiener Kapelle

„Die Wiener Kinder.“

SANKT-LUKASBAD OFEN

PARK-CAFÉ-RESTAURANT

Täglich dreimal symphonisches Konzert des militärischen
Orchesters J. GEDÉNK, vormaliger Kapellmeister des 8.
bosn.-herz. Inf.-Reg.

Restaurateur EUGEN WIRTH, gewesener Geschäftsführer
des Thiergartenrestaurants Gundel-Wampetits.

MUSICA

Aktien-Gesellschaft.

Volleingezahltes Aktienkapital 600.000 Kr.

Grösstes Klavieretablissement.

Budapest, VII. Erzsébet-körut 51.

Telefon 4-81. Telefon 4-81.

Filiale: Wien, I., Graben 17.

Generalvertrieb der hervorragendsten k. u. k. Hofklavier-
fabriken: Ehrbar, Grotian-Steinweg NF, Gebr.
Stingl, Lauberger & Gloss etc. zu original Fabrikpreisen.

Virtuola, das eigenhändige
Spiel der weltberühmten
Künstler reproduzierende elek-
trische Klavier, das auch, wo
keine elektrische Anlage ist,
durch Fussbetrieb, ferner als
jedes andere Klavier gespielt
werden kann.

Klavierstimmen u. Reparaturen
durch fachgeschulte Techniker.

Verkauf zu original Fabrik-
preisen gegen Baarzahlung
als auch gegen bequeme
Theilzahlungen.

Das Töchter-
heim Turnovsky

(Lehr- und Erziehungsanstalt) Budapest, Géza-utca 3, I.
(a. d. Donau) ist das einzige Institut, wo junge Mädchen gründl.

Fortbildungsunterricht

mit ungar. und deutschem Vortrag erhalten. 17 dipl. Lehr-
kräfte. Privat-Schulunterricht. Gesellschaftl. Aus-
bild. Sprachen. Musik. Malen. Haushalt. Tanz.
Sport etc. Andere Lehranstalten bes. j. Mädchen finden auch
lieber. Aufnahme. Prima Referenzen. Auf Wunsch Prospekt.

Telephon 169-20.

ÉRTESEITÉS.

Aux Galeries Lafayette

párisi czég tisztelt vezetőivel ez uton tudatom, hogy
meghatalmazást kaptam a raktáromon levő

minta-collektióját

leszállított occasio-árban eladni.

BERGER

csész. és kir. udvari szállító

BUDAPEST

3591 IV., Vigadó-tér 1 (Duna-corso)

Állatkerti nagyvendéglő

(bent az állatkertben).

A székesföv. nagyközönségének kedvenc találkozó helye

Kitünő magyar és francia konyha.

Saját töltésű fajborok. Dréher-féle sörök.

Külön társas ebédekre és vacsorákra

előjegyzések elfogadtnak.

Vidékről fejránduló tanuló ifjúságnak árkedvezmény.

Minden este 60 tagból álló szimfonikus zenekar

hangversenyez.

A pálmaházi és tóparti kávéház állandóan nyitva.

Számos látogatást kér

Spolarits és Maloschik.

Hotel-Eröffnung.

Wir machen die erg. Anzeige, dass das

„Hotel Hungaria“ in Temesvár

wieder eröffnet wurde und bitten das geehrte Publi-
kum um lebhaften Zuspruch.

Exakte Bedienung. Billige Preise.

Ergebenst: Die Direktion.

EUGEN MÁRTON'S

Knabeninternat

(Erziehungs- und Lehranstalt für interne und externe Zöglinge
der Normal-, Bürger-, Mittel- und Handelsschulen)

Budapest, VI., Andrássy-ut 95 (Villenviertel)

Telephon 125-43.

Sommeraufenthalt in Fonyód, am gesunden
Punkte des Balaton (Plattensee). Prospekt.

Gühneraugen

Hautverhütungen, Hands- und Gesichtswagen ver-
schwinden in 8 Tagen auf ewig nach Gebrauch von
„Gammablin“. 1 Flasche 1 Kr., mit Postspesen 1 Kr. 40. 3 Flaschen
franco 3 Kr. Adresse: Dr. E. Fiesch, „Kronen“-Apothete, Gbör 44.

Grosses Geschäftslokal

sammt PORTAL, nebst Ma-
gazin für jede BRANCHE

PASSEND, per November

zu VERMIETHEN.

VII., Rákóczi-ut 80.

Vom k. k. Landeslehrerthe Konzeption. Fortbildungsschule und

Mädchen-Pensionat

CHRISTINE JOANOWITS

Wien, VIII., Pfeilgasse 5 (Eingang Lerchengasse).

Gewissenhafte Erziehung und Unterricht durch Mittelschulprofessoren.
Großer Garten. Komfortable Einrichtung. Vorzügl. Referenzen.

Zähne

und ameritan. Gebisse,
im Munde festhaltend, an-
turgelren, unter Garan-
tie von R. 4- aufw.

Spezialität: ameritan.

Kronen und Brücken, der ideale, gummelose, unabnehmbare Zahn-
erlos. Schlecht passende Gebisse werden billigst umgefäßt.

Gebissreparaturen sofort. PLOMBEN aus Gold, Porzellan,
Silber, Email schmerzfrei von R. 3- aufw. Zahnziehen voll-
kommen schmerzlos. Auch auf Theilzahlung.

Dr. HEGEDÜS JAKAB, Zahnarzt

Budapest, Erzsébet-körut 44.

Erstes hauptstädti-
sches zahnärztliches
u. zahntechnisches
Institut.

Französische Anekdoten.*)

Von dem berühmten T. . . war ebenso wie seine kleine Gestalt sein diplomatisches Talent bekannt. Seine Worte mißhandelten oft die Leute von mehr als 5 1/2 Fuß. So sagte er: „Die Leute von großem Wuchs gleichen jechstündigen Häusern, deren oberste Wohnung gewöhnlich am schlechtesten möbliert ist.“

Herr v. Bougainville machte Ducloux, um zum Mitglied der Académie Française ernannt zu werden, den üblichen Bittbesuch. Dabei ließ er durchblicken, er leide an einer Krankheit, die ihn untergrabe, so daß er den Platz bald wieder frei lassen werde. Worauf Ducloux ihm antwortete: „Es ist nicht Sache der Akademie, die letzte Delung zu erteilen.“

Ein Verwandter Napoleon's III. ging ihn um Geld an. Da der Kaiser bereits mehrere derartige Bittgesuche erfüllt hatte, lehnte er ab. Der Bittsteller wird zornig und ruft schließlich: „Freilich, Sie haben nichts von Ihrem Onkel!“ — Der Kaiser erwidert kalt: „Sie irren; ich habe keine Familie.“

Eine Dame, seit Kurzem verwitwet, empfing den Besuch eines Freundes, der erkaunt ist, sie Harfe spielend anzutreffen. „Lieber Gott,“ sagte er, „ich hatte erwartet, Sie ganz verzweifelt zu finden!“ — „D.“ sagte sie pathetisch, „da hätten Sie mich gestern sehen sollen!“

Einer jener Feuilletonschreiber, die ihre Romane von drei oder vier armen Teufeln anfertigen lassen, und die sie fast unter ihrem Namen veröffentlichen, spricht auf dem Boulevard einen Freund an: „Haben Sie mein neuestes Feuilleton gelesen?“ „Nein, — Sie?“

Eine Dame richtete an Fontenelle die Frage: „Welchen Unterschied finden Sie zwischen mir und einer Uhr?“ „Die Uhr zeigt die Stunden an und Sie helfen sie vergeffen.“

Ein Schmaroker, der zum Mittagessen eingeladen war, stopfte verstohlen den Nachtisch in die Tasche. Der Gastgeber bemerkte es, ergriff eine Weinkaraffe und gab ihren Inhalt in die Tasche des Tellerdeckers: „So —! Sie hat genug gegessen, nun soll sie auch einen Schluck trinken!“

*) Aus der „Frankfurter Zeitung“.

Allerlei.

(Die Karrikaturensammlung des Kaiser Wilhelm's.) Eine der interessantesten Sammlungen des Kaisers ist unstreitig die sogenannte Karrikaturensammlung. Viele Jahre hindurch wagten die Karrikaturisten es nicht, den Kaiser in direkter Zeichnung mit ähnlichen Gesichtszügen zu karrikieren, um nicht mit dem Strafgesetz in Konflikt zu kommen. Die Person des Kaisers wurde nur symbolisch angedeutet. Aber der Kaiser ist ein Freund des Feinen und auch des derben Wises und deshalb that er gelegentlich die Aeußerung, daß er Zeichnungen über sich selbst stets von der scherzhaften Seite ansehe. Hiemit war das Eis gebrochen und die erste direkte Karrikatur des Kaisers brachte der „Kladderadatsch“ im Jahre 1905 durch die Zeichnung eines Kürassiers, dessen Gesicht aus einem Fragezeichen bestand, aber unverkennbar die Gesichtszüge des Monarchen wiedergab. Seit jener Zeit wollte ein Wigblatt das andere in der Kaiser-Karrikatur übertreffen. Dazu kam, daß das bekannte Kaiser-Karrikaturenbuch „Lui“ von John Grand Carteret in Paris, des Begründers und Vorsitzenden der deutsch-französischen Verständigungsgesellschaft pour mieux se connaître, dessen Vertrieb in Deutschland verboten war, auf Veranlassung des Kaisers in Deutschland für den Handel freigegeben wurde. Dieses Buch enthält mehrere hundert Kaiser-Karrikaturen und bildet den ersten Band der Karrikaturensammlung des Kaisers. In den übrigen Bänden sind etwa tausend Karikaturen nicht nur aus deutschen, sondern auch aus englischen, französischen, italienischen, holländischen, schweizerischen, schwedischen, dänischen, norwegischen, österreichischen, spanischen und polnischen, sowie amerikanischen Zeitungen und Wigblättern enthalten. Russische Erzeugnisse fehlen ganz, da die Censur derartige scherzhafte Veröffentlichungen nicht zuläßt. Der Kaiser hat den Auftrag gegeben, ihm jede Karrikatur über sich zu übermitteln und freut sich jedesmal, wenn er seine Karrikaturensammlung wieder um einige Exemplare bereichern kann. Auch auf Postkarten gedruckte Karikaturen sind in der Sammlung mehrfach enthalten. Der Kaiser blättert gern in dieser eigenartigen Sammlung und ist jedesmal erfreut, wenn er sie wieder um ein besonders originelles Blatt bereichern kann. Den Beschluß der Sammlung bilden gegenwärtig die Karikaturen, die der Fürstbesuch anlässlich der Vermählung der Prinzessin Victoria Louise gezeitigt hat.

(Dupal Vater und Dupal Sohn.) Wer jemals in Paris gewesen ist, kennt die „Duillons Duval“: sie sind für das Aabel an der Seine das, was Schinger's Vierhaken für Spreethen sind, und der Besitzer dieser Speiseanstalten, Herr Jules Alexandre Duval, Offizier der Ehrenlegion, ist eine populäre, beinahe berühmte Persönlichkeit. Man kann sich also denken, daß es in Paris nicht geringes Aufsehen erregte, als dieser Tage bekannt wurde, Herr Jules Alexandre Duval wolle seinen 22-jährigen Sohn Pierre Gustave Raoul Duval wegen

Verwundungssucht unter Vormundschaft stellen lassen. Pierre Duval hat schon als Jüngling von 18 Jahren sein mütterliches Erbgut durch leichtsinniges Schuldenmachen um 20,000 Francs verringert. Duval Vater steckte damals das flotte Büschlein unter die Soldaten, in der Hoffnung, daß es sich in strenger militärischer Zucht bessern würde. Pierre Duval wurde Dragoner in Reims und bekam von seinem „alten Herrn“ einen monatlichen Zuschuß von 400 Francs. Trotzdem hatte er in unglaublich kurzer Zeit bei den Kaufleuten der alten Krönungsstadt wieder mehr als 20,000 Francs Schulden gemacht; bei einem Juwelier zum Beispiel kaufte der junge Herr für 12,500 Francs Juwelen, „deren Verwendung sich leicht errathen läßt“, wie Duval jen. sich in seinem Antrage auf Einsetzung eines Pflegers euphemistisch ausdrückt. In Folge einer Arreststrafe, die er verbüßen mußte, wurde der inzwischen zum Unteroffizier beförderte Dragoner Duval auf Antrag seines Vaters nach Batna in Algerien veretzt; hier kann man bei den Kaufleuten nicht ganz so viel ausgeben wie in Reims, aber Pierre Duval, der jetzt bei den Spahis diene, brachte es immerhin auch hier auf ein paar tausend Francs Schulden. Nach Schluß der Dienstzeit kehrte er zunächst nach Paris zurück, gerieth aber hier mit seinem Vater, der ihm Vorwürfe machte, in kleine Meinungsverschiedenheiten und packte in Folge dessen von neuem seine Sachen, um wieder nach Reims zu pilgern; hier erwarteten ihn zwei weiche Arme sammt dem dazugehörigen Mädchen. Nicht wenig überrascht aber war der junge Mann, als er eines Morgens im „Indépendant Rémois“ las: „Herr Alexandre Duval thut kund und zu wissen, daß sein Sohn Pierre auf Antrag unter Vormundschaft gestellt werden soll und daß alle Verpflichtungen und Verbindlichkeiten, die er übernehmen könnte, null und nichtig sind.“ Raoul Duval schickte sofort an seinen Erzeuger eine Postkarte, die als „Anschritt“ das stark karrikirte Haupt des Herrn Alexandre Duval aufwies und also adressirt war: „Monsieur Gentilhomme Consommé, 21 Rue Saint-Jacques, Paris.“ Auf der Rückseite der Karte aber stand geschrieben: „An den hochedlen Herrn Kraftbrühe! Besten Dank für die kleine Reklame im „Indépendant Rémois“. (Gezeichnet): „Ein Sproß des Godefroy von Bouillon.“ Das Gericht dürfte sich bereit finden lassen, dem von dem so respektlos behandelten Alexandre Duval gestellten Antrag auf Einsetzung einer Pfleg- und Vormundschaft für seinen ungerathenen Sprößling stattzugeben; es werden jedoch, wie der „Matin“ berichtet, Versuche gemacht, Vater und Sohn miteinander auszuföhnen und einen öffentlichen Skandal zu verhüten. . .

(Der nervöse Professor.) Der Moskauer Arzt Filatow setzt in der „Ruskaja Starina“ die Veröffentlichung seiner Erinnerungen an den vor mehreren Jahren verstorbenen berühmten Professor Sacharjin fort, der als Arzt Millionen verdiente. An einem Sommertage wurde Sacharjin zu einem Kranken, einem Bekannten Filatow's, gerufen. Im Krankenzimmer war auch Filatow anwesend. Sacharjin, dessen Grobheit sprichwörtlich ge-

Mutterliebe.

Von Archibald Ghyre.

Berechtigta Uebersetzung von W. W. Sopher.

— Ich werde Lady Williams bitten, ihren Wagen hier halten zu lassen, und wir werden auf ein halbes Stündchen hereinkommen. Du mußt Alice sehen. Welch' bessere Gelegenheit böte sich wohl dazu?

Sein Vater war sehr aufgeregt.

— Nein, Reginald, nein. Ich verbiete es. Morgen, wenn Du willst, aber nicht heute Abends. Es — es sch'lt sich nicht.

— Laß' Dir noch eine Flasche von diesem Rothwein geben. Bitte, Papa, mir zuliebe.

— Ich verbiete es. Ich werde die Thüren schließen und alle Lichter ausmachen lassen. Dann lasse ich die Hunde los und den Schlauch von der Dampfspritze in Thätigkeit setzen.

Reginald sah, daß er seinen Zweck erreicht hatte. Sobald sein Vater humoristisch wurde, war er gewonnen — das war stets das sicherste Zeichen.

— Wir werden durch die Fenster der Speisekammer klettern, sagte er leichtthin. Dann stürmen wir Dein Schlafzimmer. Deine Nachtmüge steht Dir nicht allzu schön zu Gesicht.

Der Lord stöhnte jämmerlich.

— Lady Williams und eine Schauspielerin, wenn ich schlafen sollte. Gibt es eine Vorkehrung?

— Wir werden nicht lange hier bleiben. Ich brauche nur wenige Minuten, um in die Turnhalle zu kommen, das Meeting muß gleich zu Ende sein.

Er ging ins Vestibül, nahm seinen Mantel und Hut und kehrte zu seinem Vater zurück.

— Ich nehme den Nichtweg durch den Park. Er trat durch das offene Fenster ins Freie. In diesem Augenblick meldete der Haushofmeister:

— Eine Frau bittet Eure Lordschaft, sie einen Augenblick zu empfangen.

— Eine Frau? Was für eine Frau? rief der Lord unwirsch. Mit wie viel Frauen soll ich denn heute Abend noch geplagt werden?

— Sie heißt Griffiths, mein Lord. Sie sagt, sie ist die Pförtnerin bei Sir Mellyn.

Reginald wandte sich zu seinem Vater um.

— Es ist die Mutter von dem Jungen, der wegen des Diebstahls verhaftet ist.

— Still, still, gebot der Lord. Sagen Sie ihr, daß ich sie nicht empfangen kann. Mich soll wundern, was jetzt noch kommt.

— Jawohl, mein Lord.

Der Haushofmeister wollte den Speisesaal verlassen, Reginald hielt ihn mit einer Geberde auf.

— Papa, ich — ich möchte, Du liehest die Frau vor. Ich versprach Fräulein Kirby, Alles für den Jungen zu thun, was —

— Schon wieder Fräulein Kirby. Es ist ja zum Tollwerden, explodirte sein Vater. Was hat sie denn damit zu thun?

— Sie nimmt an der Mutter des Jungen großes Interesse, weil sie früher einmal in ihren Diensten stand.

— Was scheert mich das?! Und wenn die Frau auch fünfzehnmal bei ihr gedient hat. Ich will sie nicht empfangen. Du weißt recht gut, was das zu bedeuten hat. Eine Szene — Thränen — Proteste — Flehen und Jammern, ich kann das nicht mitanhören —

— Weshalb kannst Du das nicht hören?

— Wenn der Junge ein Dieb ist, willst Du ihn etwa der Strafe entziehen?

— Es gibt etwas, das man Mitleid nennt.

— Es gibt etwas, das man gesunden Menschenverstand nennt. Rede keinen Unsinn, Reginald. Soll jeder Verbrecher, dessen Mutter für ihn bettelt, straffrei ausgehen? Das scheint Deine Auffassung zu sein.

Reginald fürchtete, seinen Vater zu erzürnen und dadurch sein gutes Werk unwirksam zu machen.

— Ich bitte Dich, die Frau nur auf einen Augenblick vorzulassen, Papa, sagte er halb entschuldigend. Sie ist ja den weiten Weg vom Herrenhause gekommen, es wäre doch wohl geeignet, sie nicht so wieder fortzuschicken. Sprich doch mit ihr.

— Zu welchem Zwecke?

— Selbst wenn Du ihr nicht helfen kannst, so kannst Du ihr das doch wenigstens in der milden, gütigen, Dir eigenen Art selbst sagen. Sie ist eine Frau. Ihr blühet das Herz. Es wird Dir wirklich nichts schaden, wenn Du sie einige Minuten anhörst. Nur ein paar Worte von Dir können sie schon trösten.

— Bin ich denn dazu da, um die Pförtnerleute von Sir Mellyn zu trösten?

Reginald schlug eine andere Note an.

— Ich glaube fast, Du fürchtest Dich vor ihr.

— Fürchten! Weshalb?

— Daß sie Dich vielleicht gegen Dein besseres Wissen überredet.

— Bin ich so schwach? Es ist sehr hübsch von meinem eigenen Sohne, seinen Vater schwach zu nennen.

— Dann empfang sie doch, sage ihr ein freundliches Wort und schicke sie dann fort.

— Führen Sie die Frau herein. Als er sah,

worben war, fragte den Patienten ziemlich barsch: „Wann haben Ihre Nierenschmerzen begonnen?“ „Im August“, antwortete der Patient. „Und wie lange haben sie angehalten?“ „Zwei Monate“, lautete die Antwort. Da brauste Sacharjin auf: „Herr, Sie reden ja Unsinn! Im August sollen sie begonnen und zwei Monate sollen sie gedauert haben?! Das ist Thorheit; wir sind doch jetzt noch mitten im Sommer! Denken Sie gefälligst nach, Sie machen mich sonst auch verrückt!“ Der Patient, ein älterer Herr, brach, als er in dieser Weise angefahren wurde, in Thränen aus. Das hatte gerade noch gefehlt; Sacharjin sprang auf, rannte wie wild im Zimmer auf und ab und bekam nervöse Zuckungen. „Ich geh“, schreit Filatow, „einige Tropfen eines Beruhigungsmittels in ein Glas und reichte es dem Kranken. „Was geben Sie da dem Patienten?“ schrie Sacharjin. „Baldriantropfen“, antwortete ich und fürchtete schon, daß er auch mich anfahren würde. Er aber sagte: „Das ist gut, geben Sie mir auch Baldriantropfen!“ Nach einigen Minuten waren die nervösen Anfälle des Patienten und seines Arztes vorüber. „Nun wollen wir uns versöhnen“, sagte der Professor mit der Freundlichkeit eines Eisbären, „wir sind Beide ein bißchen nervös und sollten uns bei Filatow in Behandlung geben. Sie erinnern sich vielleicht, daß ich vor drei Jahren mit Ihnen denselben Tanz hatte. Ich kenne diesen Herrn nämlich schon lange“, fuhr er fort, indem er sich an mich wandte; „er konsultierte mich einmal in der Wohnung Ihres Bruders, und es gab damals zwischen uns genau die gleiche Szene.“ Die „Szene“ vor drei Jahren, auf die Sacharjin hier anspielte, war aber noch viel schlimmer gewesen: der Kranke, der von dem Professor schwer gekränkt worden war, lag auf einem Divan und schluchzte, und auf dem anderen Divan lag der Doktor und trampelte vor Wuth mit den Füßen...

(Das abgelehnte Frauenstimmrecht.) Aus Rom in meldet man: Wie im letzten Jahre so hat auch in diesem Jahre wieder der unermüdbliche Herold der italienischen Frauenemanzipation Marquis Lucifero, der Gatte der um die italienische Frauensache hochverdienten schönen Wienerin Elena Lucifero, die Frage des Frauenwahlrechtes vor die Kammer gebracht. Und er that dies insbesondere mit Hinweis auf die „Wahlreform“ Giolitti's, die das Stimmrecht auf Millionen von Analphabeten ausgedehnt. Wo fünf Millionen männlicher Analphabeten zur Urne schreiten dürfen, dachte der Marquis (und seine schöne Gattin), da könne man acht Millionen weiblicher Analphabeten dasselbe Recht nicht oerwehren. Es traten auch aus prinzipiellen, taktischen und Gründen der Galanterie mehrere Abgeordnete für die Reform ein. Allein der Herr des Parlaments, ohne dessen Placet kein Deputirter zu athmen wagt, Giolitti, war anderer Ansicht. Und zwar der nicht unbegründeten, daß schon die Heranziehung von fünf Millionen männlicher Analphabeten ein Sprung ins Dunkle sei und die Heranziehung von gar acht Millionen weiblicher Analphabeten die schlimmsten Folgen zeitigen müßte. Vergebens plaidirte der klerikale Führer Cornaggia für die Vorlage, die natürlich in erster Linie den Schwarzen zugute käme. Sein Eifer öffnete vielmehr allgemein die Augen über die Gefahr einer Maßregel, die Italien vollends ganz und gar in die Hände der Ignoranten und Intriganten spielen würde. Und das Begehren der schönen Wiener Marchesa und ihrer

Schwester wurde abgewiesen. Merkwürdig bei der Sache war übrigens, daß der Schöpfer der „Wahlreform“ allmählich zu erkennen scheint, daß die Uebertragung eines so gefährlichen Rechtes an die Massen, die nicht lesen und schreiben können, ein sehr riskantes Ding ist.

(Dichter-Schicksal.) Aus Paris wird der „Frankfurter Zeitung“ geschrieben: Vorgestern zog man die Leiche eines Ertrunkenen aus der Marne. In den Taschen fand man 30 Centimes und ein Militärbüchlein, das auf den Namen Léon Deubel, geboren 1870 in Belfort lautete. Die Polizei dachte sich weiter nichts bei dem Namen und brachte die Leiche gewohnheitsmäßig in die Morgue. Dort haben seine Freunde darin den Dichter Léon Deubel erkannt, und Fernand Gregh richtet heute im „Figaro“ bewegte Vorwürfe an den Todten, der in der Noth nicht zu ihm gekommen war, sondern den Tod vorzog. Deubel war ein bedeutendes Talent. Die Grautoffs haben in ihrer Sammlung jungfranzösischer Lyrik einige seiner Gedichte ins Deutsche überetzt. Er war mehr Künstler der Form, als Schöpfer der inneren Bewegung. Seine Sonette haben etwas von Mallarmé's Kühle, sind aber reich und farbig nuancirt. Er veröffentlichte die Bändchen „La chanson balbutiante“ (1895), „Chant des routes et des déroutés“ (1905), „Poésies“ (1906) und „Ailleurs“ (1911). Das tragische Ende ist nur der Ausklang eines traurigen Lebens, dessen untröste Stimmung in den Dichtungen deutlich genug Ausdruck gefunden hatte. Die Dichtung riß den Dichter aus der festen Laufbahn, in die er als Repetitor in einem Gymnasium eingetreten war. Es zog ihn nach Paris, in den Kreis der Lyriker, die in den Cafés des Quartier Latin die Literatur machen. Moréas und Paul Fort schätzten Deubel sehr hoch. Aber die Bohème, die ihn künstlerisch förderte, brachte keinen Lebensunterhalt. Von einer Sekretärstelle wanderte er zur andern, zu Holz, um sich Unterstützungen zu erbetteln, die ihm von den reicheren Kollegen mit Freuden gegeben worden waren.

(Frauen in Militärdienst.) Im „Matin“ liest man: Als vor einigen Monaten durch die Zeitungen die Nachricht ging, daß das österreichisch-ungarische Kriegsministerium in den Bureau des Generalstabes vierzig Beamtinnen anzustellen gedente, wandte sich Frau Dieulafoy, eine der wenigen Pariser Damen, die mit polizeilicher Erlaubniß Männerkleider tragen, an Frankreichs Ministerium des Aeußern mit dem Ersuchen, auch Damen für den Geschäftsbereich des Kriegsministeriums als Angestellte zuzulassen. Mehr als achthundert Frauen erboten sich sofort, dem Vaterland zu dienen, und baten Frau Dieulafoy, zu bewirken, daß im Kriegsfall die Offiziere und Unteroffiziere, die dem Intendanturdienst zugetheilt seien, durch Frauen ersetzt würden, damit die Männer für das kämpfende Heer verfügbar blieben. Jetzt ist Frau Dieulafoy noch einen Schritt weiter gegangen, indem sie den Kriegsminister ersuchte, für die Frauen praktische Kurse auf dem Gebiete des Militärintendanturwesens zu eröffnen. Frauen, die geeignet befunden würden, sollten ihre Befähigung durch ein Diplom bestätigt bekommen und in Kriegszeiten regelrecht eingesetzt werden. Das klingt zwar ein bißchen überspannt, ist aber im Grunde nicht in den Bereich des Unmöglichen zu verweisen, da die Frauen, die in staatlichen Verwaltungszweigen beschäftigt werden, in Frankreich schon jetzt nach Tausenden zählen. Im aktiven französischen Heere gibt es 16,879 „kämpfende“ Offiziere

und 1278 Verwaltungs-offiziere; in der Reserve befinden sich neben 23,190 kämpfenden 4178 Verwaltungs-offiziere. Es fehlen nun aber der Reserve rund 4000 Offiziere. Dieses „Defizit“, meint Frau Dieulafoy, könnte beseitigt werden, wenn man die Offiziere, die jetzt im Verwaltungsdienst beschäftigt werden, in die Reihen der kämpfenden Offiziere einstellt und die Intendanturarbeiten zum größten Theil weiblichen Hilfskräften anvertraute.

(Eine Defraudation Napoleon's I.?) Eine 74 Unterschriften tragende Petition wurde jüngst von dem Abgeordneten Georges Berry der französischen Deputirtenkammer unterbreitet. Es ist dies ein an die französische Regierung gerichteter Anspruch auf Zahlung von 5 Milliarden Francs, die den durch Zins und Zinsezins erhöhten Betrag des Vermögens eines gewissen Jean Thierry darstellen. Dieses Vermögen wurde, wie die Unterzeichner der Petition wenigstens behaupten, im Jahre 1797 im Namen des Direktoriums, das damals in Frankreich die Regierungsgewalt ausübte, von Napoleon Bonaparte konfisziert. Es soll ursprünglich 1-4 Milliarden Francs betragen haben. Die Nachkommen der ersten Erben haben sich jetzt zusammengethan, um die Wiedererstattung des Geldes und Zinses bei der französischen Regierung durchzusetzen. „Wir fordern von der Regierung“, so erklären sie in ihrer Petition, „nichts mehr als einen einfachen Akt der Gerechtigkeit. Aber sie bestehen nicht rigoros auf ihrem Schein, sondern sind zu einem angemessenen Vergleich geneigt. Im Falle der Zurückweisung ihres Rechtsanspruches erklären die deutschen Erben Thierry's indessen, die Hilfe ihrer Regierung in Anspruch nehmen zu wollen, um auf dem Wege der diplomatischen Intervention zu ihrem Recht zu kommen. — Was mag das für ein Thierry gewesen sein, der nach der großen Revolution mehr als eine Milliarde Francs besaß?

(Das Recht auf die Schminke.) Man kann nicht gerade sagen, es ist Mode geworden, sich zu schminken. Denn geschminkt hat man sich eigentlich immer — „man“ sind natürlich die Damen —; aber zu wenigen Zeiten hat die Damenwelt sich so geschminkt, wie heutigentags. Das wird selbst der fürs Schminken vor-eingenommene Beurtheiler zugeben müssen! Es ist geradezu erschreckend, welche Schichten von Schminke auf den Gesichtern liegen, wie die Augenbrauen angemalt sind und wie die Augen selbst im Belladonnaglanze strahlen. Man frage nur einmal die Schminkefabrikanten, wie ihre Artikel heutigentags gehen und wie sie sich anstrengen müssen, um immer neue Schminkeuancen zu erfinden. Und noch aus einer anderen Thatsache kann man auf wie Schminkeuuth unserer heutigen Damen schließen! Weshalb, so fragt man sich, weshalb tragen die Damen nur diese unbändig großen Taschen mit der riesigen Batterie von Flaschen und Fläschchen und den unzähligen Futteralen? Für die Schminkeutensilien! Und in manchen Damentäschchen befindet sich mehr Schminke, als im ganzen Voudoir einer Schauspielerin. Jemand, der mit offenen Augen durchs Leben gewandert ist, hat über die Schminkeuuth der Frauen nachgedacht und er ist zu dem Ergebnis gekommen, daß sie eben in der Nervosität unserer Zeit begründet liegt, die dem Gesichte stets einen müden, abgeheften, entnervten Ausdruck gibt: Kann man es nun den Frauen verdenken, daß sie ihrem, von der Nervosität unserer Zeit angegriffenen Gesichte den herben Zug durch Schminke nehmen wollen? Tag länger bestehen können, wenn Verbrecher unbestraft blieben.

daß Reginald in den Park hinauswollte: Halt, Reginald, bleibe nur noch eine Minute hier, damit Du hören kannst, wie ich Bescheid gebe.

— Ich kann wirklich nicht, Papa. Das Meeting wird vorüber sein, ehe ich noch hinkomme. Verschließe Dein Herz nicht. Es gibt in der Welt schlimmere Verbrecher als ein dummer Junge von vierzehn Jahren.

Sein Vater brummte:

— Ich brauche Deinen Rath nicht. Gehe zu Deinem Fräulein Kirby und sage ihr, daß ich ihren Namen schon satt habe, ehe ich noch ihr Gesicht gesehen.

Als Reginald durch das Fenster gegangen war, führte der Haushofmeister Alice in den Speisesaal. Sie blieb mit gesenktem Kopf neben der Thür stehen, bis der Diener sich wieder entfernt hatte, dann trat sie einige Schritte vor.

Lord St. Quentin stand mit dem Rücken gegen den Kaminherd.

— Nun, meine liebe Frau, was wünschen Sie von mir? sagte er in seiner gönnerhaften Weise.

— Ich weiß, daß es von mir sehr unbescheiden ist, mein Lord.

— Setzen Sie sich. Sie hatten einen langen Weg.

— Ich danke Ihnen, mein Lord.

Sie setzte sich bescheiden.

— Ich werde Sie nicht lange stören. Sie wissen vielleicht nicht, wer ich bin.

— Sie heißen Griffiths.

— Ich bin die Pförtnerin am Parthor des Herrenhauses. Mein Sohn —

Ihre Stimme brach.

— O ja, Ihr Sohn.

— Er stand bei der Bank in Dienst. Man kam n mein Haus und hat ihn mir fortgeholt.

Der Lord schob die Hände unter seine Rockschöße. Mit Amtsmiene sagte er:

— Die Thatsachen sind mir bekannt. Sie brauchen mir nichts weiter zu erzählen. Ich will Ihnen nicht verhehlen, daß ich Mitleid mit Ihnen habe, ich kann Ihnen aber leider nicht helfen.

Alice stand plötzlich auf und streckte ihre Hände aus.

— Doch, mein Lord, Sie können mir helfen. Geben Sie mir meinen Sohn wieder.

— Ich bedaure, das steht außer meiner Macht, lautete seine nicht unfreundliche Antwort.

— Verhärten Sie Ihr Herz nicht, rief Alice. Wenn Sie wüßten, wie ich ihn liebe.

Der Lord erhob die Hand.

— Frau Griffiths, ich halte Sie für eine vernünftige Frau. Jedenfalls will ich mit Ihnen so sprechen, als wären Sie das. Ich werde Ihnen die Lage genau auseinandersetzen, damit Sie selbst sehen, daß ich nichts für Sie thun kann.

Er hustete, als ob er sich auf eine längere Rede vorbereiten wollte.

Alice blickte ihn mit offenem Munde und erschreckten Augen an.

— Sie haben doch auch einen Sohn, murmelte sie.

Der Lord zog die Stirn kraus.

— Ja, ich habe einen Sohn und glaube, mich in die Gefühle von Eltern hineinversetzen zu können. Nichtsdestoweniger —

— Dann weiß ich, daß Sie mir helfen werden! rief Alice und trat einen Schritt näher zu ihm heran.

Der Lord drohte ihr mit einem Finger. — Unsere ganzen sozialen Einrichtungen würden nicht einen

Tag länger bestehen können, wenn Verbrecher unbestraft blieben.

Alice starrte ihn an. — Wie können Sie mir von sozialen Einrichtungen sprechen, wenn sich meine Arme sehnend nach meinem Knaben ausstrecken!

— Ich sage Ihnen, ich kann nichts für Sie thun. Ich kann Ihnen nicht helfen, selbst wenn ich wollte. Meine Intervention bei dem jetzigen Stand der Dinge wäre zwecklos.

— Das ist unrichtig.

— Frau!

Alice zog sich mit gesenktem Kopf zurück.

— Ach, verzeihen Sie mir, verzeihen Sie. Sie werden einer Mutter nicht zürnen, die sich vergiftet, wenn sie für ihr einziges Kind steht. Man hat mir gesagt, daß Alles von Ihnen abhängt, mein Lord.

Deshalb habe ich es gewagt, Sie zu belästigen.

— Das ist in einem gewissen Sinne ohne Zweifel der Fall, meinte der Lord hochmüthig. Aber das Gericht gestattet nicht, daß eine einmal anhängig gemachte Anzeige zurückgezogen wird.

— Ach, man hat mir gesagt, daß wenn Sie den Wunsch äußern, die Sache niederzuschlagen, das ohne Schwierigkeit geschehen würde.

— Wer hat Ihnen den Unsinn gesagt?

— Herr Reginald — Ihr Sohn.

— Ei, ei. Er wandte ihr den Rücken zu und tippte verdrießlich mit einem Fuße auf den Kaminvorlag.

— Es ist so wenig, um das ich Sie bitte, sagte Alice leise. Ein einziges Wort von Ihnen — eine Zeile an das Gericht. Herr Felton ist Vorsitzender, er würde Alles thun, was Sie verlangen. Ah, ich sehe, daß Sie nachgeben. Gott segne Sie!

Er richtete sich auf.

(Fortsetzung folgt.)

Kleiner Anzeiger des „Neuen Pester Journal“

Anstufte werden ertheilt; Chiffrebriefe werden übernommen und gegen Vorweisung des Inseratenscheines ausgefolgt. Bei schriftlichen Anfragen Retourmarke nöthig. (Telephon 26-10). Jedes Wort kostet pro Einschaltung 6 (sechs) Heller, das Titelwort, sowie jedes fettgedruckte Wort 12 (zwölf) Heller. Kleine Anzeigen bis zu zehn Worten 60 (sechzig) Heller.

Offene Stellen

Allások, pályázatok.

Az országban betöltendő valamennyi állás olvasható a harmadnaponként megjelenő Pályázati Közlönyben. Öllői-ut 55. Ingyen mutatványszám. 20530

Dame

oder Herr mit schönem Handschrift für englische Schreibarbeit gesucht. Offerte unter „Zypewriter 974“ an die Exp. erbeten. 3924

Ügyes

megbízható fiatal segéd iratáros, nagyobb gyári vállalatnál alkalmazást nyer. Német nyelv ismerete szükséges. Ajánlatok „D. M. 067“ jellege alatt a kiadóba intézendők. 37067

Burgel. Beachtung!

Defonomiebesitzer u. Pächter, wie auch Industrie-Unternehmer empfehle mein seit 1884 bestehendes, von vornehmen Grundbesitzern des In- und Auslandes in Anspruch genommenes Placierungsbureau für Neubewirtschaftungsbeamte, sowie Maschinen-, Schmiede, Wagner, Spiritusbrennereileiter, Gärtner, Müller etc., deren Placierung ich bei voller Verantwortlichkeit und gewissenhaftig gratis für die Herrn Chefs vermittele. Krakauer Armin, Budapest, David-utca 4. Telephon 94-76. 28002

Könyvelőnt,

mérlegképes, kettős vitelű, ki üzemen megismerése után társulna, keresek. Előny 4000 kor. készpénz óvadék fölött rendelkező német levelező, ki esetleg bécsi fiókum vezetését is átvehetné. Ajánlat „Elet-hivatás 913“ címen a kiadóba keretnek. 3913

Brennereileiter

wird sofort aufgenommen ganzjährig, muß der ung., slavischen, deutschen Sprache kundig sein, muß schon einige Jahre als Brennereileiter gewirkt haben. Wirkungszeugnisse u. Gehaltsanprüche sind an Herman Schlefinger, Wiszola, Post Bellus, zu richten. 39302

Deutsche Stenotypistin

wird gesucht, die auch die französische Sprache in Wort und Schrift beherrscht. Offerten sind unter „Avancement“ an das Annoncenbureau Woffe, Andrassy-ut 2, zu senden. 20692

Geübter

Kinier Stickerzeichner per 1. Juli od. sofort aufgenommen. Király-utca 13, Gasché János. 25651

Ruhakereskedőség,

ki a magyar, német és tót nyelvet bírja, július 1-re belépésre kerestetik. Ajánlatok Fischer Natál, Léva, címre beküldendők. 36805

Korrespondent

wird zum baldigen Eintritt gesucht. Gefordert wird deutsche und ungarische Stenographie und finte Maschinenschrift. Nur Damen mit mehrjähriger Praxis mögen ihre Offerte an die Exp. unter „Znes 102“ einenden. 37102

Jünger Beamter,

Christi, der jetzt die Handelschule absolvierte, mit ungarischen und deutschen Sprachkenntnissen, wird mit Anfangsgehalt für das Budapest Bureau einer großen Fabrikunternehmung per 1. Juli aufgenommen. Maschinenschreiber und Stenographien werden bevorzugt. Offerte sind unter Chiffre „A. N. 058“ an die Exp. zu richten. 37058

Lehrling

wird mit Zahlung oder ganzer Verpflegung und Lehrmädchen aufgenommen. Goldschmied, Goldwaarenfabrik, Budapest, Károlykört 5. 20659

Acquisiteur

gesucht zum Verkauf von Silber auf kleinen Plätzen. Zu melden Café Teropie, Rottenbiller-utca 35. 10-12 Vormittag und 2-3 Nachmittag. 20691

Önálló

levelező, perfekt magyar-német gyors- és gépirónó, csakis elsőrendű gyors munkaeerő, azonnal felvétetik. Ajánlatok eddigi működés és fizetési igények megjelölésével „Teljesen önálló 2298“ jellegre Blockner hirdető irodájába, Semmelweis-utca 4, intézendők. 20693

Perfekte

deutsch-französische Korrespondent, die auch deutsch stenographirt, wird sofort aufgenommen. Páthé Frères, Ferencz József-rakpart 26. 24685

In neues,

schönes Provinz-Hotel in Slavonien wird tüchtiger Fachmann als Zapfenwirth zu sehr günstigen Bedingungen gesucht. Anträge unter „G. D. 300“ an die Exp. 29800

3

ügyes, már irodában működött komptorista fuvarlevél felülvizsgálási iroda részére felvétetik. Olyanok, akik már ily vállalatnál dolgoztak, előnyben részesülnek. Ajánlatok „Jó állás 2299“ jellege alatt Blockner hirdető irodájába, Semmelweis-utca 4, intézendők. 20694

Intelligenter Handwerker,

der perfekt deutsch, ungarisch oder deutsch, serbisch, kroatisch spricht, wird als Probirionsreisender gesucht. Kein fixes Gehalt, keine Vorhülle, aber bei ehrlicher Arbeit bis 40 Kr. per Tag Verdienst durch Verkauf von neuen Vorlagewerten (Wasserzeitungen) für Baugewerbe. Unter Fußgänger oder Zweiradfahrer bevorzugt. Näheres Josef Keil, Verlag Népszavata, István-telek, Zárda-utca 17. Foulenczer verbeten. 37087

Agenten

werden gesucht zum Verschleiß eines praktischen Wasserartikels, in jedem Hause unentbehrlich. Sicherer Verdienst. Goldenberg, Theaterring 18, III. 1. 22943

Gabonazletomben

felvezsek 1-2 évi gyakorlatl bíró megbízható tisztviselőt. Ajánlatok „Török 8116“ jellege alatt Haasenstein és Vogelherz, Budapest, Dorottya-utca 11, küldendők. 37095

Perfekt

magyar-német gyors- és gépirónó jó irással felvezs előkelő gyári iroda. Ajánlatok a fizetési igények, belépés időpontjának megjelölésével, bizonyítványmásokkal küldendők Mezei hirdetői irodához, Eskü-út 5, „Intelligens 100“ jellegre. 37094

Zuße

aus anständigem isr. Hause ein Mädchen von 15 Jahren aufwärts, das in einem Wirthschafts- schon thätig war und bei der Küche behilflich wäre, zum sofortigen Eintritt mit 20-24 Kronen Gehalt, ganzer Verpflegung, Goldner Salomon, Brezotitza, Post Trštena, Arva. 37081

Brennereileiter

mit großer Praxis, ordnungsliebend, bester Maschinist, verheirathet oder ledig, ganzjährig befestigt bezahlt, wird per 1. Juli acceptirt. Berger Mór, Defonomie, Alsószernye via Vagyuhely. 29299

Jünger Expedient,

der gleichzeitig auch Kontorarbeiten zu erledigen hat, der ungarischen und deutschen Sprache in Wort und Schrift und der slavischen Sprache in Wort mächtig, wird in einer Oberungarischen Spiritus- und Preßfabrik zu baldmöglichem Eintritt gesucht. Offerte (deutsch-ungarisch) mit Zeugnisfotos unter „Preßfabrik 298“ an die Exp. 29298

Serbischer

Korrespondent wird eventuell für halbe Tase acceptirt. Rafael, Rottenbiller-gasse 46. 3908

Agenten.

Reisende werden für unsere Porträts ohne Konkurrenz aufgenommen. Rafael, Rottenbiller-gasse 46. 3909

Platzagent,

intelligent und repräsentationsfähig, findet bei Engroshause der hygienischen Brande dauernde Stellung. Bei Droguisten und Apotheker eingeführte jüngere Herren bevorzugt. Offerte an die Exp. „Vertrauenswürdig 099“ an die Exp. 37099

Beamter,

jünger Mann, der in der Buchführung wie auch in der ungarisch-deutschen Korrespondenz perfekt ist, wird acceptirt. Klein und Däumel, Manditenfabrik, Alsóerdős 2. 3952

Korrespondenten,

deutsch-ungarisch, wozüglich Maschinenschreiber, mit Stenographiekennntnisse, sucht eifrige Kolonialwaaren-Großhandlung. Offerte unter „Ambition 096“ an die Exp. 37096

Stellen-Gesuche

Beamter,

verläßlich, mit mehrjähriger Praxis und guten Zeugnissen, der der deutschen, sowie der ungarischen und slowakischen Sprache in Wort und Schrift mächtig ist, wie auch in Archiv- und Expeditionen-Arbeiten gut bewandert ist, sucht passende Anstellung. Gest. Zuschriften unter „M. S. 348“ an die Exp. 28348

Eine

int. gebildete Frau sucht Stelle zu einer Dame als Gesellschaftlerin oder Haushälterin. Es wird mehr gute Behandlung als Lohn erwünscht. Unter „Treu u. ehrlich 903“ an die Exp. 36903

Intelligentes

deutsches Fräulein aus besserem Hause, mit hübschen Wiener Zeugnissen, das auch Kinderpflege gut versteht, sucht Posten nur in feinerem Hause zu Kindern von 3 Jahren an in Budapest. Unter „Tüchtig und strebsam“ postlagernd Kobánya. 3801

14 éves leány,

ki négy polgári vézett, szeretne egy jobb német családnál alkalmazást nyerni. Rákospalota, Bocskay-utca 26. 3954

Beamter,

der deutschen, serbo-kroatischen und ungarischen Sprache mächtig, repräsentationsfähig, sucht Stelle zu wechseln. Gest. Berufung unter „Flotter Korrespondent 943“ an die Exp. erbeten. 3943

Selbstständiger

Korrespondent, deutsch-böhmisch, mit gründlichsten kaufmännischen und technischen Fachkenntnissen der Textilbranche, 15jähriger Praxis in allerersten Häutern, organisations- und dispositionsfähig, sucht bei bescheidenen Ansprüchen Posten. Gest. Zuschriften unter „Tüchtige Kraft 084“ an die Exp. 37084

Reisender

der Wein- und Spirituosenbranche, der seit 10 Jahren Siebenbürgen und Südbanat mit Erfolg bereist, sucht Posten per sofort oder Juli. Gest. Anträge unter „Tüchtig 080“ an die Exp. 37080

Musik

Klaviere,

Pianos, billige Kaffapreise, auch günstige Ratenzahlung, bei Gevel's Nachfolger, VIII. József-kört 8. Preisliste gratis. Billige Miete. 27905

Klaviere,

Pianos, Harmoniums, erstklassige bekannte Marken, werden wegen Anflaffung des Lager unter dem Einkaufspreis verkauft. Klavier salon Farkasházi, Váci-kört 12. 20665

Chrbar

kurzes Klavier, freuzförmig, fast neu, wegen Familienverhältnisse dringend zu verkaufen. Eingelagert Király-utca 49. I. 12. 36798

Zongora és czimbalom sürgösen eladó. Beraktározás, Kertész-utca 33. 36149

Dienst u. Arbeit

Hauswirth,

mit Kauton, geschickter Handwerker, wird für großes Haus gesucht. Offerte unter „Solid 097“ an die Exp. 37097

Bessere

Söchtin sucht Stelle in besserem Hause, geht auch aufs Land. V., Attila-utca 77. Thür 2. 37093

Kosmetik

Kosmetikal

Gyógyintézet (Kossuth Lajos-utca 4), immár 22 éve áll fön. A ki rosszul néz ki vagy valamely szépséghibától akar megmenekedni, az odafordul. Főorvos Dr. Jutassy József, a legregibb magyar kozmetikus. 27824

Saarentfernung

für Damen von Gesicht und Armen in 5 Minuten. Schmerzlos. Stauender Erfolg. Provingverband direkt mit Gebrauchsanweisung. Nur das gefälligste geschieht, mit „Miracle“ - Schminke verjehene Mittel ist echt. Pariser Kosmetische Anstaltung Goldmedaille prämiert. Unschädlichkeit, gänzlicher Erfolg garantiert. Vor Nachahmung, sowie vor gefälschten elektrischen Behandlungen, welche eiterige Narben zurücklassen, wird gewarnt. Entfernung sämtlicher Schönheitsfehler. Charlotte Pollat, Kosmetisches Institut, Andrassy-ut 38, I. Stod. Vis-à-vis dem Baitier Waarenhause. Teleph. 157-98. 36225

Maschinen

Elektrische Maschinen-reparaturen reich, billig, so lid Frank & Berger, Budapest, VIII., Bezerédi-utca 5. 28004

Luster

staumend billig bei Schulz, Anstaltfabrik, Róza-u. 109, neben Podmaniczky-u. 27901

Legnagyobb női kalap divatszalon Mile Caroline és Nővére utóda Párisi-utca 3. sz. Eladás nagyban és kicsinyben. Előzékeny szolid kiszolgálás.

Frauen Mein erprobtes Mittel ist für die Blutzirkulation unübertraffen. Vor zwecklosen theueren u. billigen Mitteln warne dringend. Ein Versuch meiner Tropfen (Stärke I Mark 4.50, Stärke II Mark 6.50) überzeugt Sie sofort. Fran K. S. schreibt: Gesandte Tropf. haben sofort. Ihr Zweck erfüllt; orb. umgehend 1 Fl. Stärke II, da viele Bekannte habe. Diskr. zollfr. Postvers. durch Laboratorium St. Antonius Berlin 467, Breitestr. 3

30 Kronen nach Mass ein elegant Herrenanzug oder Ueberzieher aus reinem Schafwollstoff bei Kransz F. és tsa Herrensneider-Geschäft Rákóczi-ut 69. Nach Provinz Muster mit Massanleitung gratis und franko.

Luster für Gas und Elektrisch, größte Auswahl, auch in galvanisrten Farben, Installationen in Gas u. Elektr. billigst bei Komlós Mór, Lásár-utca 16.

Bestes Sommer-Bruchband Multiform Weltpatent. Die durchgeschweisste Pelotte kann immer gewechselt werden. Leichtes und bequemes Tragen. Verlangen Sie Prospekt Kunstfuss Kunsthand Kunstnieder Stützapparat Bauchbinden, Gummistrümpfe, Geradhalter werden nebst Gutstehung nach Maass verfertigt. Preisocourant sendet gratis und franko Magyar Orvosi Múszertár Budapest, VII., Rákóczi-ut 32. Man beachte die genaue Adresse.

Trofaiach gute Hotels und Gasthöfe, Luft-, Sonnen-, Warm- und Schwimmbäder, Post, Telegraph, interurbane Telephonverbindung, zwei Aerzte, eine öffentliche Apotheke. Angenehmer Aufenthalt für christl. Familien. Auskunft ertheilt der Fremdenverkehrsverein.

Herz und Nerven stärkend ist allein der mit Kräuter präparierte Kalifornische Spezial-Cognac, als Medizin für Herz- und Nervenverkalkung, Appetit erregend, erleichtert bei älteren Leuten das Gehen, erhält die Blutzirkulation bis zum höchsten Alter. Zu haben in kleinen Fläschchen à 2 Kronen in den Apotheken des JOSEF von TÖRÖK Budapest, VI., Königsgrasse 12, VI., Andrassystrasse 26.

Was ziehe ich an? Die Frage der Kleidwahl für die neue Saison wird am besten durch das geschmackssichere Favorit-Modenalbum, nur 95 Heller, gelöst. Für alle Modelle Favorit-Schnitte zum Selbstschneiden bei Eduard Zentner, Wien, VIII., Floriangasse 1. In Budapest bei A. Freyberger, Váci-utca 8 (udvarban); Ad. Doctor, Krisztina-kört 78.

Die seit 1873 bestehende und bestbekannte Ordinations-Anstalt ist bestens zu empfehlen. Spezialbehandlung für Geheime und Hautkrankheiten. Manneschwäche, veraltete Blasen-, Harnröhren- und Frauenkrankheiten, Geschwüre, Syphilis, Folgen der Quainc, Pollutionen und Nervenkrankheiten ohne Verletzung der Lebensweise, unauffällig und ohne Verunsicherung. Gewissenhafte, gründliche, rasche Behandlung auch brieflich in der Ordinations-Anstalt Dr. Garai Spezialarzt und gew. Spitalsarzt, Budapest, VI. kerület, Andrassy-ut 28. sz. Ordination von 10 bis 4 Uhr und von 7 bis 8 Uhr Abends Sonn- und Feiertagen von 10 bis 2 Uhr. Briefe werden sofort beantwortet. Medikamente bejorgt. Honorar mäßig.

Nebenbeschäftigung An Personen mit flotter, deutscher Schrift, einzelner wo wohnend, übertragen wir unabhängige, selbständige Schreibarbeit (Kopierarbeit), im Hause zu verrichten. Dauernde Beschäftigung. Monatl. gute Nebeneinnahme, w. d. Mithilfe geeigneten Familienmitgl. noch höher wird. Material jemeils franko ins Haus geliefert. Bewerbung eiligst einbere. Wenn man sich f. saubere Arbeit gewissenh. geizigt. Zuschriften unter „D. N. 553“ Hauptpostlagernd Wien.

Rabbinövendök jó bizonyítványokkal elválalna nevelői vagy hasonló állást itt Pesten, Eszletg lezkeorákat is. Szives megkeresések „23 éves“ alatt a kiadóba keretnek. 24310

Der beste Kinderwagen mit Gestell „DANUBIUS“, gesetzlich geschützt, hygienisch gebaut nach Angabe berühmter Aerzte aus der Fabrik L. Baumann, Wien, Millergasse 6. Preisocourant gratis.

Kleiner Anzeiger des „Neuen Pester Journal“

Ausflüchte werden ertheilt; Chiffrebriefe werden übernommen und gegen Vorweisung des Inzeratenscheines ausgefolgt. Bei schriftlichen Anfragen Retourmarke nötig. (Telephon 28-10). Jedes Wort kostet pro Einschaltung 6 (sechs) Heller, das Titelwort, sowie jedes fettgedruckte Wort 12 (zwölf) Heller. Kleine Anzeigen bis zu zehn Worten 60 (sechzig) Heller.

Die „Kleinen Anzeigen“

werden aufgenommen in unserer Expedition (V. Váci-körút 34) und in folgenden Filialen:

I. Bezirk.

L. Polatschek Trafik, Festung.

II. Bezirk.

Ludwig Toldi Buchhandlung, Hauptgasse 2. + M. Engelmann Papierh., Margarethenring 5/a.

IV. Bezirk.

Wilh. Györi Trafik, Zollamtsring 14. + Moritz Szántó Trafik, Rezsőemérgasse 14. + Frau Josei Tusák, Parisergasse 7. + Frau Emerich Schneider, Universitätspl. 3. + Wwe Béla Nagy, Gzellaplatz 1. Frau Witwe Armin Gansl, Kigyó-ter 5 Trafik.

V. Bezirk.

Julius Schödl Trafik, Leopoldring 8. + Wilh. Weil Trafik, Dorotheagasse 13. + Janka Kiss, Fűdó-utca 11. Frau Johann Groda, Trafik, Hold-utca 9. Frau Adolf Klug, Nádorgasse 26. Olga Schwarz, Leopoldring 16.

VI. Bezirk.

Babos, Trafik, Theresienring 1a. Geschwister Breuer, Trafik, Theresienring 43. Frau Tibanyi, Andrassystr. 2. Dr. J. Pataki, Andrassystr. 38. Sarolta Fuchs, Trafik, Andrassystrasse 46. Ilona Rononczay, Trafik, Andrassystr. 48. Frau Vilmos Nyiregyházi, Trafik, Andrassystrasse 50. J. Weber, Trafik, Andrassystr. 84. Karl Lindner, Andrassystrasse 79. Wwe Arm. Bleuer, Trafik, Waitzenboulevard 65 (Hotel London). Frau Rácz, Trafik, Theresienring 30. Jenny Woititz, Trafik, Szondy. 17. Mark Németh, Trafik, Váci-körút 1, Anker Palais, Wwe. Johann Tóth, Trafik, Königsgasse 80.

VII. Bezirk.

Otto Schwed, Papierhandlung, Arénastrasse 44. + Frau Wwe, Moriz Grünhut Trafik, Barossplatz 20. + J. Jambrikovics Trafik, Rákóczi-ter. 50. + Wwe Simontits und Ludwig Waldmann Grosstrafik, Karlsring 26. + Frau Moritz Schneller Trafik, Trommelg. 2. Frau Wwe. Wilh. Farkas Trafik, Königsg. 73. + Wwe. Heinrich Márkus, Rákóczi-ter. 34. + J. Popper Trafik, Königsg. 1. + Jakob Tauber, Trafik, Karlsring 17. Karl Adler, Rákóczi-ter. 88.

VIII. Bezirk.

Frau Wwe Louis Glatz Museum. 18. + Frau Mátyás Gottlieb Trafik, Josepshing 2. Henriette Reisz Trafik, Josepshing 50. + Wilhelm Soporini Grosstrafik, Rákóczi-ter. 1. + Frau Eduard Kirschbaum Trafik, Rákóczi-ter. 57. + Adler Cecilia Trafik, Volkstheatergasse 5. Ignatz Engler, Trafik, Népszínház-utca 59.

IX. Bezirk.

Franzensring 24, I. St. 4.

X. Bezirk.

Czako's Nachfolger Novotny Steinbruch Ligetplatz 2.

Neupest.

Witwe Therese Deucht Zeitungsschleiss, Arpadg. 10. L. Radnai, Arpad-ut 80. Sowie in allen bestakkreditirten Annoncen-Bureaux.

Kauf u. Verkauf

Gebrauchte u. neue

feuertische und einbruchssichere Kassen, auch Original Friedrich Wieje und S. Wertheim und Co., wenig gebraucht, offerirt billig Budapest, Rajen-Niederlage, Budapest, V., Göttergasse 6. 28306

Sodawassermaschinen.

Sodawasserflaschen sind in besserer Qualität und schöner Ausführung billig zu beziehen bei der Sodawassermaschinenfabrik Vajda Dezső, Budapest, VIII., Karpfensteingasse 24/C. 36139

Sprechmaschine.

original Edison, unterrichtet perfekt englisch, im besten Zustande, billig zu verkaufen. Baross-utca 127, I. 6. 37100

Zálogozásulákat

brilliansröl, ékszerről, bármiről veszek; bárkinél magasabban beszállom és azonnal kifizetem. Székely Emil üzlete, Wesselenyi-u. 1. 3777

Manufakturpapier.

Zeitungsmaschinenpapier ist um 10 Kronen per Meter zementiert, bei größerer Abnahme á 8 Kronen und nur ab Magazin zu haben. Náh. in der Exp.

Kassen.

Dokumentenklappe, feuerfeste neue und benützte, liefern alle billigt Spitzer és Testvére, Budapest, Balvány-utca 3/B. Telefon 174-71. 36535

Cigaretta

csodátólégő, óráként 500 cigarettahüvelyt tölteth. 2.60 K. bermetve küldi Wessely, Budapest, Kazinczy-utca 35. Kérjen árjegyzéket cigarettahüvelyujdonosságokról. 25614

Moderne

Zufter, Perjeteppiche, Wohnungseinrichtungen, Antiquitäten billig. O-utca 3. 28418

Kinematograph.

faum gebraucht, komplett für elektrische oder Kraftlichtbeleuchtung, 450 Kronen, 30,000 Meter Filmfilme. Preisliste gratis. Hatschek, Muzeum-körút 13. 27907

Inventarische

neue und einmal gebraucht, Güte, Wagen-Decken in jeder Größe zu Fabrikpreisen Leibfäden, Leibdecken zu jedem Zwecke, preiswerthe wasserdichte Regenmäntel, einmal gebrauchte Nebenbinde-Zutefäden, Zuteppleinwände, Pferdedecken, erhaltene „Hungaria“ Gartenbänder bei Adolf Nagel, Güte und Plachen-Verkaufsbüro und Leibhall, Budapest, V., Arany János-utca 10. Telegrammadresse: Nagel, Szentmihály. Telefon 35-92. 28804

Kaffeeseinrichtung.

Wendebillards, Karabollische, Marmortische, Goldtische, Zigaretten, Gartentische, Weinpulte, Epheide, Chinawasserwaaren, Zufter, Wertheimtaschen verkauft Braun, Sip-utca 14. 36143

Zhüren-Fenster

in allen Größen, Eisenleug, Eisenhore und Gitter bei Kelemen Mór, Falk Miksa-utca 32, Lipót-körút sarok. 27902

Wichtig für

Baunternehmer u. Hausherren. 10,000 m² Wiener prima Cemenplatten zu Spottpreisen zu haben bei Kelemen Visegrádi-utca 31. 27908

Gartenschläuche

bester Qualität, Schlauchreihe, sowie Gartengeräthschäften billigt erhältlich bei Perficaner u. Co. Nachfolger Karl Lichtwitz, Budapest, VI., Eötvös-utca 16. 27808

Gartentischel.

Gartentische, moderne Billarde, Zerassengitter, Geföhrenes-Apparate, sämtliche Kaffeeseinrichtungen, Gartenseinrichtungen billigt. Winter, Dob-utca 3. 28316

Photographie-Apparate

von 20 Kronen aufwärts Zeiß, Görz, neueste Modelle Görz, Anjo, Stereo-Zeiss, Minium-Palms. Preislisten, Fernläser z. z. billigt zu haben bei Radó, Waffengehärt, Budapest, IV., Egyetem-ter 5. 27909

Sörkimörökészülékek,

borpultok, kerti székek, eljes kávéházi, vendéglöberendezések legolcsóbban Király-utca 25, Braun és Társa. Kérjen árjegyzéket. 36145

Irógépek

látható irással, beraktározásból visszamaradt, olcsón eladó. Beraktározás, Kertész-utca 33. 36142

Kávéházi

és kocsmái berendezést vesz és elad Stern Bernát, Holló-utca 1. 36146

Eredeti

Singer central-bobin varrógép, kishajós gépek, árverésből visszamaradt, 30 koronától kezdve, 1 kerékpár 45 koronától kezdve, olcsón eladó. Tauszik, Gyár-utca 21. 24683

Demolirung.

IV. Bécsi-utca 5 und Deák Ferenc-utca 13 werden Mauerteile per Jahr 1 Kr. und Mauerteile per 1000 Stück 12 Kr. per sofort verkauft. Näheres dortselbst. 20669

Demolirung.

Wegen sofortiger rascher Demolirung des Hochhofen Hauses IV., Kristófer 3, verkaufe per sofort zu jedem annehmbaren Preise: Mauerteile, Dachstuhl, Dampfboden, innenaufgehende Spiegel-fenster, Kreuzthüren, Flügeltüren, Partetten, Bretter zc. Näheres dortselbst und bei Kovács Lipót, Unternehmer, Materiallager, IX., Mester-utca 41. 20670

Drehthüre.

faum gebraucht, in tadellosem Zustande, preiswürdig zu verkaufen. Adr. in der Exp. 28302

Demolirung.

Sämtliche Materialien sind billig zu haben. Dohány-utca 60. sz. 28389

Amerikal

registor pénztár olesóert eladó Braun beraktározónál, Kertész-utca 33. 3949

Hármas

Wiese-kassa eladó. Reismann Lipót, Üllői-ut 50. 37107

Bajor Ignác,

Budapest, V. Szemer-utca 20, vasárkörítések, kapuk, vasajtók, vasaljakok, egyenes vaslepcsők, vascsigalépcsők nagy raktára. 3953

Unterricht

Magyar-német

gyorsírás, kereskedelmi nyári tanfolyamok havonként kezdődnek „Markovits“-iskolában; Ferenc-körút 39. Ezelőtli Baross-utca 30. Telefon 101-44. Gépirás, levelezés-oktatás, állásközvetítés díjtalan. 36849

Parlamentari gyorsírás

által vezetett magyar-német gyorsíró-iskola (Alapította Markovits Iván 1863.) Havonta új tanfolyamok. Közérvényű egyesületi oklevelek. Biztos állásközvetítés! Tájékoztatót küld a Gabelsberger szakiskola, elöb: Liszt Ferenc-ter 10, most átellenben: Hegedüs Sándor-utca 7. Cimre vizgyazupk! Az egyesületnek más iskolája nincs. Az „Országos“ és „Gabelsberger Szakiskola“ jelzőket megtevesztés czéljából utánozzak. Telefon 64-68. Beiratások egész nap. 28303

Nappali

kereskedelmi szaktanfolyam Andrassy-ut 67. (Vörösmarty-utcai bejárat). Tantárgyak: könyvvitel, magyar-német gyorsírás, gépirás, német levelezés stb. Időtartam 6 hónap. Beiratkozás naponta. A tanfolyamot a Kereskedelmi Alkalmazottak Országos Egyesülete tartja fenn Aranyosi Miksa felsőkereskedelmi iskolai igazgató és tanárak vezetésével. Czélja 2-4 polgári végzett férfiak és nők kiképzése a kereskedelmi tisztviselői pályára. Végzett növendékeink jövőjéről az egyesület gondoskodik. Elnök Vássonvi Vilmos országgyűlési képviselő. Telefon: 141-36. Tájékoztató! 20531

Konferatoriják

gebildet Schneiderin in den Dreijägern, mit Deutsch, Französisch, Italienisch, wünnicht Engagement in seine Familie als Erziehlerin oder Gesellschafterin. Gef. Zuschriften an die Exp. unter Chiffre „A. B. 047“. 37047

Deutsches

Fräulein wird zu drei Kindern gesucht. Váci-körút 34, III. 6. 37086

Deutsches

Fräulein mit guten Zeugnissen wird zu baldmöglichstem Eintritte gesucht. Damjanich-u. 32, III. 2. 20684

Intelligente deutsche

Dame sucht Nachmittagsstelle zu Kindern. VII., Alpargasse 5, III. 17. 2. 3. 28346

Erzieherinnen.

Deutsche, Französinen, Engländerinnen empfehle und placiere für Sommer- und Jahresengagement. Ungarische, geprüfte, musikalische Erzieherinnen, deutsche Kinderfräulein, suche dringend Louise Szeghő S., Budapest, VI., Deffenygasse 22. 28312

Stenographie-schule.

In der „Stenografia“ Gabelsberger Stenographie- und Maschinenschreibschule (Rákóczi-u. 20) beginnen monatlich mehrere deutsche und ungarische Stenographie-kurse. Unentgeltlicher Maschinenschreib-Unterricht. Einschreibungen täglich, ausschließlich Rákóczi-ut 20, I. Prospekt. Telefon 101-25. (Sommer Rákóczi-ut 60.) 36674

Franzose.

Pariser, 19 Jahre alt, als Gesellschafter zu Knaben, mehrere deutsche Bonnen empfiehlt Farago Franziska, Budapest, V., Nagykorona-utca 3. Telefon. 37093

Magántanulokat

sikerrel készít elő összevont, különbözőzeti, értetségi vizsgákra a Széchenyi-intézet, V. Semély-nök-utca 7. Telefon 152-64. Benlakás is. 3944

Szerény

német kisasszony vagy benne, ki háztartásban is segédkezik, felvétetik három kis gyermekhez. Rákosszentmihály, Ilona-utca 2. 3950

Ungarische.

deutsche Erzieherinnen mit Französisch, Englisch, Klavier; Französisch, deutsche, ungarische Bonnen empfiehlt Celestine Palmi. Nagymező-utca 21. Telefon. 37098

Preuß.

deutsches junges Fräulein mit hohere Bildung, eventuell Engländerin wird gesucht zu zwei Kindern bei Dr. Perzel, Rákóczi-ut 53, I. Von 10-5 Uhr. 3951

Deutsches

Kindermädchen wird zu 2 Kindern aufgenommen. Harisbazar 1, II. 1. 24682

Engl. Konversation

münnicht junger Deutscher, event. auch auf Spazierwegen. Briefe mit Preisangabe unter „Konversation“ Trafik, Felső erdő-sor 5, erbieten. 37104

Französische.

norddeutsche, ungarische Bonnen, Kindergärtnerinnen, Erzieherinnen empfiehlt Regina Kalmar. Rákóczi-ut 6. Telefon. 20690

Cherchée

demoiselle française auprès de deux filles. Se présenter venredi matin de 10-11 Dr. Rott, Nagykorona-utca 22. 20687

Demoiselle

recommandée, distinguée cherche engagement prés d'une dame ou grande demoiselle; va aussi dans un bain Lazar-u. 8, II. 11. 37101

Nyaraló

vallásos zsidó családhoz ajánlkozom nevelőnek. Taníthatok hatodik gimnáziumi tantárgyakat, valamint héberben bibliát és Tenácht. Válassz „Gimnáziumi tanuló 078“ jelígre kiadóhivatalba. 37078

Gesundheitspflege

Damen

finden beste Aufnahme zur Geburt bei intelligenten, diplomirter Hebamme unter Discretion. Wollner Emma, VII. ker., Wellner-utca 8, II. 14. Etieghaus, nächst dem Centralbahnhof. 36783

Zwei Wiener

Masseusen empfehlen sich. Maria-gasse 23, Parterre 7. 3827

Urhölgy

kényelmes otthon nyereszülés esetén kitünöen képzett intelligens szülésznőnél. Baross-ter 16, I. 11. 3900

Manicure.

Pariserin, äußert verjirt, wirklich gute Appretur und amüfante Erzählerin, weltberreift, auch englisch und Spanisch sprechend. Certificat von Paris u. Bieme, bietet sich vornehmen Damen als Manicure an. Mlle Rosé, Csengery-utca 26, III. földsz. 24. 3895

Zwei

intell. Masseusen empfehlen sich. Hajós-u. 26, I. 8. 37025

Spanierin.

gechichte Masseuse u. Manüüre, wohnt: Almásy-ter 8, II. 13. 3928

Diplomirte

Manüüre empfiehlt sich. Csengery-utca 26, II. 16. 3929

Körömrágás

csuf dolog. Már a gyermekeket le kell róla szoktatni. Persze csakis ártalmatlan külső szert szabad használni, amilyen a Dr. Jutassy-fele onikon, mely a körmök szép fejlődését is előidézi. Megrendelhető a Kosmetikai Gyógyszerintézetben, Budapest, Kossuth Lajos-utca 4. 27823

Damen

finden Aufnahme zur Entbindung unter Discretion in der Wohnung intelligenter, ausgezeichneter geprüfter Geburtshelferin. Madame Lugoff, Rákóczi-ter 71, I. 10, nächst dem Centralbahnhof. 3904

Augenheilwaffer.

Das beste und berühmteste ist das von Dr. Lebois, welches schnell und bestimmt wirkt. Eine Flasche sammt 2 Gebrauchsanweisungen Kr. 1.90. Török József, Budapest, Király-utca 12. 36914

Gebamme

nimmt in ihrer Wohnung Gebärende auf zu jeder Zeit. Mme Stern, Teréz-körút 29. földsz. 3. 37117

Distinguirte

Masseuse. Rémetg. 6, I. 8. 3948

Geld

Beratscheine.

Brillanten, alte Juwelen kaufe zu höchsten Preis. Verkaufte Uhren, Juwelen zu billigsten Preisen. Schwarz, Telefon 76-60, Muzeum-körút 21. 28003

Beratscheine.

Brillanten, Juwelen kaufe zu höchsten Preisen. Singer Jakob, Juwelier, Király-utca 91, Ede Izabella-utca. 27908

Baardbarlehen

auf Lofe, Bankactien, Werthpapiere in jeder Höhe zu constantesten Bedingungen gewährt. Bestfundete Lofe werden ausgelöst und hochwerthig belehnt. Das Darlehen in beliebigen Raten rückzahlbar. Bankhaus Morgenstern Dezső, Budapest, V., Nádor-utca 17. 23520

Penzelöleggel

is beraktározunk minden levonás nélkül bizományba beburt, zongorát, varrógépét, kerékpárt és mindennemű árukat legutányosabban. Braun Gáspár, Kertész-utca 33. Telefon 46-76. 36150

Diverse

Poloskirtást

jótállással, szönyegpormentésit, beraktározást olcsón vállal Strasser, Aggteleki-utca 5. Telefon 107-43. 3938

Poloskirtást

jótállással, padlóbeeresztést, lakástakarítást, Pax vállalattal végeztesen. Váci-körút 15. Telefon 61-06. 27904

Ratten, Mäuse.

Bullán-Büffel Kronen 5, 10. Reiner Géza, Budapest, Csengery-utca 84. Telefon. 35815

Wanzen.

Russen u. Wotten sammt deren Brut werden am besten mit Löcherers Cimegin ausgerottet. Kann überall gebraucht werden. Erhältlich in allen Apotheken u. Drogerien. Hauptniederlage: Török's Apotheke, Königsgasse 12. 36227

Ratten.

Mäusevertilgungsbacillen „Ratin“ (fein Gift). Verilgt auch Feldmäuse, Hamster und Fielemäuse. Prospekt gratis Ratin Bakteriologai Laboratorium, Budapest, Rottenbiller-utca 30. 28001

Wanzen, Ruffen.

Schwabenfäfer, totale Anstrotung übernimmt Reiner Géza Csengery-utca 84. Telefor 86-80. 36501

W Gasthaus-Gröpfung

in Tusnádfürdő! Ich mach einem p. 1. Badeputikum hier mit bekannt, daß ich schon an 18. d. M. mein W Gasthaus in Tusnádfürdő eröffne für beste Bedienung u. schmadhafte Küche birgt meine langjährige Praxis auf d. Gebiete Hochachtend Springer Samu W Restaurant, Tusnádfürdő. 2929

Konkurrenz

Pályázat.

Alulírott izraelita hitközség pályázatot hirdet az üresedésben lévő metso, előmádkozó állásra; az illető tartozik a hitván is hetenkénti 5 órán a tanítani. Javadalmazása évi 720 korona, 52 koronát kitévő fizschebita és természetbeni lakás egy kis kertel. Az állás július 15, esetleg, szeptember 1-én elfoglalandó Pályázók küldjék be eredeti bizonyítványukat alulírott elnökhez. Csak a meghívottak becsájtának próbaleadásra és csak a megválasztottnak lesznek a költözökési költségek megterítve. Bácskerezstur, 1913. június hó 16. Löwenthal Henrik hitk. elnök. 29294

Lebensmittel

Boroviczka.

La echte Qualität, liefert in größeren Quantitäten billigt die Erste Budapester Boroviczka-Brennerei der Vaterländischen Spiritusfabrik-Atiengejellschaft, Budapest, VI., Forgács-utca 9/b. Zufter auf Wunsch gratis und franco. 24107

Wein.

Eigenbau, hochprima Kadarca 40, Ríling 44 Kronen in Reihfässen gegen Nachnahme bei David Spitzer, Weingartenbesther, Császárkúrtés (Pest m.). 36799

Eigenbau-Sortenweine.

hochprima, liefern für 40 Kronen in Reihfässen gegen Nachnahme Brüder Klein, Császárkúrtés (Pest m.). 29267

Geschäfte

Kleiner Anzeiger des „Neuen Pester Journal“

Ausschnitte werden ertheilt; Chiffrebriefe werden übernommen und gegen Vorweisung des Inverenscheines ausgefolgt. Bei schriftlichen Anfragen Retourmarke nöthig. (Telephon 26-10). Jedes Wort kostet pro Einzeilung 6 (sechs) Heller, das Titelwort, sowie jedes fettgedruckte Wort 12 (zwölf) Heller. Kleine Anzeigen bis zu zehn Worten 60 (sechzig) Heller.

Möbel
Kaufe, verkaufe Wohnungseinrichtungen, Perletheppiche, Alterthümer, Silber, O-utca 3. 28100
Möbel, neue Erzeugung, Mahagoni, Nussholz, Eichenholz, Kirschholz, Schlafzimmer, Speisezimmer, Esszimmer, Eichen- und Metallmöbel zum halben Preise bei Hádli Hugó, Kertész-utca 29. 28006
Butorkiárusítás, Hálószobák és ebédlők, valamint úriszobák finom kivitelben kiárusítatnak. Gyulai Pál-utca 4, rókuskórház mellett. 28009
Diejningbett, echt, mit Deathmatratze 64 Kr., Marmor- und Nachtlüftung 26 Kr., Lázár-gasse drei. 23504
Anitse, Möbel, Biedermeier-Garnitur, französisches Speisezimmer, geschmücktes italienisches Herrenzimmer zu verkaufen. Lázár-gasse drei. 23505
Használt, modern háló- és ebédlőszobák, továbbá egyes butorok darabok olcsón eladó. Margit-körút 50, Steinitz és Schullzer. 34958
Echt, englische Leder-garnitur 250 Kronen, Lázár-utca drei. 23507
Wunderkühne, hermeine Wohnungseinrichtung, Speisezimmer in rumänischem Stil, schwere Schränke, englisches Herrenzimmer, Schlafzimmer, schwebendes Citronenholz, Lázár-utca drei. 23506
Großes Gelegenheits-Möbel-warenhäus, Speisezimmer, Schlaf- und Herrenzimmer, Salontisch, ganze Wohnungseinrichtungen zu jedem Preise, Baross-utca 9. 27913
Möbel, Mahagoni, Kirschholz, Eichenholz, Schlafzimmer-Einrichtungen von 280 Kronen; Palisander, Eichenholz-Speisezimmer, Kompletz, von 300 Kronen; in allen besten Möbeln große Auswahl. Wittmayer, Andrassy-ut 60. 28007
Butorok, csödtömögöböl visszamaradtak, rendkívül olcsón kaphatók. VIII. ker., Vas-utca 3, pincze-raktárban. 28503
Möbel, neue und gebrauchte, einfache und feine Ausführung, als Gelegenheitskauf allerbilligst nur bei Steinberger Manó, Teréz-körút 40. 36136
Möbel-Occasion, Wegen Lokalveränderung wird das ganze Lager ausverkauft. Günstige Gelegenheiten zur Anschaffung von Brautausstattungen, Wohnungseinrichtungen und einzelnen Möbeln. Für Provinz gratis Verpackung. Bartók Farkas, Möbel-Export, VII., Király-utca 13 (Gozsdu átjáróházt), im Hofe. 27807
Möbel, Eine Wohnungseinrichtung sehr billig abgegeben. Horn Ede-utca 9, vorher David-utca. Hausbesorger. 36137
Bibliothek, 14thürig, Nuss- u. z. schönste Ausführung, billig zu verkaufen. Ofen, Margit-körút 50, Steinitz és Schullzer. 37111
Szép, világos modern cseresznye hálószoba berendezés olcsón eladó. Futó-utca 50, műasztalosnál. 37108
Billigste Gartenstühle bei Raugraf Már, Lederstühle, Stuhlfabrikations- u. Export, Gerlóczy-utca 2. (Központi városbáz). 37116
Möbelkredit, neuen Systems, Möbel in bester Ausführung erhältlich. Balázs és Társa, Möbelwarenhäus, Budapest, Váci-körút 43 (Eigene Haus). Bei Kreditanfragen 6% Zinsen von der verbleibenden Summe. 37112

Hálószobák, ebédlők és más butorok, be-raktározásból visszamaradt, olcsón eladók. Beraktározás, Kertész-utca 33. 36135
Derrchafismöbel, Kaufe, verkaufe Schlafzimmer, Speisezimmer, Teppiche, Luster, Messingmöbel, Küchenmöbel. Lax, Almássy-ter 17, Telephon 11-55. 24106
Butorkiárusítás, Hálók, ebédlők, diványok, sezlonok, matraczok, vas- és rézgyak félaron Horovitz butorárházában, Baross-utca 19. 3903
Gelegenheitskauf, Speisezimmer, Schlafzimmer, große Auswahl, aus eigener Werkstatt. Dibané 12, Chajel-longue, Matraczen zu halben Preisen. Wagner, Rákóczi-ter 15, bei der Markthalle. 3902
Möbelverkauf, Seltene Gelegenheit für Möbelkäufer. Sammlende am Lager befindlichen modernen Möbel gelangen zu gänzlichem Ausverkauf. Schlafzimmer, Speisezimmer, Herrenzimmer zu jedem annehmbaren Preise verkauft. Ansel, Dob-utca 22. 36138
Englische Ledermöbel, Lederstühle, Spezialfabrikation Szűcs A., Budapest, VII., Károly-körút 5, Telefon 148-07. Sendet auf Verlangen photographisches Album. 37113
Wunderpreise: Palisander-Speisezimmer 380 Kronen, prachtvolles Mahagoni-Schlafzimmer 280, Leder-garnitur 150, Kunstmöbel, feinste Ausführung, sportbillig. Eötvös-utca 23. 37114
Moderne und alte Möbelstücke, Buda-pest, VII., Dobány-utca 20, neben der Rákóczi-ut. Riesiges Lager von Tischler- und Tapezierermöbel 50% Ersparnis. Kauf, Kauf und Verkauf, Telephon 8-79. 37115
Wohnungen
Kiadó, elegáns udvari 2 szobás lakás. V., Akadémia-utca 7. 3762
Bequeme Wohnung im I. Stod, bestehend aus 3 zweifelhierigen Gassenzimmern mit Balkon, einem dreifelhierigen Hofspeisezimmer, Vorzimmer, Badzimmer, Dienstbotenzimmer und allen Nebenlokalitäten, per 1. August 1913 zu vermieten. VI., Vörösmarty-utca 69/71. 28314
Két, esetleg 3 gyönyörű vilá-gos utozal szoba iroda-helyiségnek július, esetleg augusztus 1-re kiadó. Telefon bevezetve. V., Személynök-utca 7, fél-emelet 3. 20673
Wer Wohnung sucht oder zu vermieten hat, wende sich vertrauensvoll an den seit 27 Jahren bestehenden Budapesti Lakásbirdetóház, Gizella-ter 6. 24103
Billige monatliche und wöchentliche Wohnungen sofort zu vermieten. Hauszins wird vier Jahre lang nicht gezollert. V. Bezirk, Bergengasse 55. 28337
O-utca 46, Andrassy-, Teréz-körútnál új házban, legmodernebb 3-4 szobás lakások, valamint igen nagy, teljesen száraz, világos souterrainhelyiség boltlat azonnalra vagy augusztus 1-ére kiadó. 20504
Legmodernebb háromszobás lakás 1120 kor. kétszobás lakás 600 kor. Uziel-helyiség nagy gyárral szemben 1120 kor. Iroda helyiség vagy raktárnak utcazi ablak-240 kor. III., Határ-utca 6, villamos megállónál. 36869
Népszínház-utca 53, I. Stod, 2 Gassen-, 1 Hofzimmer nebst schönem Nebenräumlichkeiten per August zu vermieten. 24681
Lakások, butorozott szobákat közvetítő-vállalat csak Sárkányfal, Király-utca 41. 3942

F6-utca 8. sz. 2, 3 és 4 szobás lakások az I. II. emeleten, ujonnan át-alakítva, összes mellékhe-lyiségekkel aug. 1-ére kiadó. 25647
Rózsadombon, Bimbó-utca 30, kétszobás lakás mellékhe-lyiségekkel, kerthasználat, nyári vagy évi lakásnak azonnal kiadó. 24684
Dreizimmerige Gassenwohnungen mit al-tem Komfort, Gas- und elektri-sche Beleuchtung, am I. und II. Stod per 1. August zu vermieten. Näheres VI., Vörösmar-ty-utca 63, Hausmeister. 24318
Sommerwohnungen
In Balaton-elle am Ufer des Sees, im Ur-tannenwald ist eine Sommer-wohnung, bestehend aus zwei schönem Zimmern, großer Veranda und allen Nebenräumlichkeiten, zu vermieten. Adr. in der Exp. 37031
Nyaraló butorozva, két szobával és minden mellékhe-lyiséggel, gyönyörű vidéken, közel a fővároshoz, hegyi homokos talajon, gyermeknek kiválóan egészséges, kiadó. VII., Thököly-ut 23, III. 22. 28350
Balaton-Keleén a tó partján, ősfenyvesben, két szép szobával, nagy verandából és minden mellék-he-lyiséggel álló nyári lakás kiadó. Czim a kiadóban. 37031
Hűvösölgy, 8 Minuten von der Endstation, in den Seid- und Ligtischen Willen, find möblirte Sommer-wohnung billig zu vermieten. 20686
In schöner waldbreicher Gegend Steier-marks, 1/2 Stunde von der Bahn, find in einer Villa noch einige billige möblirte Zimmer an christliche Par-teien zu vergeben. Bad-Wald-nähe, sehr gute, billige Kost im Gasthause Gruber. Anfragen mit Retourmarke an Gutsbes-zerung Windhofen, Post-Bez., Steiermark. 29283
Vermietete über die Ferien 3 große Zimmer, gassenföchtig, schön möblirt, abso-lut rein, Preis mäßig. Balázs, Orsz., Wielandgasse 22, III. St. r. 29301
Die billigsten Sommerferien in Rosznayfürdő. Pension 6 Kronen. Erholungs-ort der Beamten. Eigenbnd. 29244
Schwabenberg, Loránt-ut 18, inmitten eines prächtigen herrschaftlichen Par-tes, find zwei schön möblirte peintlich reine Wohnungen, eine besteht aus drei Zimmern, mit großer Veranda, die zweite be-steht aus einem Zimmer, Küche, Veranda, billigt zu vermieten. Näheres beim Gärtner oder Telephon 56-29. 28319
Möblirte Zimmer
Két egymásba nyíló elegáns butorozott ut-ozal szoba, külön-külön bejárattal, kilátással a dunára, és a budai he-gyekre, villanyvilágítás-sal, fűrdőszobahasználat-tal, esetleg külön-külön is július 1-re kiadó. V., Személynök-utca 7, fél-emelet 3. 20674
Angenehmés Heim findet vornehmer Herr bei junger intelligenter Dame. Csen-ger-utca 26, II. 16, Stie-gehaus. 3930
Nyugoti pályaudvar közelében elegáns bu-torozott utozal szoba vil-lanyvilágítás, fűrdőszoba használat, július 1-ére ki-adó. V., Korall-utca 6-8, földsz. 1. 20679
Zu vermieten möblirtes Zimmer mit separa-tem Eingang, I., Avar-utca 8, Kochpartter. 3946

Elegant möblirtes Zimmer mit jedem modernem Komfort, auch Tele-phon, sofort zu vermieten. Szere-csen-utca 57, I., Ede Nagy-mezőgasse. 20611
Kertes villában, városliget közelében, 1-2 elegáns, minden kénye-lemmel ellátott butorozott szoba nyári idényre kiadó. Czim Tenzer hirdetőben, Szer-vita-ter. 24673
Zimmer, rein, bequem, von 2 Kronen, Monatzimmer von 40 Kronen aufwärts. Hotel „Relet“ Thököly-ut 18. 39355
Évi lakás kerthasználat, Budán vagy a Városliget környékén, vil-lamoshoz közel, három utcazi szoba minden mellékhe-lyisé-gekkel, esetleg teljesen bebuto-rozva, augusztus vagy no-venberre kerestetik. Részle-tes ajánlatok R. G. czimre, Zsigmond-utca 5, III. 26, keretnek. 28350
Mietlung u. Vermietlung
Große Wertstätte, modern u. hell, für majshinellen Betrieb, auch für Lagerzwecke geeignet, per sofort oder 1. August zu vermieten. Jahres-miethe 2000 Kr. Näh. bei Sternberg, Musikinstrumenten-fabrik, Rákóczi-ut 60. 28310
Világos pinze gyári czelokra kiadó. József-körút 65. 37018
Üzlethelyiségek, péközletnek, esetleg kisebb kávéháznak is alkalmasak, a Lánchíd mellett, a keres-keletmi miniszterium mellett, Lánchíd-utca 7-9. sz. házban kiadó. Bővebbet a házfelügyelőnél. 25641
Üzlethelyiség udvarban teljes raktár- és irodaberendezéssel, telefonnal együtt azonnal átadó. Károly-körút 9, a portánál. 28347
Gyárnak, garagének nagyon alkalmas nagy telek szolid épületekkel, iparvágány közelében az épület mögött, novemberre kiadó. Bővebbet „H. P. 8112“ alatt Haasenstein és Vogler-hoz, Budapest, Dorottya-ut-eca 11. 37060
Nagy udvari helyiség irodának vagy raktárnak és pinczehelyiség gáz- és vil-lanyvilágítás kiadó. And-rassy-ut 17. 25650
Bekleidung
Perfekte Schneiderin sucht Arbeit. Aréna-ut 7, II. 31. 3945
Wunderschöne Straßen- und Abendkleider, we-nig gebraucht, sehr billig zu haben. Szerecsen-utca 7, I. 3. 25649
Hauschneiderin, tüchtig, sucht feine Häuser. Bernert, Rákóczi-ut 57/b, II. St. 2hur 3. 37077
Teppiche
Teppiche, Borhänge, Taplans, Eisen- und Messingmöbel allerbilligst bei Neumann, Körutiszonyegi Áruház, Erzsébet-körút 16. Preiscurrent gratis und franco. 36148
Obst Kirichen und Weichsel, ausgewählte, groß-beerige, frisch vom Baum, 5 Kilo per 3 Kronen liefert Jenő Müller, Kiskunhalas. 36806
Keoskemétröl cseresznyét 4.-, meggycet 3.- koronáért postakosaranként szállítok utánvétellel. Kohn József. 20647
Spanische Weichsel, Kirichen, täglich frisch gepflückt, fünf Kilo-Porter 3 Kronen liefert Szilághy, Obsteporteur, Ristöröz. 36927

Realitäten
Eine Villa, 500 q-Mafler Grund, Borzier-garten, 4 Zimmer, 2 Küchen, 1 Badzimmer, 1 Speis, Holz-lager, Brunn, Wasserleitung, Beleuchtung, Obstgarten. Sepa-rat 2 Zimmer, 2 Küche, 1 Speis, zu verkaufen. Haltestelle. Ge-meindehäus, Albertfalva 38. 36920
Esbans mit modernen Wohnungen und Erträgnis von ca 26,000 Kro-nen und Bankloft von 160,000 Kronen ist um den billigen Preis von 242,000 Kronen zu ver-kaufen. Näheres Braun, Nefelejts-gasse 45. 28307
Kompagnon
Kompagnon aus der Spezeerebranche mit einigen tausend Kronen Einlage zu einer älteren eingeführten Budapester Agentur gesucht. Anträge unter „Koloniale 088“ an die Exp. 37088
Eivathsanträge
Ich verheirathe meine häusliche, beiseiden er-zogene Nichte an einem isr. Kauf-mann oder Beamten, gebe 2000 Kronen Mitgift, elegante Aus-stattung und 2 Zimmer Möbel. Anträge unter „Intelligent 003“ an die Exp. 37033
Eivathsanträge. Günstige Gelegenheit für Be-amte oder sonst Angestellte, deren Einkommen nicht ausreicht, einen Haushalt zu gründen, in ein altes renommitertes Geschäft ein-zufuehren. Religion Nebenache. Ganz ausführliche Anträge un-ter „Glaube 941“ an die Exp. 3941
Advokat, 38r., 27 Jahre, mit gutgehen-der Kanzlei, möchte sich ver-heirathen mit Mitgift 40-50,000 Kronen. Näheres Charlotte Dirnbach, Eszék I. 37082
Buchhändler, stattlicher Statur, ferngejund, sehr gebildet, der auf lebhaftester Straße Geschäft und jährlichen großen Reinnutzen hat, würde heirathen wohlhabende Dame. Zuführten „Bildung 616“ an die Exp. 98616
Suche Bekanntschaft eines charak-ter-vollen Herrn, event. Witwer mit Kindern. Bin gutmüthig, auch hübsch, besitze große Mitgift. Nestkanten mögen unter „Zu-frieden 618“ die genau Angabe ihrer Adresse an die Exp. senden. Vermittler sind ausgeschloffen. 98618
Eine junge ameritanische Buchhalte-rin sucht sich zu verehelichen mit einem eleganten Herrn. Unter „Blond 105“ an die Exp. 37105
Bessere Köchin, 36 Jahre alt, mit Er-sparrnissen, wünscht ehrl. Be-kanntschaft mit sicher angestelltem Herrn oder besseren Arbeiter, Witwer mit einem Kind nicht ausgechl. Anonymes zwecklos. Unter „Kocht gut 523“ an die Exp. 98528
Für hübsches sympathisches Mädchen, Ende der Zwanziger, 12,000 K. bar sowie ichöne Ausstattung, mit Intelligenzberuf (Zahreseinf. 3000 K.), wird passender isr. Bewerber gesucht. Anträge unter „Verheirathen 534“ an die Exp. 98534
Korrespondenz
Intelligens növel szeretne megismerkedni harmincznyolczéves asszony. Leveleket „Vasárnapi séták 009“ jeligére a kiadóba kér. 90009
Hallo, wer dort??? Sollte nur für Ihre Aufmerk-samkeit danken. Bin ich aber nicht an der richtigen Adresse, bitte ich die, die Sie zum Z. bitten lieb, zu entschuldigen. 97800

Café Terminus. Fräulein in Begleitung von Dame in Trauer, welches am Montag spät Nachmittags von bewunderndem Herrn auf das Blatt aufmerksam gemacht wurde, wird um Adresse, event. ehrl. Biedersehen gebeten. Un-ter „Auf den ersten Blick 802“ an die Exp. 97802
19jährige sehr hübsche Blondine sucht ehrl. Bekanntschaft mit reichem Kava-lier. Zuführten unter „Spezial-lität 296“ an die Exp. 98296
Offizierswitwe, jung, schön, sucht ehrl. Be-kanntschaft eines edel geistigen Herrn. Unter „Edel gefinnt 297“ an die Exp. 98297
Sehr sympathische junge Dame sucht die dauernde Freundschaft eines charak-ter-vollen, gutsituirten Herrn. Freun-dliche Zuführten unter „Mä-rchen 613“ an die Exp. 98613
Z. B. Brief erliegt unter Ihrer Chiffre am genannten Postamt. Sehr herzlich — 96742
23jähr. Brünnet, hübsche Erscheinung, mit einigen tausend Kronen Er-sparrnissen, sucht ehrl. Bekanntschaft mit sicher angestelltem Herrn. Anträge erbeten unter „Sum-gucker 945“ an die Exp. 98945
Olga. Pestről írom e sorokat és küldöm legjobb kívánataimat névnapodra, kár, hogy szem-lyesen nem tehetem, de gondolatban veled leszek. Gyere melőböd, szeretnek Veled hosszabban együtt lenni — egyedül. Vágydom csökod után és szer-tnielek öled karjaimba zarni. Örök elküldtem. A jövő heten szan-déksom A-hoz átmenni. A levelezés ezeu formája nekem rém alkalmatlan és gyerekek, taláji ki valami jobbat, mert így sokat nem írok. Ezer forró csókkal a Téged na-gyon szerető Én. 37085
Wer sucht, findet „Som-merwohnung“. 37083
Reichsdeutscher, jeden Monat zweimal hier, sucht Bekanntschaft jümp. Dame. Directe event. mit Botog. Adr. „3. 374“ Hungaria Hotel. 37079
Bulgarier, Donnerstag Nachmittags 5 Uhr erwarte. 37089
Kefawinkel, Verreise heute, sende unzählige Küsse. 37091
Robitsch un., Es freut mich unendlich, daß Sie auch in der Ferne an mich zu denken scheinen. Ich grüße Sie vielmals. Eius. 90935
Hölgyek! Én egy negyven éves, jóképű, egészséges uri ember, fővárosi hazulajdonos vagyok, vágyó-dom 30-35 év közti, feleke-haju, herczig asszonykával állandó ismeretséget kötni, ha akadna olyan, aki nem anyagi érdekből kötne ismeretséget, azt nagyon tudnám kedvelni. Valláskülönbőség nélkül. Nem sablonos 610“ jelige alatt a kiadóba. 98610
Idealista levele van. 98611
Café Palermo. Wieder eine Hoffnung weniger. Möchte Dir sehr Vieles erzählen. Bitte schreibe womöglich bald. Nichts Neues. Küsse von Mutus. 98617
Eine elegante Dame sucht älteren vor-nehme Herrn als Freund zur Beistenerung der Zeiteten. Un-ter „Erster Versuch 106“ an die Exp. 37106
Welch gutsituirte Dame würde mit gut-situirtem 35jährigen Herrn in langweiligen Stunden sich amü-sieren. Geß. Zuführten, womög-lich nicht anonym, erbeten unter „Deutscher Charakter“ an die Exp. 2743
Lugano. Wenn D. m. je lieb geht, so bitte Aufführung und sicher Biedersehen, wenigstens bei mir. Das Ende kann doch n. so sein. In Sehnsucht D. D. süßende Paula. 97801